

SV SparkassenVersicherung

2009

IFRS-KONZERNABSCHLUSS

HOLDING AG

INHALT

LAGEBERICHT	4
Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte	4
Geschäftstätigkeit des Konzerns	6
Wichtige Vorgänge im Konzern	6
Geschäftsverlauf	7
Personal- und Sozialbericht	14
Risikobericht	15
Nachtragsbericht	24
Ausblick	24
Versicherungszweige und -arten	26
BILANZ	28
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	30
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	31
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	32
KAPITALFLUSSRECHNUNG	34
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	36
ANHANG	38
Grundlagen und Methoden	38
Konsolidierung	56
Erläuterungen zur Bilanz	58
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	88
Sonstige Erläuterungen	97
Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten	112
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	132

LAGEBERICHT

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER KAPITALMÄRKTE

Volkswirtschaft

Die **Weltkonjunktur** hat im Jahr 2009 die schwerste Krise der Nachkriegszeit erlebt. Nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds ging die Wirtschaftsleistung erstmals um insgesamt 1,1 % zurück. Notenbanken und Regierungen der Welt haben gemeinsam versucht, die expansive Politik des Jahres 2008 fortzuführen. Die Folgen der Krise sollten dadurch eingedämmt werden. Seitens der Geldpolitik wurde der Leitzins durch die Europäische Zentralbank im Mai auf ein Niveau von 1 % gesenkt. Die amerikanische Notenbank hat die im Dezember 2008 begonnene Nullzinspolitik auch im Jahr 2009 fortgesetzt. Gleichzeitig wurde das Weltfinanzsystem mit zusätzlicher Liquidität versorgt, indem Wertpapiere durch die Zentralbanken aufgekauft wurden. Vonseiten der Regierungen sind weltweit zusätzliche Konjunkturpakete geschnürt worden. Die deutsche Politik hat mit der »Abwrackprämie« als bekanntester Maßnahme versucht, die geschwächte Autoindustrie zu stützen.

Die konzertierten Aktionen haben dazu geführt, verloren gegangenes Vertrauen bei Unternehmen und Verbrauchern zu stärken und die Verunsicherung zu reduzieren. Ausgehend von der anziehenden Nachfrage aus dem asiatischen Raum hat sich die globale Konjunktur im Sommer von den Tiefstständen erholt. Trotzdem ist die Wirtschaftsleistung in den Vereinigten Staaten um 2,7 % gesunken. Im Euroraum betrug der Rückgang im Jahresvergleich 4,2 %. Wesentlich besser sah es in den Schwellenländern aus (+1,7 %), die ihrem Ruf als Wachstumslokomotive wieder gerecht wurden. Insbesondere China (+8,5 %) ist infolge massiver Konjunkturprogramme auf den Wachstumspfad zurückgekehrt.

Deutschland wurde als exportabhängige Nation besonders schwer von der Krise getroffen. Obwohl die Rezession der deutschen Wirtschaft bereits im zweiten Quartal nach offiziellen Berechnungen beendet war, ist das Bruttoinlandsprodukt 2009 im Jahresvergleich um 5,0 % gesunken. Die Exporte zogen in den Schlussmonaten zwar wieder an, gingen im Jahresvergleich aber um 14,7 % zurück. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt blieben insgesamt überraschend moderat. Die Arbeitslosenquote in Deutschland lag am Jahresende bei 7,8 %. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war dies nur ein Anstieg um 0,4 Prozentpunkte. Damit unterscheidet sich diese Rezession deutlich von bisherigen Abschwungphasen. Ein wichtiger Grund hierfür ist, dass staatlich finanzierte Kurzarbeit intensiv genutzt wurde. Allerdings scheint auch die in den letzten Jahren höhere Flexibilität der Arbeitszeit positive Wirkungen entfaltet zu haben. Den Betrieben war es dadurch möglich, Entlassungen zu vermeiden. Einem Fachkräftemangel kann so im erwarteten Aufschwung vorgebeugt werden. Die privaten Konsumausgaben sind 2009 daher sogar leicht gestiegen und haben zur Konjunkturstützung beigetragen.

Die Preise erhöhten sich in Europa gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex durch die geringe gesamtwirtschaftliche Nachfrage nur um 0,9 %. Im Jahresverlauf sank die Inflationsrate sogar zeitweise unter die Nulllinie.

Wie schon im Jahr 2008 haben die Banken auch 2009 mit staatlicher Unterstützung an der Überwindung der Finanzkrise gearbeitet. Sowohl privaten Geldhäusern wie der Hypo Real Estate oder der Commerzbank als auch öffentlich-rechtlichen Instituten musste mit Garantien und Eigenkapital unter die Arme gegriffen werden. Im Juli hat der Bundestag das Bad-Bank-Gesetz verabschiedet. Dieses soll es den Instituten erlauben, hochrisikante und faktisch unverkäufliche Wertpapiere auszulagern. Dadurch können die Bilanzen entlastet werden. Durch das im April in Kraft getretene Rettungsübernahmegesetz wurde die staatliche Kontrolle von Banken ermöglicht. Die Hypo Real Estate wurde daraufhin im Oktober 2009 vollständig verstaatlicht. Landesbanken wie die Bayerische Landesbank, LBBW, HSH Nordbank und WestLB mussten 2009 Milliardenverluste hinnehmen. Dies belastete auch die Ertragslage der deutschen Versicherungsunternehmen, welche die Banken durch stille Einlagen und Genussscheine eigenkapitalnah refinanziert haben. Beide Instrumente nehmen durch Zinsausfälle und Einschnitte ins Nominalkapital an den Verlusten der Geldhäuser teil.

An den **Kapitalmärkten** waren bei den meisten Anlageklassen rund um den Globus kräftige Kursgewinne zu verzeichnen. Die Märkte haben sich damit von den schweren Verlusten des Jahres 2008 erholt. Dabei war das Bild im Jahresverlauf durchaus uneinheitlich. Bis Anfang März hielt das Schreckensszenario einer großen Depression in Verbindung mit Befürchtungen, dass Banken in großem Umfang verstaatlicht werden, an. Erst die verhaltene Aufhellung der konjunkturellen Frühindikatoren sorgte für eine Trendwende an den Märkten.

An den **Aktienbörsen** setzte sich die Talfahrt des Jahres 2008 noch bis März 2009 fort. Der Deutsche Aktienindex hatte damit gemessen vom Hoch des Jahres 2007 rund 56 % verloren. Mit den sich verdichtenden Anzeichen, dass der Tiefpunkt der Krise überwunden ist, setzte auch die Erholung ein. Neben der weltweiten Konjunkturwende als Impulsgeber wirkten sich die zur Jahresmitte 2009 wieder steigenden Unternehmensgewinnschätzungen positiv aus. Durch optimistische Zukunftsaussagen der Gesellschaften stieg zeitgleich auch die Glaubwürdigkeit der Gewinnprognosen. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Gewinnerwartungen der Analysten sogar mehrheitlich übertroffen. Dies traf in besonderem Maße auf die Unternehmen in den USA zu. Die Bewertung der Aktienmärkte erschien gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis dadurch wieder attraktiv. Zum Jahresende wiesen die etablierten Aktienindizes Euro Stoxx 50, S&P 500 als auch der DAX Kursgewinne von teilweise deutlich über 20 % aus. Die Märkte notierten damit mehrheitlich auf einem höheren Niveau als vor dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008. Die um den Jahreswechsel 2008/2009 veröffentlichten Kursprognosen der Analysten wurden zum Jahresende 2009 deutlich übertroffen.

Auch die Anleihemärkte haben sich 2009 nach einem äußerst turbulenten Vorjahr wieder beruhigt. Während der **Geldmarkt** gegen Ende des Jahres 2008 weitgehend zusammengebrochen war, lösten sich die Verspannungen dank der globalen Liquiditätsschwemme durch die Notenbanken rasch auf. Die Zinssenkungen und Aufkaufprogramme der Zentralbanken ermöglichten es den Investmentbanken, sich wieder zu refinanzieren. Der Geldmarktsatz in Europa fiel dadurch von ca. 2 % zu Jahresbeginn auf 0,3 % zur Jahresmitte. Auch zum Jahresende hielten sich die Sätze auf diesem niedrigen Niveau.

Die aufgehellten Konjunkturperspektiven hatten auf die als sicher geltenden **Staatsanleihen** geringeren Einfluss. Während die Kurse an den Aktienmärkten speziell in der zweiten Jahreshälfte stark stiegen, erhöhte sich die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im Vergleich zum Jahresende 2008 nur moderat um 0,45 % von 2,94 % auf 3,39 %.

Wesentlich größere Auswirkungen hatten die verbesserten Konjunktur- und Unternehmenszahlen auf **Unternehmensanleihen**. Noch Anfang des Jahres hatten die Renditeaufschläge historische Höchststände erreicht. Im Jahresverlauf reduzierten sie sich deutlich auf Niveaus wie vor dem Zusammenbruch von Lehman Brothers. Investoren waren vor dem Hintergrund des hohen Anlagebedarfs langsam bereit, wieder risikobehaftete Wertpapiere ins Portfolio zu nehmen. Die Nachfrage nach Industrianleihen stieg bereits im ersten Quartal stark an. Bei Neuemissionen von riskanten Wertpapieren waren die Kaufwünsche oftmals vielfach größer als das Angebot. Selbst das Interesse an nachrangigen Bankenanleihen nahm langsam wieder zu.

Versicherungswirtschaft

Schaden-/Unfallversicherung

Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich die Nachfrage nach Versicherungsschutz erfreulich stabil entwickelt. Da die privaten Haushalte über 80 % der Beitragseinnahmen der Versicherungsunternehmen aufbringen, ist deren wirtschaftliche Lage für die Versicherungswirtschaft von besonderer Bedeutung. Ein geringer Anstieg der Verbraucherpreise im Zusammenspiel mit den Einkommensersatzleistungen beim Eintritt von Arbeitslosigkeit und der Kurzarbeiterregelung konnte die verfügbaren Einkommen zumindest stabil halten. Infolgedessen fiel das Geschäftsklima in der Versicherungswirtschaft trotz der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich freundlicher aus als in Teilen der übrigen gewerblichen Wirtschaft.

Im deutschen Versicherungsmarkt erzielte die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2009 nach vorläufigen Zahlen des GDV trotz des anhaltenden intensiven Preiswettbewerbs und der hohen Marktdurchdringung insgesamt gegenüber dem Vorjahr unveränderte Beitragseinnahmen i. H. v. 54,6 Mrd. Euro. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 1,3 %, wodurch

sich die Combined Ratio von 94,8 % im Vorjahr auf 97 % im Geschäftsjahr verschlechterte.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 20,1 Mrd. Euro (Vj. 20,4 Mrd. Euro). Wie bereits im Vorjahr war ein Beitragsrückgang von 1,5 % (Vj. von 2,1 %) zu verzeichnen. Parallel dazu sanken aber auch die Geschäftsjahresschadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,8 % (Anstieg Vj. um 2,4 %) auf 19,4 Mrd. Euro (Vj. 19,6 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg von 101,6 % auf 103 %.

In der privaten Sachversicherung sind auch im Jahr 2009 die Beitragseinnahmen weiter gewachsen. Sie sind von 7,6 Mrd. Euro im Vorjahr um 3,0 % auf 7,8 Mrd. Euro im Geschäftsjahr gestiegen. Die Schadenaufwendungen sanken um 1,0 % (Rückgang Vj. von 14,0 %) auf 5,0 Mrd. Euro (Vj. 5,1 Mrd. Euro). Die Combined Ratio verbesserte sich auf 93 % (Vj. 95,6 %).

In der größten Sparte der privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, stiegen die Beitragseinnahmen um 5,0 % (Vj. 7,3 %) auf 4,7 Mrd. Euro (Vj. 4,4 Mrd. Euro). Der Schadenaufwand verminderte sich um 4,0 % (Rückgang Vj. von 18,2 %). Die Combined Ratio fiel von 109,5 % im letzten Geschäftsjahr auf 102 % im Geschäftsjahr 2009.

In der Allgemeinen Unfallversicherung ist wie im Vorjahr eine leichte Beitragssteigerung um 1,0 % (Vj. 0,7 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen sind von 2,9 Mrd. Euro auf 3,0 Mrd. Euro gestiegen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sind keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Die Beitragseinnahmen betragen unverändert 6,8 Mrd. Euro und der Schadenaufwand unverändert 4,6 Mrd. Euro.

Lebensversicherung

Der Trend zur Ausweitung des Einmalbeitragsgeschäfts hat sich im Geschäftsjahr weiter verfestigt. Hierin spiegelt sich das Vertrauen der Kunden in die Fähigkeit der Lebensversicherer wider, ihr Leistungsversprechen zu erfüllen. Der in den vergangenen Jahren zu verzeichnende Trend von der klassischen Lebensversicherung hin zur fondsgebundenen Lebensversicherung hat sich dagegen nicht weiter fortgesetzt. Es bleibt abzuwarten, ob dies eine vorübergehende Erscheinung im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Wirtschaftskrise ist oder ob eine Trendumkehr erreicht werden kann.

Im Einzelnen stellt sich das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 nach den vom GDV veröffentlichten Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 8,1 % auf 6,1 Mio. Stück (Vj. 6,7 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme von 241,8 Mrd. Euro (Vj. 249,3 Mrd. Euro), laufende Beiträge für ein Jahr i. H. v. 5,8 Mrd. Euro (Vj. 6,9 Mrd. Euro) und Einmalbeiträge i. H. v. 19,7 Mrd. Euro (Vj. 12,4 Mrd.

Euro) auf. Dies entspricht einem Rückgang der Versicherungssumme um 3,0 % und der laufenden Beiträge um 15,4 %. Bei den Einmalbeiträgen konnte ein Zuwachs von 59,3 % erreicht werden.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment »Rieser-Rente« belief sich auf insgesamt 1,2 Mio. Verträge (Vj. 1,6 Mio. Verträge) und lag damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Gj. -26,1 %). Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine belief sich auf 0,6 Mrd. Euro (Vj. 0,8 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 25,0 % (Vj. Rückgang von 8,4 %).

Im Neugeschäft der gleichfalls staatlich geförderten Basisrenten wurden im Geschäftsjahr 234,1 Tsd. Verträge (-17,7 %) mit einem laufenden Jahresbeitrag i. H. v. 0,5 Mrd. Euro (-17,6 %) neu abgeschlossen. Die versicherte Summe nahm um 17,6 % auf 9,4 Mrd. Euro ab. Das Gros der Verträge (136.700 Stück) wurde wie in der Vergangenheit in Form fondsgebundener Rentenversicherungen abgeschlossen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) beliefen sich auf 81,4 Mrd. Euro (Vj. 76,3 Mrd. Euro). Dies entspricht einem Zuwachs um 6,6 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach Versicherungssumme 2.537,0 Mrd. Euro (+1,4 %) und nach laufendem Beitrag 61,6 Mrd. Euro (-3,6 %). Die Stornoquote stieg auf 6,2 % (Vj. 5,5 %).

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV-Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Rund 70 % der Gebäudebesitzer im Geschäftsgebiet der SV haben einen Vertrag bei der SV. Damit sind rund 2,8 Mio. Gebäude bei der SVG versichert. Sie ist bundesweit der größte Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden von einem personenidentischen Vorstand geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaften sind Mitglieder im VöV.

WICHTIGE VORGÄNGE IM KONZERN

Als erster öffentlicher Versicherer bietet die SVL seit Anfang 2009 neue, differenzierte Risikotarife an. Mit den neuen Tarifen konnte die Wettbewerbsfähigkeit bei der Zielgruppe Nichtraucher und Gesundheitsbewusste gestärkt und eine bessere Positionierung im Marktvergleich erzielt werden. Gestiegene Abschlusszahlen und höhere Beitragssummen spiegeln die hohe Akzeptanz des Produkts beim Vertrieb und den Kunden wider.

Auch im Jahr 2009 kam es zu extremen Wetterereignissen infolge des Klimawandels. Dabei sind ca. 9 Mio. Euro Schadenaufwand auf Schäden durch den Sturm »Quinten« (10. Februar), ca. 28,5 Mio. Euro auf Schäden durch den Sturm »Felix« (26. Mai) und rund 9,3 Mio. Euro auf Überschwemmungsschäden Anfang Juli (3. Juli) zurückzuführen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren waren die Belastungen aus Elementarereignissen moderat.

Zum Ausgleich der in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Schadenbelastung wurden in der Wohngebäudeversicherung der SVG die Beiträge für rund 1,1 Mio. Privatkunden der SVG zum 1. Januar 2009 erhöht.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr das Projekt »Schadenmanagement« gestartet mit dem Ziel, die Kundenorientierung zu verbessern und den Ertrag gleichzeitig signifikant zu steigern.

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise wurden im Geschäftsjahr gut bewältigt. Dabei haben sich das zeitnahe Risikomanagement sowie die sicherheitsorientierte und konservative Anlagestrategie bewährt.

Zu Beginn des Jahres wurde ein zukunftsfähiges und einheitliches Vergütungssystem für Außendienst und Sparkassen im gesamten Geschäftsgebiet erfolgreich eingeführt. Bereits im ersten Jahr zeigen sich die Erfolge auch in den qualitativen Bereichen wie der Optimierung der »Point of Service«-Prozesse, welche durch das neue Vergütungssystem gefördert werden.

Im Vertrieb wurden außerdem im Rahmen eines Projekts die Grundpfeiler gelegt, um die Einarbeitung und Qualifizierung neuer Mitarbeiter und die Entwicklung der Führungskräfte zu verbessern.

Weiterhin konnten im Herbst dieses Jahres die Vertriebseinheiten planmäßig mit neuer Hardware versorgt werden. Zusammen mit der Verbesserung und Stabilisierung der Software steht somit den Vertriebseinheiten eine moderne technische Unterstützung zur Seite.

Das Kunden-Service-Ressort hat sein Tätigkeitsspektrum erweitert und übernimmt neben weiteren Betriebsgeschäftsvorfällen auch wachstums- und vertriebsunterstützende Aufgaben.

Die SVH hat das Volumen eines bestehenden Rückversicherungsvertrags erhöht und neue Verträge abgeschlossen. Dies hat maßgeblich zum Beitragswachstum von 66,1 % beigetragen.

Das gemeinsame IT-Projekt zwischen der Provinzial NordWest und dem SV-Konzern wurde zum 31. März 2009 beendet. Die SV wird ihre IT-Plattform wieder in eigener Verantwortung entwickeln. Die von der Provinzial NordWest gehaltenen Anteile an der VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim, wurden zurückgekauft. Die VersIT Versicherungs-Informatik GmbH wurde in SV Informatik GmbH umbenannt.

Zwischen der SVL und ihrer Muttergesellschaft SVH wurde ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag dient einer ertragsteuerlichen Organschaft.

GESCHÄFTSVERLAUF

Gesamtergebnis

Der SV-Konzern hat sich vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rezession und der Finanzkrise positiv entwickelt. Das Kapitalanlageergebnis war trotz niedriger Zinsen und volatiler Finanzmärkte im Vergleich zum Markt gut. Dadurch kann den Kunden in der Lebensversicherung wie in den Vorjahren erneut eine attraktive und sichere Verzinsung der Sparanteile gutgeschrieben werden. In der Lebensversicherung war ein Rekordjahr bei den Einmalbeiträgen zu verzeichnen. In der Schaden-/Unfallversicherung ist ein guter Schadenverlauf im Geschäftsjahr zu konstatieren. Die geringere Anzahl an Elementarschadensereignissen führte jedoch zu einem reduzierten Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Bei gleichzeitig gestiegenen abgegebenen Rückversicherungsbeiträgen beträgt das Rückversicherungsergebnis im Geschäftsjahr -78,3 Mio. Euro (Vj. -26,4 Mio. Euro). Ebenfalls zurückgegangen ist das übrige Ergebnis, welches sich aus den übrigen Erträgen und den übrigen Aufwendungen zusammensetzt. Ursächlich ist unter anderem ein starker Rückgang der Währungskursgewinne.

Ertragslage

Der Konzern hat Erträge i. H. v. 4.901,8 Mio. Euro (Vj. 5.241,7 Mio. Euro) erzielt. Dem stehen Aufwendungen i. H. v. 4.904,8 Mio. Euro (Vj. 5.321,8 Mio. Euro) gegenüber. Das operative Ergebnis hat sich somit von -80,1 Mio. Euro im Vorjahr auf -2,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr verbessert.

Auf der Ertragsseite sind die gesamten Beiträge des Konzerns von 2.868,5 Mio. Euro auf 3.018,4 Mio. Euro gestiegen.

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2009	2008	Veränd. zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.739,7	2.670,8	68,9
Gebuchte Bruttobeiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	77,3	50,7	26,6
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	78,5	31,3	47,2
Verdiente Bruttobeiträge	2.895,5	2.752,7	142,8
Beiträge aus der RfB	122,9	115,7	7,2
Gesamte Beiträge	3.018,4	2.868,5	149,9

Im **Lebensversicherungsgeschäft** sind die gesamten gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % gestiegen. Einer Abnahme der laufenden Beiträge stand ein deutlicher Zuwachs der Einmalbeiträge gegenüber. Hier spiegelt sich der aktuell auf dem Markt dominierende Trend von Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wider. Der Rückgang der laufenden Beiträge wurde maßgeblich geprägt von den Beitragsabläufen aus Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer, welche im Jahr 2004 aufgrund der steuerlichen Behandlung vermehrt abgeschlossen wurden.

Deutlich positiv hat sich das Geschäft der betrieblichen Altersversorgung entwickelt. Die Einrichtung einer eigenen Spezialistenorganisation für die betriebliche Altersversorgung hat sich bereits nach kurzer Zeit bewährt.

Einem positiven Neugeschäft standen höhere Abgänge gegenüber. Wesentliche Ursache war die Zunahme der Abläufe. Die Abgänge durch Stornofälle sowie der Rückgang des Bestandes nach statistischem laufendem Jahresbeitrag führte zu einem Anstieg der Stornoquote auf 5,7 % (Vj. 4,5 %). Die Stornoquote ist damit weiter geringer als im Branchendurchschnitt, der sich auf 6,2 % erhöhte.

Auch in der **Schaden- und Unfallversicherung** konnten die gesamten gebuchten Bruttobeiträge um 2,2 % erhöht werden. Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen war dabei unterschiedlich. In der Sparte Verbundene Wohngebäude stiegen die Beiträge stark an, da in Teilen des Geschäftsgebiets Beitragssatzanpassungen vorgenommen wurden. Zudem hat sich der gleitende Neuwertfaktor aufgrund gestiegener Baupreise um ca. 3,4 % erhöht. Im Bereich Haftpflicht stieg der Bestandsbeitrag um 5,0 %. Ursache hierfür war eine bedingungs-gemäße Beitragsangleichung, da sich die Schadenzahlungen erhöht hatten. Bei den Kraftfahrt- und den Feuersparten kam es hingegen erneut zu einem Beitragsrückgang.

Im **Rückversicherungsgeschäft** wurde ein Beitragsanstieg um 66,1 % aufgrund neuer Verträge und einer Anteilserhöhung bei einem Vertrag erzielt.

Die größten Aufwandsposten im **Konzern** betreffen die Versicherungsleistungen mit 2.571,3 Mio. Euro (Vj. 2.252,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen betragen 494,8 Mio. Euro (Vj. 1.460,6 Mio. Euro). Für den Versicherungsbetrieb sind insgesamt 498,8 Mio. Euro (Vj. 481,8 Mio. Euro) aufgewendet worden, wovon 230,3 Mio. Euro (Vj. 238,0 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 268,4 Mio. Euro (Vj. 243,9 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfallen.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle für das **Lebensversicherungsgeschäft** haben um 3,1 % abgenommen. Das gesunkene Auszahlungsvolumen ist dabei vor allem auf die rückläufigen Ablaufleistungen zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in der **Schaden- und Unfallversicherung** waren im Vergleich zum Vorjahr mit 838,9 Mio. Euro (Vj. 839,9 Mio. Euro) nahezu unverändert. Große Elementarschadenereignisse wie in den letzten zwei Vorjahren waren nicht zu verzeichnen. Stürme wie »Quinten« und »Felix« sowie Überschwemmungsschäden führten nur zu vergleichsweise moderaten Schadenaufwendungen. Es wird erwartet, dass sich die weiterhin abzeichnenden Klimaveränderungen in einer zunehmenden Häufung und Intensität von Elementarereignissen niederschlagen. Der Ertrag der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung wird daher vermehrt belastet werden. Im Rahmen des Projektes »Elementarstrategie« wurden deshalb verschiedene Maßnahmen zur Ertragsverbesserung definiert. Diese Maßnahmen sind teilweise bereits umgesetzt oder werden noch in den nächsten Jahren schrittweise angegangen.

In der Kraftfahrtversicherung ist die Schadenbelastung im Firmengeschäft insgesamt weiter überproportional hoch. Die Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre zeigen hier aber deutliche Erfolge. Das Privatkundengeschäft weist tendenziell niedrigere Schaden-Kosten-Quoten aus, ist im Jahr 2009 aber durch einen Anstieg der Großschäden geprägt.

Im **Rückversicherungsgeschäft** erhöhten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden brutto um 7,8 %.

Das Kapitalanlageergebnis des **Konzerns** konnte um 652,5 Mio. Euro auf 784,7 Mio. Euro gesteigert werden. Bei Kapitalerträgen i. H. v. 1.279,5 Mio. Euro (Vj. 1.592,8 Mio. Euro) fielen dabei Aufwendungen i. H. v. 494,8 Mio. Euro (Vj. 1.460,6 Mio. Euro) an. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr weitaus geringer spürbar als noch im vergangenen Jahr. Verluste aus der Bewertung haben sich deutlich auf 364,4 Mio. Euro verringert, nachdem die Belastung im Vorjahr bei 1.015,6 Mio. Euro lag.

Aus der Rückversicherung resultieren Erträge von 307,0 Mio. Euro (Vj. 335,8 Mio. Euro) und Aufwendungen von 385,3 Mio. Euro (Vj. 362,2 Mio. Euro), sodass per Saldo eine Ergebnisbelastung von 78,3 Mio. Euro (Vj. 26,4 Mio. Euro) entstanden ist.

Im Geschäftsjahr entstand ein Steuerertrag i. H. v. 15,6 Mio. Euro (Vj. Aufwand i. H. v. 22,1 Mio. Euro). Ursächlich ist ein latenter Steuerertrag i. H. v. 54,4 Mio. Euro (Vj. latenter Steueraufwand i. H. v. 4,9 Mio. Euro). Der tatsächliche Steueraufwand ist dagegen von 17,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 38,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr gestiegen. Dies entspricht einer Veränderung der tatsächlichen Steuern i. H. v. 21,6 Mio. Euro. Sie setzt sich zusammen aus einer Veränderung der tatsächlichen Steuern für das laufende Geschäftsjahr i. H. v. 3,4 Mio. Euro und für Vorjahre i. H. v. 28,4 Mio. Euro sowie einer um 10,2 Mio. Euro erhöhten Minderung des tatsächlichen Steueraufwandes, da steuerliche Verlustvorträge genutzt werden konnten.

Nach Steuern wird auf Konzernebene ein Jahresüberschuss i. H. v. 12,7 Mio. Euro (Vj. Verlust i. H. v. 102,2 Mio. Euro) ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der Anteile Dritter verbleibt im Konzern ein Jahresüberschuss i. H. v. 12,5 Mio. Euro (Vj. Jahresfehlbetrag i. H. v. 100,4 Mio. Euro).

Finanzlage

Hauptziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Der Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Die Liquiditätsslage ist in der Kapitalflussrechnung abgebildet. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 352,0 Mio. Euro (Vj. 298,7 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 129,9 Mio. Euro (Vj. 108,9 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 17,1 Mio. Euro (Vj. 83,1 Mio. Euro). Nähere Einzelheiten zur Entwicklung des Cashflows sind der Kapitalflussrechnung im Anhang zu entnehmen.

Das Eigenkapital beträgt 1.425,6 Mio. Euro (Vj. 1.380,7 Mio. Euro, EB 1.546,5 Mio. Euro).

Das gezeichnete Kapital ist mit 228,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr und der Eröffnungsbilanz unverändert. Die Kapitalrücklage verminderte sich infolge der Verrechnung eines

aktiven Unterschiedsbetrags aus der Anteilserhöhung bei einem Tochterunternehmen um 10,9 Mio. Euro auf 597,4 Mio. Euro (Vj. 608,3 Mio. Euro, EB. 608,3 Mio. Euro). Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen verbesserte sich auf 36,3 Mio. Euro (Vj. -16,9 Mio. Euro, EB 17,5 Mio. Euro). Die Steigerung ist insbesondere bedingt durch den Anstieg des unrealisierten Ergebnisses aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente im Zuge der positiven Kapitalmarktentwicklung. Das erwirtschaftete Eigenkapital ist mit 530,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (Vj. 532,3 Mio. Euro, EB 659,1 Mio. Euro).

Das Gesamtergebnis inklusive ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen, der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und latenter Steuer beträgt 68,3 Mio. Euro (Vj. -138,6 Mio. Euro). Dies entspricht einer Verbesserung von 207,0 Mio. Euro.

Die Anteile Dritter am Eigenkapital sind von 28,4 Mio. Euro um 4,6 Mio. Euro auf 33,0 Mio. Euro angewachsen.

Die Eigenkapitalquote als Relation des Eigenkapitals zu den Beiträgen beträgt 47,2 % (Vj. 48,1 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist um 346,4 Mio. Euro auf 1.407,9 Mio. Euro gestiegen (Vj. 1.061,4 Mio. Euro, EB 1.601,9 Mio. Euro). Sie setzt sich zusammen aus nach HGB bereits zugewiesenen Beträgen i. H. v. 1.274,7 Mio. Euro (Vj. 1.313,9 Mio. Euro, EB 1.453,1 Mio. Euro) und Rückstellungsbeiträgen für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 133,2 Mio. Euro (Vj. -252,5 Mio. Euro, EB 148,8 Mio. Euro). Der Anstieg bei der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung basierte insbesondere auf unrealisierten Gewinnen aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge i. H. v. 354,2 Mio. Euro (Vj. -149,7 Mio. Euro) und aus Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen i. H. v. 35,0 Mio. Euro (Vj. -241,5 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme i. H. v. 21.809,0 Mio. Euro ist gegenüber dem Vorjahr um 845,1 Mio. Euro bzw. 4,0 % gestiegen.

Die Bilanzsumme wird auf der Aktivseite durch das Kapitalanlagenvolumen dominiert. Mit 19.395,0 Mio. Euro (Vj. 18.972,2 Mio. Euro, EB 19.657,3 Mio. Euro), entfallen 88,9 % (Vj. 90,5 %, EB 91,2 %) auf diese wichtigste Bilanzposition.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen 400,3 Mio. Euro (Vj. 306,2 Mio. Euro, EB 377,0 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme ist dies ein prozentualer Anteil von 1,8 % (Vj. 1,5 %, EB 1,7 %).

Den zweitgrößten Posten auf der Aktivseite bilden die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbe-

stand mit 860,5 Mio. Euro (Vj. 610,3 Mio. Euro, EB 476,1 Mio. Euro). Prozentual sind dies 3,9 % (Vj. 2,9 %, EB 2,2 %).

Auf der Passivseite bilden die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen mit 18.449,7 Mio. Euro (Vj. 17.625,7 Mio. Euro, EB 17.826,7 Mio. Euro) – prozentual 84,6 % (Vj. 84,1 %, EB 82,7 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.425,6 Mio. Euro (Vj. 1.380,7 Mio. Euro, EB 1.546,5 Mio. Euro) und einem Anteil von 6,5 % (Vj. 6,6 %, EB 7,2 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die konsolidierten Kapitalanlagen im Konzern sind im Geschäftsjahr um 2,2 % auf 19.395,0 Mio. Euro (Vj. 18.972,2 Mio. Euro, EB 19.657,3 Mio. Euro) gestiegen. Die sicherheitsorientierte Anlagepolitik wurde im Geschäftsjahr fortgesetzt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Die Aktienbestände sind dabei mit einer optionalen Sicherungsstrategie unterlegt, um die Auswirkungen von Kursverlusten zu begrenzen. Durch den Aufbau von stillen Reserven konnte die Substanz im Konzern weiter gesteigert werden. Die stillen Reserven resultieren überwiegend aus Zinspapieren. Aufgrund des zum Jahresende niedrigen Zinsniveaus ergaben sich bei diesen Papieren höhere Bewertungen.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009 Mio. €	2009 %	Veränd. Mio. €	2008 Mio. €	2008 %	Veränd. Mio. €	EB Mio. €	EB %
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	518,8	2,7	-17,2	536,0	2,8	-58,7	594,7	3,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	54,7	0,3	-3,1	57,8	0,3	32,2	25,6	0,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	83,9	0,4	10,9	73,0	0,4	-115,3	188,4	1,0
Finanzinstrumente								
Kredite und Forderungen	12.291,1	63,4	-246,2	12.537,3	66,1	269,8	12.267,5	62,4
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5.631,1	29,0	771,7	4.859,4	25,6	-977,2	5.836,6	29,7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	787,5	4,1	-91,4	878,9	4,6	134,3	744,6	3,8
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	28,0	0,1	-1,8	29,8	0,2	29,8	0,0	0,0
	19.395,0	100,0	422,9	18.972,2	100,0	-685,2	19.657,3	100,0

Bei den fremdgenutzten Grundstücken und Bauten ist ein Rückgang von 536,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 518,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr zu verzeichnen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen haben sich um 3,1 Mio. Euro auf 54,7 Mio. Euro vermindert.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind auf 83,9 Mio. Euro (Vj. 73,0 Mio. Euro, EB 188,4 Mio. Euro) gestiegen.

Bei den Finanzinstrumenten ist ein Anstieg von 18.305,4 Mio. Euro (EB 18.848,7 Mio. Euro) um 432,3 Mio. Euro auf 18.737,7 Mio. Euro zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind überwiegend höhere Bewertungen bei festverzinslichen Wertpapieren und Aktien.

Der größte Posten, die Kredite und Forderungen, ist von 12.537,3 Mio. Euro im Vorjahr (EB 12.267,5 Mio. Euro) auf 12.291,1 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende gesunken. Die Bewertungsreserven stiegen infolge des Zinsrückgangs und betragen 394,6 Mio. Euro (Vj. 289,8 Mio. Euro, EB -246,6 Mio. Euro).

Eine Aufteilung der Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte auf die einzelnen Anlagearten der Kredite und Forderungen sowie ein Vergleich zum Vorjahr ist dem Anhang zu entnehmen (siehe hierzu Anhangangabe [3]).

Um 771,7 Mio. Euro auf 5.631,1 Mio. Euro sind die jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente gestiegen (siehe hierzu Anhangangabe [4]). Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind von 878,9 Mio. Euro auf 787,5 Mio. Euro gesunken (siehe hierzu Anhangangabe [5]).

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Die Segmentierung bildet die strategischen Geschäftsfelder ab, nach denen das Unternehmen gesteuert und überwacht wird. Der Konzern verfügt über die Segmente Holding, Schaden/Unfall, Leben und Sonstige Unternehmen. In der Segmentberichterstattung ist eine Darstellung der wichtigsten Bilanz- und GuV-Positionen pro Segment sowie die Überleitung mittels Konsolidierungsbuchungen auf das Konzernergebnis dargestellt.

Segmentergebnisse im Überblick:

	Holding Mio. €	Schaden/Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Operatives Ergebnis 2009	39,9	-12,1	8,2	5,7	-2,9
Operatives Ergebnis 2008	15,8	-59,0	-3,7	0,0	-80,1
Veränderung	24,2	46,8	11,8	5,8	77,2
Ergebnis nach Steuern / vor Gewinnabführung 2009	44,6	15,6	-6,5	3,9	12,7
Ergebnis nach Steuern / vor Gewinnabführung 2008	17,9	-91,2	6,6	-1,1	-102,2
Veränderung	26,7	106,8	-13,1	4,9	114,9

Die operativen Ergebnisse der Segmente haben sich im Jahr 2009 erheblich verbessert. Hierbei macht sich die deutlich verbesserte Kapitalmarktsituation positiv bemerkbar.

Holding

Im Segment Holding sind die SVH als Konzernobergesellschaft und Rückversicherungsunternehmen und eine Beteiligung an einer Assetmanagementgesellschaft enthalten.

Die SVH tritt als Rückversicherer des Konzerns im Markt auf und retrozediert das Geschäft teilweise. Partner der passiven Rückversicherung ist neben Dritten wie in den Vorjahren die SVG. Das Rückversicherungsgeschäft wird grundsätzlich um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Das Ergebnis des Segments Holding wird im wesentlichen durch die Ausschüttungen der Tochtergesellschaften sowie dem versicherungstechnischen Ergebnis der Rückversicherung bestimmt.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich aufgrund neuer Verträge und einer Anteilserhöhung bei einem Vertrag um 66,1 % auf 62,9 Mio. Euro (Vj. 37,9 Mio. Euro). Gleichzeitig erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 156,7 % auf 41,0 Mio. Euro (Vj. 16,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge stieg auf 65,8 % (Vj. 42,1 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 59,9 % auf 17,6 Mio. Euro (Vj. 11,0 Mio. Euro). Auch dies ist überwiegend auf die neu abgeschlossenen Verträge sowie die Anteilserhöhung eines Vertrages zurückzuführen.

Das Kapitalanlageergebnis beträgt 58,7 Mio. Euro (Vj. 55,9 Mio. Euro). Darin enthalten sind Ausschüttungen i. H. v. 48,7 Mio. Euro (Vj. 47,0 Mio. Euro) durch die Beteiligungsunternehmen der SVH.

Das operative Ergebnis vor Steuern betrug 39,9 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr hat es sich um 24,2 Mio. Euro verbessert.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands, der sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. -10,0 Mio. Euro (Vj. -0,3 Mio. Euro) und latenten Steuern i. H. v. 5,4 Mio. Euro (Vj. -1,8 Mio. Euro) zusammensetzt, konnte eine Steigerung des Ergebnisses auf 44,6 Mio. Euro (Vj. 17,9 Mio. Euro) erreicht werden.

Die Höhe der tatsächlichen Steuern wurde im Wesentlichen durch die seit dem 1. Januar 2009 bestehende ertragsteuerliche Organschaft mit der SVL beeinflusst.

Schaden/Unfall

Im Segment Schaden/Unfall werden die Ergebnisse aus dem Bereich Sach-, Unfall-, Haftpflicht-, und Kraftfahrtversicherungen

abgebildet. Es beinhaltet insbesondere die SVG sowie mehrere Beteiligungsgesellschaften und Spezialfonds, die der Kapitalanlage des Schaden-/Unfallversicherers dienen.

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 1.201,8 Mio. Euro (Vj. 1.176,2 Mio. Euro). Dies ist eine Steigerung um 2,2 %. Während in den Kraftfahrzeugversicherungen infolge des hohen Preisdrucks am Markt und durch Sanierung das Beitragsvolumen rückläufig war, konnte in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ein Beitragswachstum erzielt werden. Die Erhöhung ist neben der Anpassung des gleitenden Neuwertfaktors auch auf Beitragssatzanpassungen zurückzuführen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments haben sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008	Veränd. zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	in %
Allgemeine Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung	46,4	45,7	1,7
Haftpflichtversicherung	100,5	97,1	3,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	109,5	120,2	-8,9
Sonstige Kraftfahrtversicherung	78,6	83,3	-5,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	461,6	430,8	7,2
Sonstige Sachversicherung	142,6	135,4	5,4

Gleichzeitig sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 0,1 % auf 838,9 Mio. Euro (Vj. 839,9 Mio. Euro). Entsprechend reduzierte sich die bilanzielle Schadenquote auf 70,1 % (Vj. 71,9 %). In der Haftpflichtversicherung hat die Schadenerfahrung der letzten Jahre gezeigt, dass langfristig eine höhere Vorsorge notwendig ist. Die Gesellschaft hat diesem durch eine vorsichtigeren Reservierungspraxis bei Personenschäden sowie höhere Rückstellungen für Spätmeldeschieden und Großschäden Rechnung getragen. In der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung haben mehrere Großschäden im Geschäftsjahr die Schadenquote verschlechtert.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Segment um 3,8 % auf 313,9 Mio. Euro (Vj. 302,3 Mio. Euro) gestiegen. Sie setzen sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 106,3 Mio. Euro (Vj. 109,3 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 207,6 Mio. Euro (Vj. 193,0 Mio. Euro).

In Relation zu den verdienten Beiträgen beträgt die Kostenquote im Segment Schaden/Unfall 26,2 % (Vj. 25,9 %). Die Combined Ratio beträgt 96,3 % nach 97,7 % im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis beträgt 76,4 Mio. Euro (Vj. -1,2 Mio. Euro). Es setzt sich aus Erträgen i. H. v. 153,8 Mio. Euro (Vj. 225,8 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 77,4 Mio. Euro (Vj. 227,1 Mio. Euro) zusammen. Wesentlich geprägt wird das

Kapitalanlageergebnis durch die Wertentwicklung der Anlagen in den Spezialfonds. Dort waren 2008 hohe Abschreibungen und Abgangsverluste zu verzeichnen. Im Gegenzug wurden Gewinne aus Sicherungsgeschäften erwirtschaftet.

Das übrige Ergebnis beträgt -36,5 Mio. Euro (Vj. -22,3 Mio. Euro). Vor Steuern ergibt sich ein Fehlbetrag i. H. v. 12,1 Mio. Euro (Vj. Fehlbetrag i. H. v. 59,0 Mio. Euro). Der Steueraufwand setzt sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. 18,0 Mio. Euro (Vj. 21,7 Mio. Euro) und latenten Steuern i. H. v. -45,7 Mio. Euro (Vj. 10,6 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt beläuft er sich auf -27,8 Mio. Euro (Vj. 32,2 Mio. Euro). Nach Steuern wird ein Jahresüberschuss i. H. v. 15,6 Mio. Euro (Vj. Jahresfehlbetrag i. H. v. 91,2 Mio. Euro) ausgewiesen.

Leben

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt werden sowie Beteiligungsgesellschaften, die der Kapitalanlage des Lebensversicherers dienen.

Der Versicherungsbestand konnte gemessen an der Anzahl der Verträge wie in den Vorjahren weiter ausgebaut werden. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.723.756 Verträge (Vj. 1.708.588 Verträge) mit einer Versicherungssumme i. H. v. 46.108,4 Mio. Euro (Vj. 45.783,2 Mio. Euro).

Der Bestand setzt sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme						Laufender Beitrag für 1 Jahr					
	2009		2008		2007		2009		2008		2007	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Einzel-Kapitalversicherungen	17.478	37,9	18.621	40,7	19.256	42,3	524,9	49,7	566,1	46,9	606,2	47,4
Einzel-Risikoversicherungen	8.039	17,4	7.727	16,9	7.916	17,4	33,1	3,1	32,0	2,7	31,9	2,5
Einzel-Rentenversicherungen	14.500	31,5	13.938	30,4	13.112	28,8	426,9	40,4	529,3	43,9	560,7	43,8
Sonstige Einzelversicherungen *)	1.262	2,7	1.255	2,7	1.087	2,4	43,7	4,1	51,1	4,2	46,5	3,6
Kollektivversicherungen	4.829	10,5	4.242	9,3	4.129	9,1	28,1	2,7	27,7	2,3	33,9	2,7
	46.108	100,0	45.783	100,0	45.500,0	100,0	1.056,6	100,0	1.206,2	100,0	1.279,2	100,0

*) FLV

Im Geschäftsjahr wurde ein **Neuzugang** von 164.064 Verträgen (Vj. 169.938 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 3.778,5 Mio. Euro (Vj. 3.718,4 Mio. Euro) erzielt. Die Neuzugänge nach statistischem laufendem Jahresbeitrag beliefen sich auf 75,2 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang von 18,7 %. Demgegenüber steht ein deutlicher Zuwachs beim Neugeschäft mit Versicherungen gegen Einmalbeitrag um 55,8 % auf 512,5 Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 1.564,5 Mio. Euro (Vj. 1.519,8 Mio. Euro). Damit konnte aufgrund der deutlichen Zunahme der Einmalbeiträge ein Wachstum von 2,9 % verzeichnet werden.

Die regionalen Marktanteile nach statistischem laufendem Jahresbeitrag sind gegenüber dem Vorjahr von 5,5 % auf 5,3 % nur leicht gesunken. Nach statistischem Einmalbeitrag sind sie von 10,9 % auf 10,8 % nahezu stabil geblieben, nach der Stückzahl von 10,4 % auf 11,0 % gestiegen.

Der Anteil der betrieblichen Altersversorgung an der gesamten Vermittlungsleistung einschließlich Pensionskasse und Pensionsfonds beträgt nach statistischem Jahresbeitrag 19,3 % (Vj. 14,5 %). Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Lage ist dies ein gutes Ergebnis.

Die gezahlten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 1.498,2 Mio. Euro (Vj. 1.546,1 Mio. Euro). Aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich ein Ertrag i. H. v. 21,1 Mio. Euro (Vj. Aufwand i. H. v. 1,3 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen 186,4 Mio. Euro (Vj. 88,3 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 28,6 Mio. Euro (Vj. -245,3 Mio. Euro) beliefen sich die Versicherungsleistungen insgesamt auf 1.692,1 Mio. Euro (Vj. 1.390,7 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung 21,7 %.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt 1.432,6 Mio. Euro (Vj. 1.092,6 Mio. Euro, EB 1.636,1 Mio. Euro). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich um 21,1 Mio. Euro auf 40,5 Mio. Euro (Vj. 61,5 Mio. Euro, EB 60,2 Mio. Euro) vermindert.

An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen i. H. v. 1.466,1 Mio. Euro (Vj. 1.536,8 Mio. Euro) erbracht. Dies entspricht einem gesunkenen Auszahlungsvolumen von 4,6 % gegenüber dem Vorjahr. Hiervon entfielen 860,1 Mio. Euro (Vj.

980,5 Mio. Euro) – und damit 12,3 % weniger als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 1,0 % auf 156,3 Mio. Euro (Vj. 154,7 Mio. Euro) gestiegen. Sie setzen sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 113,4 Mio. Euro (Vj. 114,4 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 42,9 Mio. Euro (Vj. 40,3 Mio. Euro).

In Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen beträgt die Kostenquote des Segments Leben 9,5 % (Vj. 9,9 %). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Verbesserung um 0,4 %-Punkte.

Die Stornoquote liegt mit 5,7 %-Punkten (Vj. 4,5 %-Punkte) weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt des Jahres 2009 von 6,2 % (Vj. 5,5 %).

Das Kapitalanlageergebnis beträgt 693,9 Mio. Euro (Vj. 112,3 Mio. Euro). Es setzt sich aus Erträgen i. H. v. 1.127,3 Mio. Euro (Vj. 1.361,0 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 433,4 Mio. Euro (Vj. 1.248,8 Mio. Euro) zusammen. Auch hier waren 2008 wie im Segment Schaden/Unfall hohe Abschreibungen und Abgangsverluste aufgrund der Finanzmarktkrise zu verzeichnen.

Insgesamt wurde im Segment Leben ein Ergebnis vor Steuern i. H. v. 8,2 Mio. Euro (Vj. -3,7 Mio. Euro) erzielt.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands i. H. v. 14,7 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 10,3 Mio. Euro), der sich aus einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 30,2 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag i. H. v. 5,6 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 15,6 Mio. Euro (Vj. 4,7 Mio. Euro) zusammensetzt, ergibt sich ein Segmentfehlbetrag vor Ergebnisabführung i. H. v. 6,5 Mio. Euro (Vj. Segmentüberschuss i. H. v. 6,6 Mio. Euro).

Grund für die höheren tatsächlichen Steueraufwendungen waren im Wesentlichen steuerlich nicht anerkannte Abschreibungen auf Immobilienfonds und Beteiligungsunternehmen sowie das gegenüber dem Vorjahr höhere operative Ergebnis.

Sonstige

Das Segment Sonstige enthält die SVI, eine Beteiligungsverwaltungsgesellschaft sowie die mittelbare Beteiligung an einer Versicherungsholding.

Das Segmentergebnis wird durch sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen bestimmt.

Die sonstigen Erträge umfassen die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fallen insbesondere bei der SVI an. Der SVI obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb der von der SVH geleiteten Versicherungsgruppe. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Ursächlich hierfür ist

die Beendigung der Zusammenarbeit mit der PNW-Gruppe im Projekt »Apollo«. Durch den Rückkauf der PNW-Anteile wurde die SVH 100 % Gesellschafterin der SVI. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfallen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 91,5 Mio. Euro (Vj. 94,7 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 43,0 Mio. Euro (Vj. 93,0 Mio. Euro).

Die Position sonstige Aufwendungen umfasst vornehmlich Aufwendungen der SVI, die im Zusammenhang mit der Erstellung der Dienstleistungen anfallen. Die sonstigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 130,4 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahrswert von 192,9 Mio. Euro entspricht dies einer Verbesserung von 32,4 %. Grund für die Aufwandsreduktion ist wie bei den sonstigen Erträgen das gesunkene Auftragsvolumen.

Neben der SVI umfasst das Segment die Gesellschaft BSÖ als vollkonsolidiertes Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen insbesondere über die S. V. Holding AG mittelbar an der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG.

Die S. V. Holding AG wird als assoziiertes Unternehmen At-Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung steht einem laufenden Ertrag i. H. v. 4,1 Mio. Euro ein Abschreibungsbetrag in nahezu gleicher Höhe gegenüber, sodass per Saldo keine Ergebniswirkung erzielt wird.

Per Saldo beläuft sich das Ergebnis vor Steuern des Segments Sonstige auf 5,7 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. Euro). Unter Hinzurechnung von tatsächlichen Steuern i. H. v. 0,7 Mio. Euro (Vj. 1,5 Mio. Euro) und latenten Steuern i. H. v. 1,2 Mio. Euro (Vj. -0,4 Mio. Euro) beträgt im Segment Sonstige der Jahresüberschuss 3,9 Mio. Euro (Vj. -1,1 Mio. Euro).

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Kennzahlen zu den Innendienst-Mitarbeitern (einschl. Auszubildende)	SVH	SVG	SVL	SVI	SV-Konzern
Anzahl Mitarbeiter per 31.12.2009	1.357	988	329	213	2.887
Anteil Frauen %	58,2	48,5	58,9	27,7	52,7
Anteil Männer %	41,8	51,5	41,1	72,3	47,3
Anteil Vollzeitmitarbeiter %	73,5	82,3	80,8	87,8	78,4
Anteil Teilzeitmitarbeiter %	26,5	17,7	19,2	12,2	21,6
Alter (Durchschnittsjahre)	42,7	43,4	38,4	45,4	42,7

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter im SV-Konzern um 6,0 % gesunken. Der Rückgang betrifft insbesondere die SVI infolge der Beendigung des gemeinsamen IT-Projekts mit der Provinzial NordWest.

Ziel der Personalentwicklung ist es, Menschen, Teams und Organisationen zu befähigen, ihre Aufgaben effizient und erfolgreich zu bewältigen sowie sich neuen Herausforderungen selbstbewusst und motiviert zu stellen.

Mit den Maßnahmen des internen Weiterbildungsprogramms wird ein breites Spektrum an individuellen, bereichs- und zielgruppenspezifischen Personalentwicklungs-Maßnahmen geboten. So wurden im Jahr 2009 allein 31 PC-Seminare und 38 Seminare im Bereich Sozial- und Methodenkompetenz durchgeführt, an denen rund 700 Mitarbeiter teilnahmen. Daneben wurden noch eine Vielzahl an Workshops für Führungskräfte und bereichsspezifische Maßnahmen veranstaltet.

Traineeprogramm

Anfang Mai 2008 startete das erste Traineeprogramm der SV für Hochschulabsolventen. Sieben Akademiker im Alter zwischen 25 und 35 Jahren lernten in 18 Monaten das Unternehmen in verschiedenen Bereichen und Themenstellungen kennen. Nach den positiven Erfahrungen des ersten Durchgangs hat im November 2009 ein neues Traineeprogramm mit acht Trainees begonnen.

Trainingstage

Im Mai 2009 starteten die »Trainingstage für Abteilungs- und Gruppenleiter« mit folgenden thematischen Schwerpunkten:

- Lebensbalance – Motivation durch Ausgewogenheit
- Konsequenz führen – Klarheit in der Kommunikation und im Handeln
- Die Führungskraft als »erster Personalentwickler«.

In drei jeweils zweitägigen Workshops haben die Führungskräfte die Gelegenheit, ihr gemeinsames Rollenverständnis weiter zu entwickeln. Die Trainingstage werden von internen Trainern geleitet.

Nachwuchskräfteentwicklung

Im Frühjahr 2009 schlossen 12 Mitarbeiter das Nachwuchskräfteprogramm »Basisförderung« mit einem Potenzial Assessment Center und einer individuellen Handlungsempfehlung ab. Damit haben inzwischen 28 Mitarbeiter an der Basisförderung teilgenommen. Viele von ihnen haben sich im Nachgang intern verändert und nehmen heute z. B. Führungs-, Projektleiter- oder Sonderaufgaben wahr. Im April 2009 ist die nächste Basisförderung mit 13 Teilnehmern gestartet.

Berufsausbildung

Nach guten bis sehr guten Leistungen bei den IHK- und Bachelor-Abschlüssen wurden im Jahr 2009 26 Versicherungskaufleute im Außendienst und 12 im Innendienst übernommen. Zusätzlich wurden noch 13 Bachelor der Dualen Hochschule eingestellt. Mit einer Übernahmequote von 92 % bekennt sich die SV weiterhin zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und wirkt gleichzeitig dem demografischen Wandel entgegen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den auszubildenden SV-Agenturen wurde die außendienstorientierte Ausbildung weiter gefestigt und ausgebaut.

Ausbildungszahlen

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungskaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studenten Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	17	9	6	8	8
Mannheim	6	5	1	5	5
Wiesbaden	8	8	0	0	0
Kassel	9	3	4	0	0
Erfurt	2	1	1	0	0
Summe	42	26	12	13	13

RISIKOBERICHT

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht überführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Hierdurch wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Überwachung und Kontrolle sowie zwischen unvereinbaren Positionen garantiert. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trägt die Verantwortung für die Definition unternehmensweit gültiger Rahmenbedingungen für das gesamte Risikomanagement. Die Abteilung Konzernstrategie und Risikomanagement übernimmt in der Rolle des zentralen Risikomanagers

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems,
- die Koordination und Integration der jeweiligen Risikomanagement-Aktivitäten,
- die Aktualisierung und Auswertung der Risikoinformationen sowie
- die Kommunikation der Risikosituation.

Die einzelnen Hauptabteilungsleiter als dezentrale Risikomanager sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereiches, die laufende Verbesserung der dezentralen Systeme sowie Ad-hoc Risikomeldungen verantwortlich.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Wirtschaftsprüfer der SV unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit bestätigt.

Übergreifender Risikomanagementprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Der Risikokontrollprozess beinhaltet die Bereiche Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Kommunikation von Risiken und wird jährlich durchlaufen. Er integriert alle Risiken der SV.

Ziel ist es, alle Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der SV auswirken können, durch das Konzernrisikomanagement zu erfassen und diesen Risiken in geeignetem Maße entgegenzuwirken. Dazu werden im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikoinventur alle Hauptabteilungsleiter sowie die Geschäftsführung der SVI aufgefordert,

- die wesentlichen – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs unter Angabe der Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie
- mögliche Chancen zu melden.

Die Ergebnisse werden abschließend durch das Risikokernteam in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt. Sie liefern neben der aktuellen Risiko- und Chancensituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken zu ermöglichen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Risikobericht der SV.

Darüber hinaus wird regelmäßig im Rahmen monatlicher Risikorunden beobachtet und diskutiert, wie sich die aktuelle Risikosituation sowie einzelne Frühwarnindikatoren entwickeln. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Bei Bedarf wird an den Vorstand oder den verantwortlichen Hauptabteilungsleiter eskaliert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich und dem Aufsichtsrat quartärllich berichtet.

Die in 13 Handlungsfeldern zusammengeführten identifizierten Einzelrisiken werden folgenden acht Risikokategorien zugeordnet.

Konzentrationsrisiko

Unter das Konzentrationsrisiko fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung sowie Kumulrisiken. Diese Risiken werden im Bericht unter den versicherungstechnischen Risiken behandelt.

Konzentrationsrisiken im Bereich Kapitalanlage werden durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt. Im Konzernanhang ist eine Übersicht der fünf größten Schuldner des SV-Konzerns dargestellt (siehe Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten).

Versicherungstechnisches Risiko

Versicherungstechnische Risiken berücksichtigen Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken, wodurch der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweichen kann. Unter versicherungstechnische Risiken im Bereich der Lebensversicherung fallen insbesondere biometrische Risiken, das Garantiezinsrisiko sowie Storno- und Kostenrisiken. Das versicherungstechnische Risiko der Schaden-/Unfallversicherung resultiert aus dem Tarifierungs- und Reservierungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der

Bewertung von Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt.

Unter das Kreditrisiko fallen sowohl Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus Versicherungsverträgen als auch Risiken aus Finanzinstrumenten.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko) und von Wechselkursen (Währungsrisiko).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass auf Grund mangelnder Fungibilität finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachgekommen werden kann.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken können sich z. B. aus Fehlern in der Umsetzung der Kommunikationsstrategie, mangelndem Kundenservice oder ungünstigen Berichterstattungen in den Medien ergeben.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Weiterhin fallen Rechtsrisiken unter das operationelle Risiko.

Strategisches Risiko

Dieses Risiko umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können.

Darüber hinaus finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können eine besondere Beachtung. Im Rahmen eines im Jahr 2009 abgeschlossenen Business Continuity Management Projekts wurden hierfür entsprechende Maßnahmen und Notfallpläne erstellt. Business Continuity Management dient somit der Aufrechterhaltung der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisensituationen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung der SV.

Kapitalanlageprozess

Besonderes Augenmerk gilt im SV-Konzern den Risiken, die aus Finanzinstrumenten resultieren. Die Steuerung dieser

Risiken wurde daher als eine der Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in den innerbetrieblichen Richtlinien für die Kapitalanlage festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV-Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

1. Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Lebens- und Kompositversicherungsgeschäfts. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.

2. Die Kapitalmarktentwicklungen werden systematisch beobachtet. Mit Hilfe eines Worst-Case-Szenarios werden Verlustrisiken ermittelt und Stresstests durchgeführt. Eine umfassende Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis stochastischer Szenarien gewährleistet darüber hinaus weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit des SV-Konzerns.

3. Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie umfassenden Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, die den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation setzt.

4. Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu 12 Monate) werden von der VersAM Vorgaben für die taktische Asset-Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen findet im Frontoffice der VersAM statt.

5. Die Überwachung, Abrechnung und Kontrolle der Handelsgeschäfte sowie die Bestandsverwaltung erfolgen ebenso wie Buchungsfreigabe, Kontrolle und aufsichtsrechtliche Prüfung sowie die externe Berichterstellung im Backoffice des SV-Konzerns. Die Einhaltung der Risikobudgets wird in einem mindestens monatlichen Rhythmus überprüft und sichergestellt.

6. Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteilig-

ten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben den Direktanlagen investiert der SV-Konzern in verschiedene Spezialfonds, deren Management ausgewählten Kapitalanlagegesellschaften unterliegt. Zur Risikobegrenzung wurden für alle Spezialfonds Investment-Richtlinien auf Basis der innerbetrieblichen Richtlinien (IBR) aufgestellt. In den IBR sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben konkretisiert. Die Investmentrichtlinien werden von der Kapitalanlagegesellschaft in ein internes Controllingssystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SV sowie die VersAM kommuniziert.

Zum 31. Dezember 2009 betragen die finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns 20.280,3 Mio. Euro (Vj. 19.446,2 Mio. Euro, EB 19.925,6 Mio. Euro). In diesem Wert sind die finanziellen Vermögenswerte des Direktbestands des SV-Konzerns sowie seiner vollkonsolidierten Spezialfonds enthalten. Zusätzlich werden Immobilienbestände i. H. v. 696,5 Mio. Euro (Vj. 712,1 Mio. Euro, EB 782,8 Mio. Euro) vom SV-Konzern gehalten (davon 177,7 Mio. Euro (Vj. 176,1 Mio. Euro, EB 188,1 Mio. Euro) eigengenutzte Immobilien).

Um die Risiken zu messen, kontrollieren und steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

Risikoart	Instrument
Marktrisiken	Jahres- und Mehrjahresplanungen
	Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung
	Stochastisches Asset-Liability-Management
	Stresstests (BaFin, DRS 5-20)
	Solvency II – Standardmodell (QIS 4)
	Ein Risikofrühwarn- und Ampelsystem, das einen definierten Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung
Operative Risiken	Plan-Ist-Vergleiche
	Limitsysteme auf Basis aufsichtsrechtlicher Anforderungen
	Interne Vorgaben
	Kompetenzrichtlinien
Kreditrisiken	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds

Im Segment Leben entfällt ein geringer Teil i. H. v. 400,3 Mio. Euro der finanziellen Vermögenswerte auf Investmentanteile, die im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV-Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzinstrumenten zu reduzieren, hat der SV-Konzern verschiedene zins-, aktien-, währungs- und kreditbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Zinsswaps, Futures, Optionen und Devisentermingeschäfte. Insbesondere werden zukünftige Zinsrisiken teilweise abgesichert, indem ein variabler Zinssatz durch den Abschluss eines Forward Receiver Swap gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen ist die Hauptabteilung Asset Management Strategie und Controlling Schnittstelle zur VersAM. Die VersAM nimmt die Aufgabe des Frontoffice in der Kapitalanlage wahr.

Im Bereich der IT hat der SV-Konzern seine IT-Aktivitäten in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. So ist die GaVI zuständig für den gesamten Rechenzentrumsbetrieb und stellt alle erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten zur Verfügung. Die SVI hingegen entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft für den gesamten Geschäftsbetrieb der SV. Diese pflegt ein eigenes Risikomanagementsystem, welches auf das des SV-Konzerns ausgerichtet ist. Die SVI ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV-Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der GaVI mit ein. Die SVI hat das Rahmenwerk »Sicherer IT-Betrieb« des Informatikzentrums der Sparkassenorganisation GmbH (SIZ) eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der »Sichere IT-Betrieb« findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass sich die jeweiligen Risikoprofile und -ausrichtungen konform zum SV-Konzern entwickeln.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Versicherungstechnische Risiken

Bei der **Lebensversicherung** dominieren die biometrischen Risiken, die sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt darstellen:

Das versicherungstechnische Risiko in der **Schaden-/Unfallversicherung** besteht aus dem Tarifierungs- und dem Reservierungsrisiko.

Das Tarifierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Tarifierungsrisiko lässt sich einteilen in das Schätzrisiko, Zufallsrisiko und Prognoserisiko. Das Schätzrisiko bedeutet, dass der tatsächliche Schadenbedarf von dem aus Statistiken geschätzten Schadenbedarf abweicht. Zufallsrisiko bedeutet,

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z.B. Pandemien)
	Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf	Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen möglich	
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
	Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenempfangs

Weiterhin können im Bereich der Lebensversicherung das Garantiezinsrisiko sowie Kosten- und Stornorisiken auftreten.

Ein Kostenrisiko besteht, wenn geplante Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete (höhere oder niedrigere) Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund der einkalkulierten Stornoabschläge bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert. Das Garantiezinsrisiko hingegen umfasst das Risiko, dass die abgegebenen Garantien über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können.

Die für die Bewertung der Versicherungsverträge verwendeten Annahmen werden ebenso wie die hinterlegten Sicherheitsmargen vom verantwortlichen Aktuar als ausreichend angesehen.

dass auch im Idealfall bekannter Verteilungen der Gesamtschaden im Voraus nicht bestimmt werden kann. Prognoserisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z.B. wegen Inflation). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen tragen hierzu bei. Das Reservierungsrisiko entsteht aus einer ggf. unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Auf Grund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist die SV einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Mögliche Kumulrisiken können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden

ergeben. Kostenrisiken werden auf Grund rückläufiger Kostenquoten der vergangenen Jahre nicht erwartet.

In der aktiven **Rückversicherung** dominieren bei ungekündigten Verträgen Konzentrationsrisiken, die insbesondere aus Naturkatastrophen sowie Kumulschäden entstehen können.

Bei gekündigten Verträgen besteht das Risiko möglicher Abwicklungsverluste.

Kreditrisiken

Kreditrisiken können aus dem Ausfall von Forderungen aus Versicherungsverträgen sowie im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten resultieren.

Forderungen aus Versicherungsverträgen können gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden unter den Risiken aus Finanzinstrumenten subsumiert.

Die maximale Kreditrisikoexposition aus den in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerten beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf 18.243,1 Mio. Euro (Vj. 17.121,6 Mio. Euro, EB 16.643,4 Mio. Euro). Für Eigenkapitaltitel wie Aktien und Beteiligungen besteht naturgemäß kein Kreditrisiko. Daher werden diese bei der Ermittlung des Kreditrisikos nicht berücksichtigt.

Marktrisiken

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments des SV-Konzerns aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko versteht der SV-Konzern das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten oder Schulden aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise schwankt.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV-Konzerns ist der Euro. Der SV-Konzern hat nur wenig währungssensitive monetäre Finanzinstrumente im Bestand.

Auch das Immobilienrisiko fällt unter die Marktrisiken.

Liquiditätsrisiken

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV-Konzerns wird überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie auf Grund externer Ereignisse zu erleiden. Auch Rechtsrisiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen resultieren, sowie fehlende oder ineffiziente Prozesse, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können, sind darunter zu fassen. Zudem besteht bei fehlenden DV-technisch hinterlegten Prüfungen oder unwirksamen organisatorischen Maßnahmen die Möglichkeit, dass Daten bewusst oder irrtümlich manipuliert werden. Dies kann zu falschen Entscheidungsgrundlagen führen.

Ein weiteres operationelles Risiko ergibt sich aus dem Anstieg des Durchschnittsalters der Belegschaft in Folge des in den vergangenen Jahren vorgenommenen Personalabbaus.

Risikosteuerung

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Das Segment der Lebensversicherung wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppe sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Im Konzernanhang ist die Bestandsstruktur für das Geschäftsjahr 2009 dargestellt (siehe Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen).

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt im Rahmen der Risikosteuerung die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitszuschläge den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden auch bei der Festlegung der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu eigenen Erkenntnissen werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der BaFin und von der DAV als ausreichend angesehen.

Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich unter realistischen Annahmen Prognosen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mit Hilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum unter vernünftigen Annahmen die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen.

An dieser Stelle wird auf die im Konzernanhang abgebildete Sensitivitätsanalyse des Geschäftsverlaufs bei veränderten Risikovariablen verwiesen (siehe Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen).

Konzentrationsrisiken im Bestand werden durch klar definierte Annahmerichtlinien und intensive Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels angemessener Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. limitieren werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft.

Bestandsgefährdende Gefahren aus großen Einzelrisiken bestehen somit nicht.

Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen, dass in der Tarifikalkulation ausreichende Kostenzuschläge berücksichtigt wurden. Auch das Stornorisiko stellt derzeit kein wesentliches Risiko dar.

Um dem Garantiezinsrisiko (Risiko, dass abgegebene Garantien über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können) zu begegnen, gilt die besondere Aufmerksamkeit den Entwicklungen der Kapitalmärkte. Diese sind für die langfristigen Garantieleistungen und die Festlegung der jährlichen,

ermessensabhängigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer von maßgebender Bedeutung.

Eine Übersicht zur Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen ist im Konzernanhang enthalten (siehe Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen).

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, verbundene Wohngebäude und sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaliger Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Eine Zusammensetzung des Versicherungsbestandes gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ist im Konzernanhang enthalten (siehe Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen).

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik und
- ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und eine fallbezogene Zeichnung. Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale bei den Antragstellern (Makler und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls

erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen unter Verwendung von marktüblichen Tarifierungsmerkmalen, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken. Sofern Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV/VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Veränderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen anhand konkreter Trigger-Points nicht mehr gezeichnet wird.

Durch das laufend angelegte Produktcontrolling werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen auf Grund vorgegebener Parameter durchgeführt. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Abwicklungsdreiecke des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwiesen (siehe Angaben zu Risiken aus Versicherungsverträgen). Des Weiteren sind im Konzernanhang Ausführungen zur durchgeführten Sensitivitätsanalyse des Geschäftsjahresschadenverlaufs enthalten (siehe Angaben zu Risiken aus Versicherungsverträgen). Außergewöhnliche Schadenbelastungen gab es im Geschäftsjahr keine.

Dem Konzentrationsrisiko wird durch eine adäquate Rückversicherungsdeckung entgegengewirkt. Dabei wird ein ganz besonderes Augenmerk auf Partner hoher Bonität gelegt. Die Bonität wird regelmäßig überprüft. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen, wie z. B. mit dem VÖV.

Mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen sind Grundlage bei der Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich kann eine mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden. Kumulrisiken als Folge eines Terroranschlags werden durch die maximale Zeichnungshöhe von 25 Mio. Euro begrenzt.

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch das Segment Holding betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft – insbesondere deutsches, österreichisches, schweizerisches Geschäft – gezeichnet wird.

Bei den ungekündigten Verträgen besteht ein Konzentrationsrisiko. Um dem Risiko von Kumulschäden aus Naturkatastrophen entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

Dem Risiko möglicher Abwicklungsverluste bei gekündigten Verträgen wird durch eine angemessene Verstärkung der von den Zedenten aufgegebenen Schadenreserven entgegengewirkt.

Währungsrisiken werden durch eine kongruente Bedeckung durch Kapitalanlagen in US-Dollar abgesichert.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des gesamten Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung im Konzern wie folgt:

	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	84,4	85,6	78,3	81,4	76,3	78,9	85,9	108,1	78,7	76,8
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	6,7	11,6	12,7	11,6	14,3	17,2	17,6	20,5	12,1	-5,3

Kreditrisiken

Zum 31. Dezember 2009 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 88,2 Mio. Euro (Vj. 74,6 Mio. Euro, EB 84,2 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr hat sich eine Wertminderung i. H. v. 3,8 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro, EB 6,4 Mio. Euro) ergeben. In den vergangenen drei Jahren lag die Ausfallquote der Forderungen zwischen 0,09 und 0,19 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist i. d. R. nicht gegeben.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 24,9 Mio. Euro (Vj. 21,5 Mio. Euro, EB 21,6 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen weisen einen Betrag i. H. v. 354,4 Mio. Euro (Vj. 326,7 Mio. Euro, EB 314,0 Mio. Euro) auf. Zum Bilanzstichtag bestand jeweils weder eine Überfälligkeit noch eine Wertminderung. Eine Einstufung der Bonität erfolgt entsprechend bestehender Ratings.

Ein quantitativer Überblick der in diesem Zusammenhang bestehenden Kreditqualität ist im Konzernanhang dargestellt (siehe Angaben zu Risiken aus Versicherungsverträgen).

Der SV-Konzern hat einen Großteil seiner finanziellen Vermögenswerte in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle einer Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein zusätzlicher Deckungsstock zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung des Deckungsstocks erfolgt durch einen Treuhänder.

Zum 31. Dezember 2009 verwaltete der SV-Konzern gedeckte Papiere mit einem Buchwert von 6.226,4 Mio. Euro (Vj. 5.946,3 Mio. Euro, EB 5.553,3 Mio. Euro), was einem prozentualen Anteil aller finanzieller Vermögenswerte von 30,7 % (Vj. 30,6 %, EB 27,9 %) entspricht.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Gewährträgerhaftung oder Anstaltslast erreicht. Durch die Gewährträgerhaftung besteht im Falle eines Ausfalls ein direkter Anspruch auf Erfüllung gegenüber dem (staatlichen) Träger des Emittenten. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Der SV-Konzern hat zum 31. Dezember 2009 Wertpapiere mit einem Buchwert i. H. v. 4.050 Mio. Euro (Vj. 4.297,6 Mio. Euro, EB 4.644,7 Mio. Euro) im Bestand, die eine Gewährträgerhaftung bzw. Anstaltslast aufweisen. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 20,0 % (Vj. 22,1 %, EB 23,3 %) aller im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl und hohe Qualitätsanforderungen bei Kauf eines finanziellen Vermögenswerts

kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit monatlich überprüft und sichergestellt. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Für den Bestand des SV-Konzerns ist die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, aus der im Konzernanhang abgebildeten Übersicht ableitbar (siehe Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten).

Um das Kreditportfolio weiterhin qualitativ hochwertig zu gestalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV-Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV-Konzern weder verkauft noch veräußert werden. Der Anteil der Versicherungsscheindarlehen an den Kapitalanlagen darf die Grenze von 5 % nicht überschreiten. Ein Kreditrisiko besteht nicht.

Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswertes bildet der Verkehrswert. Zudem verlangt der SV-Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden. Gewerbliche Finanzierungen dürfen ein Volumen von 20 % am Gesamtbestand der Finanzierungen nicht übersteigen. Insgesamt darf der Hypothekenbestand nicht mehr als 20 % der Kapitalanlagen betragen.

Ein großer Teil der **Festzinsanlagen bei öffentlichen Kreditinstituten** (vor dem 18. Juli 2005 begründet) ist bei Sparkassen erfolgt und ist daher durch die sog. Gewährträgerhaftung bzw. die Anstaltslast gesichert, sofern die Laufzeit spätestens am 31. Dezember 2015 endet. Ein Kreditrisiko ist daher nicht gegeben.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut und innerhalb der Bundesrepublik Deutschland unter der Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Streuungsquoten gemäß § 4 Anlageverordnung sind einzuhalten. Ausnahmen

hierfür bestehen für spezielle High Yield- und Emerging-Markets Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den internen Investment-Richtlinien geregelt sind.

Für jeden **Spezialfonds und jedes Fondssegment** werden spezielle Investment-Richtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Aufgrund einer konservativen Risikopolitik machen die überfälligen, aber nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte nur einen geringen Teil des Gesamtbestandes der finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns aus. Ein finanzieller Vermögenswert gilt dann als überfällig, wenn der Schuldner bereits mit einer Rate in Verzug ist.

Eine Altersstruktur der überfälligen finanziellen Vermögenswerte sowie eine Übersicht des wertgeminderten Portfolios ist im Konzernanhang dargestellt (siehe Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten).

Marktrisiken

Die Marktrisiken aus Finanzinstrumenten werden laufend anhand von Sensitivitätsanalysen gemessen und dem Vorstand berichtet. Durch diese Berechnungen kann die Risikotragfähigkeit bestimmt und beurteilt werden. Die einzelnen Sensitivitätsanalysen werden unabhängig voneinander berechnet, wobei alle übrigen Variablen jeweils konstant bleiben. In die Berechnung gehen weder Steuern noch Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein. Somit werden die Effekte, die sich aufgrund von Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer in den Personenversicherungen ergeben, nicht berücksichtigt.

Im Konzernanhang sind Sensitivitätsanalysen zum Zins-, Aktienkurs- und Währungsrisiko enthalten (siehe Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten).

Die Investments in Immobilien erfolgen hauptsächlich innerhalb des Regionalportfolios über Direktinvestitionen oder über eigene Grundstücksgesellschaften. Im überregionalen Portfolio erfolgen dagegen die Immobilieninvestitionen über Beteiligungen und Grundstücks-Sondervermögen. Für die Investition in Immobilien liegen Richtlinien vor, nach denen der SV-Konzern oder die Immobiliengesellschaften investieren dürfen. Zudem wird der Vorstand monatlich informiert, wie sich die Zeitwerte der Immobilien entwickelt haben. Zusätzlich erhält er Informationen über die Leerstände und Mietausfälle.

Die fremd- und eigengenutzten Immobilien des SV-Konzerns haben einen Buchwert von 696,5 Mio. Euro (Vj. 712,1 Mio. Euro, EB 782,8 Mio. Euro). Darüber hinaus hält der SV-Konzern Immobilienbeteiligungen von 254,4 Mio. Euro (Vj. 300,1 Mio. Euro, EB 290,5 Mio. Euro) und nicht vollkonsolidierte Immobilienspezialfonds i. H. v. 169,2 Mio. Euro (Vj. 165,7 Mio. Euro, EB 147,2 Mio. Euro).

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV-Konzerns wird überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Eine Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV-Konzern hat für seine Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft sowie seine Lebensversicherungsgesellschaft ein individuelles stochastisches Asset-Liability-Management-System eingeführt. Mit diesem wird analysiert, ob für die Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Restlaufzeitenstrukturen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 4 (siehe Angaben zu Risiken aus Versicherungsverträgen) sowie der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 7 hingewiesen (siehe Angaben zu Risiken aus Finanzinstrumenten).

Operationelle Risiken

Ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem sieht die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vor und beinhaltet umfangreiche Kontrollen. Dadurch werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

In enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern der SV werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt.

Auswirkungen der Finanzmarktkrise

Die aktuellen Entwicklungen und Ereignisse, die die Risikoeinschätzung der SV beeinflussen können, werden im Konzernrisikomanagement monatlich analysiert. Hierbei standen vor allem Anfang des Jahres 2009 die Auswirkungen der Finanzmarktkrise und Folgen einer möglichen Rezession in Deutschland in allen Handlungsfeldern im Fokus der Betrachtung. Durch eine Sonderanalyse wurden ebenso wie im Rahmen der jährlichen Risikoinventur mögliche Auswirkungen auf die SV untersucht. Außerdem wurde Anfang des Jahres das Frühwarnsystem überarbeitet und erweitert, um ein präventives Instrument zu schaffen, das frühzeitig Handlungsmöglichkeiten sichert.

Im Bereich der Kapitalanlagen sind die Bewertungsfragen aus der Finanzmarktkrise 2008 im Jahr 2009 weitestgehend verschwunden. Die Risikoaufschläge auf Zinspapiere haben sich auf das Niveau vor der Krise zurückgebildet, Aktien haben sich stark erholt. Mit der Rückkehr von Vertrauen in die Märkte hat sich auch die Handelbarkeit der einzelnen Wertpapierarten erhöht. Risiken bestehen aber durch erhöhte Staatsverschuldung und verschlechterte Kredite bei Banken fort. Deshalb beobachtet die SV insbesondere die Entwicklung von Bank- und Staatsanleihen weiterhin genau.

In der Versicherungstechnik hatte die Wirtschaftskrise keine wesentlichen Auswirkungen auf die SV.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements der SV ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risikosituation des Konzerns ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Ein Schwerpunkt 2009 lag auf der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Anpassung an die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Hierunter fallen u. a. die Entwicklung der Risikostrategie, der Aufbau eines Business Continuity Managements, die Weiterentwicklung der Ablauforganisation durch die Anpassungen des Prozessportals sowie des Neuproduktprozesses und Maßnahmen zur Schaffung einer Risikokultur.

Im Jahr 2010 steht insbesondere der Aufbau eines ganzheitlichen Risikotragfähigkeitssystems und eines daraus abgeleiteten Limitsystems im Fokus des Konzernrisikomanagements. Weiterhin ist für das Jahr 2010 u. a. geplant, die Risikostrategie zu verabschieden sowie die unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) neu zu definieren.

NACHTRAGSBERICHT

Der Sturm »Xynthia« vom 28. Februar 2010 hat zu Millionenschäden bei der SVG geführt. Besonders stark betroffen waren Süd- und Mittelhessen sowie Nordbaden. Das Schadenvolumen wird trotzdem deutlich unter dem des Sturms »Kyrill« von 2007 liegen. In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2010 sind die Einmalbeiträge bei der SVL stark angestiegen. Ende März war bereits das Neugeschäft nach Einmalbeiträgen des Vorjahres erreicht. Es wurde ein Trend zu Verträgen mit kürzeren Laufzeiten erkannt, der inzwischen reglementiert wurde. Ansonsten haben sich keine weiteren wichtigen neuen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergeben.

AUSBLICK

Obwohl die Weltwirtschaft gegen Ende des Jahres 2009 wieder angezogen hat, wird sich die Konjunkturerholung wahrscheinlich nicht völlig reibungslos vollziehen. Vielmehr wird erwartet, dass sich im Laufe des Jahres 2010 vorübergehende Belastungen ergeben. Dies kann zu einer kurzfristigen Ernüchterung an den Kapitalmärkten führen.

In den USA stellt der private Konsum die wesentliche Konjunktursäule dar. Dieser wird allerdings nach wie vor von einer sehr hohen Arbeitslosenquote belastet. Mit 10 % notiert diese im Gegensatz zu Europa noch immer fast auf dem historischen Höchststand. Der Ausgabenspielraum bleibt daher für die Privathaushalte auch durch die restriktive Kreditvergabe der Banken vorerst eingeschränkt. Ebenso laufen die staatlichen Konjunkturprogramme aus, was die Nachfrage zusätzlich schwächt. Da die Kapazitäten nur zu rund 70 % ausgelastet sind, gibt es für Unternehmen nur geringe Investitionsanreize. Ebenso wie in den USA ist auch in Europa das Ende der Konjunkturprogramme absehbar. Der in einzelnen Branchen zu beobachtende Lageraufbau wird sich zudem nicht ungebremst fortsetzen lassen. Es wird daher erwartet, dass die Arbeitslosigkeit leicht ansteigen und der Konsum dadurch belastet wird.

Insgesamt allerdings dürfte sich der grundlegende Erholungstrend im kommenden Jahr mit abnehmenden Wachstumsraten fortsetzen. Die stärksten Wachstumsakzente sollten dabei unverändert die asiatischen Schwellenländer setzen. Dies bringt über die Exportnachfrage auch positive Impulse für die reifen Volkswirtschaften mit sich. Per Saldo dürfte die Weltwirtschaft im Jahr 2010 um rund 3,0 % (Vj. -1,1 %) wachsen. In Deutschland dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt zwischen 1,0 % und 1,6 % steigen.

Mit der globalen Konjunkturerholung wird die Kursentwicklung an den Aktienmärkten grundsätzlich positiv beeinflusst. Für die kommenden Monate stellt sich die Mehrzahl der Konzerne auf eine weitere Geschäftsbelegung ein. Die steigenden Gewinnerwartungen lassen Aktien auch vor dem Hintergrund niedriger Zinsen und hoher Dividendenrenditen attraktiv erscheinen. Allerdings könnten die temporären konjunkturellen Belastungen auch die Aktienmärkte phasenweise unter Druck setzen.

2010 wird es vor allem vom Geschick der Notenbanken abhängen, ob der erwartete Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik große Kursverluste an den Rentenmärkten hinterlassen wird. Die Mehrheit der Marktteilnehmer erwartet erste Zinserhöhungen in den USA frühestens im zweiten Halbjahr. Die Europäische Zentralbank wird der amerikanischen Notenbank erst gegen Ende des Jahres mit Leitzinserhöhungen folgen.

Trotzdem werden die Zinsen auch angesichts geringer Preissteigerungsraten auf einem niedrigen Niveau bleiben. Es spricht einiges dafür, dass zehnjährige Bundesanleihen noch längere

Zeit in einer Handelsspanne von 3 % - 4 % notieren. Mittelfristig besteht allerdings die Gefahr, dass die Inflationsraten in Anbetracht der Überschussliquidität wieder größer werden. Unterstützung erfahren Bundesanleihen allerdings durch die zum Teil signifikanten strukturellen Unterschiede zwischen den Euroteilnehmern. In vielen Ländern der Währungsunion werden in den kommenden zwei Jahren die Konsolidierungserfolge der letzten zehn Jahre durch schnell steigende Staatsverschuldungen verloren gehen. Das Beispiel Griechenland hat anschaulich gezeigt, dass die Zugehörigkeit zum Euroraum kein Garant für gute Bonität ist.

Auch wenn sich Unternehmensanleihen im Vergleich zum Frühjahr 2009 verteuert haben, sind die Renditeaufschläge weiter attraktiv. Angesichts zunehmender Bedenken über die Nachhaltigkeit und Qualität des Wachstums wird damit gerechnet, dass die Renditeaufschläge nur noch wenig sinken. Aufgrund der deutlich aufgehellten Situation bei Banken sowie der aufsichtsrechtlich höheren Eigenkapitalanforderungen sollten sich insgesamt Finanzanleihen besser schlagen als Industrieanleihen.

Für das Jahr 2010 wird in der Schaden- und Unfallversicherung entsprechend dem Markttrend ein leichter Rückgang der Beitragseinnahmen erwartet. Hierbei spielen die Kraftfahrtsparten eine wesentliche Rolle. Ursache ist insbesondere der intensive Preiswettbewerb in den Sparten, aber auch Bestandswanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und Tarifsegmente. Auch im industriell-gewerblichen Bereich werden bei den umsatz-/lohnkostenabhängigen Versicherungsverträgen aufgrund der konjunkturellen Entwicklung Beitragseinbußen erwartet. Bei einem normalen Schadenverlauf und einer nochmals reduzierten Kostenbelastung werden sich 2010 sowohl die Ergebnisse als auch die Risikotragfähigkeit der SVG weiter verbessern.

Für die SVG werden trotz der verhaltenen Aussichten für den Gesamtmarkt auch in den kommenden zwei Jahren Chancen gesehen, die regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen auszubauen. In diesem Zusammenhang gilt es, in Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund das Neugeschäft mit Fokus auf die Hausbesitzer und die Sparkassenkunden auszubauen.

Wie im vergangenen Jahr wird auch 2010 das Lebensversicherungsgeschäft durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Dabei wirken sich vor allem die finanzielle Lage der Privathaushalte und die damit verbundene Zurückhaltung bei Investitionen in private Geldanlage belastend aus.

Das Nachfragemotiv »Rendite« wird voraussichtlich auch 2010 weniger bedeutend sein als das Motiv »Sicherheit«. Daher bestehen neue Chancen für die Lebensversicherung gegenüber konkurrierenden Anlageformen. Es wird erwartet, dass der positive Trend bei den kapitalgedeckten Altersvorsorge-Produkten weiter anhält. Mit der Garantie einer lebenslangen Leistung

werden gerade diese Produkte dem höheren Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung gerecht. Insbesondere wird sich die Nachfrage der letzten Jahre bei Riester-Verträgen und Basisrenten wie auch den klassischen kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen fortsetzen. Die fondsgebundenen Lebensversicherungen werden hingegen aufgrund der Finanzkrise weiter an Dynamik verlieren.

Eine wichtige Rolle in der Geschäftsentwicklung der Lebensversicherungen wird 2010 das Einmalbeitragsgeschäft spielen, welches schon 2009 stark an Bedeutung gewonnen hat. Der Neuzugang nach laufendem Beitrag (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) wird sich in etwa auf Vorjahresniveau bewegen. Insgesamt wird erwartet, dass die Beitragseinnahmen um 3 % zurückgehen.

Für die SVL insgesamt wird davon ausgegangen, dass sich 2010 die Beitragseinnahmen entsprechend dem Markttrend entwickeln. Darüber hinaus wird mit wesentlich weniger Abgängen als im Vorjahr gerechnet. 2009 lief eine Vielzahl von Verträgen planmäßig ab, die 2004 im Vorfeld des Alterseinkünftegesetzes abgeschlossen wurden.

Trotz des immer noch angespannten wirtschaftlichen Umfelds werden Chancen gesehen, die regional starke Stellung im Bereich der Vorsorge und Vermögensbildung weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang gilt es, in Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund das Neugeschäft weiter zu forcieren. Der Schwerpunkt liegt dabei entsprechend dem marktweiten Trend bei der kapitalgedeckten sowie betrieblichen Altersvorsorge.

Trotz der skizzierten Einflussfaktoren auf die Einzelgesellschaften rechnet die SVH mit angemessenen Ausschüttungen ihrer Tochtergesellschaften sowie einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsgesellschaften des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG

	möglicher Anwendungsbereich ¹
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

Lebensversicherung
Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Kraftfahrtversicherung
Luftfahrtversicherung
Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Technische Versicherungen
Einheitsversicherung
Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Beistandsleistungsversicherung
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Schadenversicherungen
Allgefahren
Atomanlagen-Sach
Ausstellung
Fahrrad
Filmtheater-Einheit
Garderoben
Jagd- und Sportwaffen
Kraftfahrtgepäck
Kühlgüter
Maschinengarantie
Musikinstrumente
Mietverlust
Reisegepäck
Reiserücktrittskosten
Schlüsselverlust
Übrige Vermögensschaden
Valoren (privat)
Vertrauensschaden
Waren in Tiefkühlanlagen
Übrige Schadenversicherungen

BILANZ**AKTIVA**

	Anhang		31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	1		43.524	59.388	68.560
B. KAPITALANLAGEN					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2	518.783		536.004	594.738
II. Anteile an verbundenen Unternehmen		54.699		57.765	25.560
III. Anteile an assoziierten Unternehmen		83.854		73.037	188.375
IV. Finanzinstrumente					
1. Kredite und Forderungen	3	12.291.120		12.537.297	12.267.520
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4	5.631.100		4.859.399	5.836.564
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	5	787.497		878.880	744.592
4. Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	6	27.969		29.778	0
		18.737.686		18.305.354	18.848.676
			19.395.022	18.972.160	19.657.349
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN	7		400.288	306.214	376.993
D. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN	8		354.378	326.691	314.030
E. FORDERUNGEN	9				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		109.714		94.706	103.498
II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		4.924		4.771	5.301
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		24.862		21.511	21.648
IV. Sonstige Forderungen		108.387		55.986	123.046
			247.887	176.974	253.493
F. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE					
I. aus tatsächlichen Steuern		57.934		53.152	35.091
II. aus latenten Steuern	10	121.625		127.517	107.121
			179.560	180.668	142.211
G. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND	11		860.504	610.268	476.149
H. ÜBRIGE AKTIVA					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	12	177.733		176.067	188.107
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	13	18.356		12.691	13.865
III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	14	28.202		48.369	22.278
IV. Vorräte		481		478	524
V. Sonstige Aktiva	15	103.092		93.998	42.765
			327.864	331.605	267.540
			21.809.025	20.963.968	21.556.325

PASSIVA

	Anhang	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	16	228.545	228.545	228.545
II. Kapitalrücklage	17	597.442	608.348	608.348
III. Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	17	36.326	-16.904	17.528
IV. Erwirtschaftetes Kapital	17	530.288	532.275	659.110
V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	18	33.006	28.421	32.951
		1.425.607	1.380.684	1.546.481
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge	19	197.161	275.683	306.942
II. Deckungsrückstellung	20	15.541.674	15.067.754	14.763.870
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	1.287.636	1.195.825	1.133.043
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22	1.407.876	1.061.449	1.601.917
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23	15.397	24.945	20.893
		18.449.743	17.625.656	17.826.666
C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD				
I. Deckungsrückstellung		388.014	300.757	373.318
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		12.273	5.457	3.675
		400.288	306.214	376.993
D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	536.622	497.043	482.777
II. Steuerrückstellungen	25	48.099	45.889	78.380
III. Sonstige Rückstellungen	26	55.325	66.642	65.532
		640.046	609.574	626.689
E. VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	27	415.376	458.486	549.870
II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	27	19.198	18.394	18.269
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	27	35.129	26.295	31.797
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28	30.721	32.510	84.774
V. Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	29	128	157	13.877
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	30	136.234	191.588	237.016
		636.787	727.429	935.603
F. STEUERSCHULDEN				
I. aus tatsächlichen Steuern		36.913	37.138	12.621
II. aus latenten Steuern	31	204.715	244.537	230.332
		241.627	281.675	242.953
G. ÜBRIGE PASSIVA				
I. Sonstige Passiva	32	14.927	13.005	940
II. Schulden in direkter Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	33	0	19.730	0
		14.927	32.736	940
		21.809.025	20.963.968	21.556.325

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
1. Beitragseinnahmen	34	3.018.417	2.868.466
2. Erträge aus Kapitalanlagen	35	1.279.452	1.592.810
Davon: Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 4.499 Tsd. € (Vj. 2.035 Tsd. €)			
3. Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft	36	306.987	335.823
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	37	21.097	7.810
5. Übrige Erträge	38	275.874	436.757
Summe Erträge (Ziffer 1. bis 5.)		4.901.827	5.241.667
6. Versicherungsleistungen	39	2.571.310	2.252.434
7. Veränderung der Deckungsrückstellung		561.039	231.481
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	40	498.763	481.824
9. Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	41	385.304	362.191
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	35	494.768	1.460.584
Davon: Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 14.582 Tsd. € (Vj. 37.732 Tsd. €)			
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	42	35.249	42.098
12. Übrige Aufwendungen	43	358.336	491.178
Summe Aufwendungen (Ziffer 6. bis 12.)		4.904.768	5.321.789
13. Operatives Ergebnis		-2.941	-80.122
14. Ertragsteuern	44	-15.595	22.116
15. Ergebnis nach Steuern		12.654	-102.238
16. Konzernergebnis		12.654	-102.238
Davon			
auf Anteilseigner der SVH entfallend		12.495	-100.429
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		159	-1.808
Ergebnis je Aktie in €	45	28	-226

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang		2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Konzernergebnis			12.654	-102.238
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar	44			
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) oder Verluste (-)		478.602		514.934
In das Konzernergebnis übernommen		<u>-27.741</u>		<u>-743.188</u>
			450.861	-228.254
Veränderung aus Cashflow-Hedge	44			
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) oder Verluste (-)			-4.075	43.499
Versicherungsmathematische Gewinne (+) oder Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	24 / 44		-24.660	-12.500
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	44		5.528	-4.622
Zwischensumme der ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen			427.655	-201.877
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22 / 44		-350.687	154.562
Latente Steuern	10 / 31 / 44		-21.286	10.907
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern/RfB)			55.681	-36.409
Gesamtergebnis ¹			68.336	-138.646
Davon				
auf Anteilseigner der SVH entfallend			65.726	-134.861
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend			2.609	-3.785

¹ Im Gesamtergebnis sind im Geschäftsjahr keine versicherungsmathematischen Gewinne aus Pensionsverpflichtungen, die in Verbindung mit langfristigen Vermögenswerten und Schulden (Veräußerungsgruppe) nach IFRS 5 stehen, enthalten (Vj. 426 Tsd. €).

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Jederzeit veräußerbare Finanz- instrumente	Rücklage ergebnisneutraler	
				Veränderung aus Cashflow-Hedge	Versiche- rungsmathe- matische Gewinne und Verluste aus Pensionsver- pflichtungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
STAND 1.1.2008	228.545	608.348	18.491	-964	0
Gezahlte Dividenden ¹	0	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	-29.083	3.021	-5.211
GESAMTERGEBNIS	0	0	-29.083	3.021	-5.211
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0
STAND 31.12.2008	228.545	608.348	-10.591	2.058	-5.211
Gezahlte Dividenden ¹	0	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	63.393	-283	-13.730
GESAMTERGEBNIS	0	0	63.393	-283	-13.730
Sonstige Änderungen	0	-10.906	0	0	0
STAND 31.12.2009	228.545	597.442	52.802	1.775	-18.941
ANHANG	16	17	44	44	24 / 44

¹ Von der Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH entfallen auf jede Aktie 33,79 € (Vj. 67,58 €).

Eigenkapitalveränderungen						
Veränderung aus Equity-Bewertung	Gesamt	Erwirtschaftetes Kapital	Anteilseigner des Mutterunternehmens	Minderheitsgesellschafter	Gesamt	
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
0	17.528	659.110	1.513.530	32.951	1.546.481	
0	0	30.000	30.000	815	30.815	
0	0	-100.429	-100.429	-1.808	-102.238	
-3.160	-34.432	0	-34.432	-1.977	-36.409	
-3.160	-34.432	-100.429	-134.861	-3.785	-138.646	
0	0	3.595	3.595	70	3.665	
-3.160	-16.904	532.275	1.352.264	28.421	1.380.684	
0	0	15.000	15.000	312	15.312	
0	0	12.495	12.495	159	12.654	
3.850	53.231	0	53.231	2.450	55.681	
3.850	53.231	12.495	65.726	2.609	68.336	
0	0	517	-10.389	2.288	-8.101	
691	36.326	530.288	1.392.601	33.006	1.425.607	
44		17		18		

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Anhang 46	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
1. OPERATIVER BEREICH		
Konzernergebnis	12.654	-102.238
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	539.787	-129.888
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	6.134	-4.710
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-172.166	-23.566
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-49.892	335.712
Gewinn/Verlust aus der Bewertung von Kapitalanlagen	68.687	468.345
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-81.317	-75.230
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	28.090	-169.716
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (A)	351.978	298.710
2. INVESTITIONSBEREICH		
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	214	93.294
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-18.575	-49.317
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	4.100.133	4.288.854
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-4.169.023	-4.390.631
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	23.657	15.547
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-62.917	-63.346
Sonstige Einzahlungen	24.147	24.634
Sonstige Auszahlungen	-27.555	-27.926
Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)	-129.917	-108.891
3. FINANZIERUNGSBEREICH		
Dividendenzahlungen	-15.312	-30.815
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-1.789	-52.264
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)	-17.101	-83.079
4. FINANZMITTELFONDS		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A+B+C)	204.959	106.739
Finanzmittelfonds zum 1.1.	682.242	575.502
Finanzmittelfonds zum 31.12.	887.201	682.242
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (Bilanzposition G.)	860.504	610.268
Tages- und Festgelder (enthalten in Bilanzposition B. IV. 1. Kredite und Forderungen)	26.697	71.974
Finanzmittelfonds zum 31.12.	887.201	682.242
Zusatzangaben		
Gezahlte Ertragsteuern	96.618	85.186
Erhaltene Ertragsteuern	35.326	28.215
Gezahlte Zinsen	10.858	8.326
Erhaltene Zinsen	764.358	763.050
Erhaltene Dividenden	295.995	329.414

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Anhang 47	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Beitragseinnahmen	1.771.517	1.673.979	1.196.964	1.168.955	62.245	37.895
Davon						
mit fremden Dritten	1.771.517	1.673.979	1.184.978	1.156.951	61.922	37.537
mit anderen Segmenten	0	0	11.986	12.004	323	359
Erträge aus Kapitalanlagen	1.127.293	1.361.043	153.842	225.823	59.196	56.416
Sonstige Erträge	213.568	307.021	304.301	361.211	508.241	479.846
Versicherungsleistungen	1.692.133	1.390.698	839.862	840.518	40.991	15.988
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	156.262	154.684	313.933	302.318	17.619	11.017
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	433.358	1.248.790	77.415	227.050	536	522
Sonstige Aufwendungen	822.446	551.532	436.016	445.067	530.587	530.856
ERGEBNIS VOR STEUERN/ ERGEBNISABFÜHRUNG	8.178	-3.660	-12.119	-58.964	39.949	15.775
Ertragsteuern	14.655	-10.310	-27.759	32.234	-4.656	-2.096
ERGEBNIS NACH STEUERN/ VOR ERGEBNISABFÜHRUNG	-6.478	6.649	15.640	-91.198	44.605	17.871

	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008
AKTIVA									
Kapitalanlagen	17.076.839	16.657.411	17.165.095	2.189.066	2.134.212	2.329.563	1.349.235	1.470.428	1.525.960
Sonstige Aktiva	1.472.990	1.110.676	1.122.152	890.175	848.626	672.153	263.835	238.012	252.120
SUMME AKTIVA	18.549.828	17.768.087	18.287.247	3.079.240	2.982.838	3.001.716	1.613.070	1.708.440	1.778.080
PASSIVA									
Eigenkapital	224.704	232.566	241.817	1.170.194	1.138.097	1.249.112	1.162.069	1.287.126	1.378.385
Versicherungstechnische Rückstellungen	17.612.273	16.805.821	17.141.029	1.336.352	1.235.662	1.159.346	46.125	37.661	52.416
Andere Rückstellungen	139.611	136.828	165.281	208.767	215.168	215.510	262.055	229.729	206.058
Sonstige Passiva	573.240	592.872	739.119	363.928	393.912	377.748	142.821	153.925	141.221
SUMME PASSIVA	18.549.828	17.768.087	18.287.247	3.079.240	2.982.838	3.001.716	1.613.070	1.708.440	1.778.080

Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
0	0	-12.309	-12.363	3.018.417	2.868.466
0	0	0	0	3.018.417	2.868.466
0	0	-12.309	-12.363	0	0
4.166	2.867	-65.043	-53.338	1.279.452	1.592.810
136.136	189.995	-558.288	-557.683	603.959	780.391
0	0	-1.677	5.231	2.571.310	2.252.434
0	0	10.949	13.805	498.763	481.824
4.132	0	-20.675	-15.779	494.767	1.460.584
130.431	192.891	-579.551	-593.399	1.339.928	1.126.947
5.738	-30	-44.687	-33.242	-2.941	-80.122
1.888	1.052	276	1.236	-15.595	22.116
3.851	-1.082	-44.963	-34.479	12.655	-102.238

31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008
40.277	26.570	70.192	-1.260.395	-1.316.461	-1.433.461	19.395.022	18.972.160	19.657.349
93.536	141.409	106.033	-306.531	-346.915	-253.482	2.414.004	1.991.808	1.898.976
133.813	167.979	176.224	-1.566.926	-1.663.376	-1.686.942	21.809.025	20.963.968	21.556.325
47.247	30.785	36.373	-1.178.607	-1.307.889	-1.359.206	1.425.607	1.380.684	1.546.481
0	0	0	-144.718	-147.274	-149.133	18.850.031	17.931.870	18.203.659
29.613	27.850	39.840	0	0	0	640.046	609.574	626.689
56.953	109.344	100.011	-243.601	-208.213	-178.603	893.341	1.041.840	1.179.496
133.813	167.979	176.224	-1.566.926	-1.663.376	-1.686.942	21.809.025	20.963.968	21.556.325

ANHANG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Allgemeine Angaben

Die SVH mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV-Konzerns.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen-Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2009 wurde erstmals nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Es wurden die am Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) berücksichtigt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde sowohl ein Konzernabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) als auch nach IFRS veröffentlicht. Zukünftig soll auf Grundlage von § 315a Abs. 3 HGB in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nur noch der Konzernabschluss nach IFRS veröffentlicht werden. Die nach § 315a Abs. 3 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden entsprechend berücksichtigt.

Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden vollständig erfüllt.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.) und auf die Eröffnungsbilanz (EB) zum 1. Januar 2008. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die erforderlichen Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten nach IFRS 4.38 bis 4.39A und IFRS 7.31 bis 7.42 werden im Risikobericht des Konzernlageberichts und in den Anhangangaben [56] und [57] dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und An-

hang sowie ergänzend der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand der SVH am 1. Juni 2010 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Erläuterungen zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS

Die Umstellung auf die Vorschriften des IASB erfolgt unter Anwendung von IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*.

Nach IFRS 1.7 sind für die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008 (Übergangszeitpunkt) und für alle im ersten IFRS-Abschluss dargestellten Perioden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzuwenden. Alle zum 31. Dezember 2009 gültigen IFRS waren Grundlage für die Ermittlung der Jahresabschlusszahlen und der Vergleichszahlen der Vorperiode.

Für die Aufstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008 wurden folgende für den SV-Konzern relevanten Erleichterungswahlrechte des IFRS 1 in Bezug auf die retrospektive Anwendung in Anspruch genommen:

- IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* wurde nicht rückwirkend angewandt. Die nach HGB vorgenommene Verrechnung der aus der Kapitalkonsolidierung entstandenen aktiven und passiven Unterschiedsbeträge mit der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen wurde beibehalten. Entsprechend wurde die Equity-Bewertung der bis zum Übergangszeitpunkt erworbenen Anteile an assoziierten Unternehmen unter Fortführung der Vorschriften des HGB vorgenommen.
- Bei den vollkonsolidierten Spezialfonds wurden Wertpapiere der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Wertdifferenz zum Ansatz nach HGB wurde mit der Rücklage aus erstmaliger Anwendung verrechnet. Ebenso wurden Unterschiedsbeträge aus Beteiligungsbuchwert und Eigenkapital der vollkonsolidierten Spezialfonds, soweit sie unrealisierte Gewinne betreffen, mit der Rücklage aus erstmaliger Anwendung verrechnet.
- Eigen- und fremdgenutzter Grundbesitz wurde in der Eröffnungsbilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte gelten zum Übergangszeitpunkt als Ersatz für die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und bilden die Basis künftiger Abschreibungen.
- Die Umbewertungseffekte aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden direkt im Eigenkapital erfasst.
- Ein Teil der Finanzinstrumente wurde den Kategorien Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente bzw. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

Die Auswirkungen der Umstellung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden auf die IFRS wurden im Übergangszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Folgende Tabelle stellt die Überleitung des Eigenkapitals zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2008 und zum 31. Dezember 2008 von HGB auf IFRS dar:

	Eigenkapital	
	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Eigenkapital nach HGB inklusive Anteile anderer Gesellschafter	1.004.135	1.003.201
davon andere Gesellschafter	21.481	21.418
Änderung des Konsolidierungskreises	7.460	-10.220
Immaterielle Vermögenswerte	23.350	16.492
Kapitalanlagen		
Fremdgenutzte Grundstücke und Gebäude	33.820	39.139
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.078	749
Anteile an assoziierten Unternehmen	15.743	72.119
Finanzinstrumente	-209.167	252.540
Eigengenutzter Grundbesitz	1.110	6.688
Sonstige Aktiva	1.910	5.500
Versicherungstechnische Rückstellungen		
Schwankungsrückstellung	391.018	447.142
Sonstige	-13.295	-10.779
Pensionsrückstellungen	-13.282	-13.613
Sonstige Passiva	3.873	13.182
Latente Steuern	-120.570	-126.869
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	252.501	-148.790
Eigenkapital nach IFRS inklusive Anteile anderer Gesellschafter	1.380.684	1.546.481
davon andere Gesellschafter	28.421	32.951

Folgende Tabelle stellt die Überleitung des Konzernergebnisses 2008 nach HGB auf das Gesamtergebnis 2008 nach IFRS dar:

	Konzernergebnis	Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	Gesamtergebnis
	2008 Tsd. €	2008 Tsd. €	2008 Tsd. €
Konzernergebnis nach HGB inklusive Anteile anderer Gesellschafter	32.849		32.849
davon andere Gesellschafter	878		878
Änderung des Konsolidierungskreises	17.680		17.680
Immaterielle Vermögenswerte	6.858		6.858
Kapitalanlagen			
Fremdgenutzte Grundstücke und Gebäude	-5.319		-5.319
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.329		1.329
Anteile an assoziierten Unternehmen	-51.754	-4.622	-56.375
Finanzinstrumente	-276.952	-184.755	-461.707
Eigengenutzter Grundbesitz	-5.578		-5.578
Sonstige Aktiva	-3.591		-3.591
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Schwankungsrückstellung	-56.124		-56.124
Sonstige	-2.516		-2.516
Pensionsrückstellungen	12.831	-12.500	331
Sonstige Passiva	-9.308		-9.308
Sonstiges	-4.765		-4.765
Latente Steuern	-4.608	10.907	6.299
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	246.729	154.562	401.291
Gesamtergebnis nach IFRS inklusive Anteile anderer Gesellschafter	-102.238	-36.409	-138.646
davon andere Gesellschafter	-1.808	-1.977	-3.785

Die dargestellten Überleitungseffekte ergeben sich aus folgenden wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden beim Übergang von HGB auf IFRS:

- Aufgrund der Abweichungen des Konsolidierungskreises zwischen HGB und IFRS – im Wesentlichen sind die Spezialfonds nach IFRS hinzugekommen – ergibt sich eine saldierte Auswirkung auf das Eigenkapital zum 31. Dezember 2008 i. H. v. 7.460 Tsd. Euro (EB - 10.220 Tsd. Euro).
- Nach IFRS sind Aufwendungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und Weiterentwicklungsaufwendungen zu aktivieren. Nach HGB besteht ein Aktivierungsverbot. In diesem Zusammenhang ergibt sich ein Mehrwert bei selbst erstellter bzw. weiterentwickelter Software zum 31. Dezember 2008 i. H. v. 51.092 Tsd. Euro (EB 54.656 Tsd. Euro). Hierzu gegenläufig wirkt die Eliminierung des Ansatzes erworbener Versicherungsbestände zum 31. Dezember 2008

i. H. v. -27.742 Tsd. Euro (EB -38.164 Tsd. Euro). Diese werden nach HGB aufgrund der Sonderregelung § 341j Abs. 2 HGB nicht eliminiert. Saldiert ergibt sich insgesamt für das Eigenkapital eine Differenz zum 31. Dezember 2008 i. H. v. 23.350 Tsd. Euro (EB 16.492 Tsd. Euro).

- Eigen- und fremdgenutzter Grundbesitz wurde in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hieraus ergibt sich eine Erhöhung des Ansatzwertes zum 31. Dezember 2008 i. H. v. 34.930 Tsd. Euro (EB 45.827 Tsd. Euro). Hierzu gegenläufig erhöhte Aufwendungen für Abschreibungen sind hier bereits berücksichtigt.
- Die Bestimmungen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* führen zu einer umfassenden Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert. In der Eröffnungsbilanz folgte hieraus eine Erhöhung um 252.540 Tsd. Euro. Bedingt durch die Finanzmarktkrise im Geschäftsjahr 2008

sanken die Werte um insgesamt 209.167 Tsd. Euro. Die Abweichungen in den Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen resultieren aus Bewertungsunterschieden durch den Ansatz zum Zeitwert nach IFRS.

- Auf Bewertungsunterschiede wurden latente Steuern gebildet, wonach das Eigenkapital zum 31. Dezember 2008 um 120.570 Tsd. Euro (EB 126.869 Tsd. Euro) sinkt.
- Rückstellungen dürfen nach IFRS nur gebildet werden, sofern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht und eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Aufwandsrückstellungen werden nicht gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit dem diskontierten Barwert angesetzt.
- Die Differenzen der versicherungstechnischen Rückstellungen rühren im Wesentlichen aus dem Wegfall der Schwankungsrückstellung zum 31. Dezember 2008 i. H. v. 391.018 Tsd. Euro (EB 447.142 Tsd. Euro).
- Auf Bewertungsunterschiede wurde soweit sie bei dem Lebensversicherer anfallen eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung gebildet, wonach sich das Eigenkapital im Geschäftsjahr 2008 um 252.501 Tsd. Euro erhöhte und in der Eröffnungsbilanz um 148.790 Tsd. Euro verminderte.
- Pensionsrückstellungen werden nach IFRS nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Das Verfahren berücksichtigt auch künftige Gehalts- und Rentensteigerungen. Hieraus ergibt sich eine Minderung des Eigenkapitals im Vergleich zu HGB i. H. v. 13.282 Tsd. Euro (EB 13.613 Tsd. Euro).

Folgende Tabelle stellt die Überleitung der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2008 von HGB auf IFRS dar:

Überleitung der Kapitalflussrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2008	HGB Tsd. €	IFRS Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	384.111	298.710	-85.401
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-257.682	-108.891	148.791
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-36.166	-83.079	-46.914
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	90.263	106.739	16.476
Finanzmittelfonds zum 1.1.2008	167.426	575.502	408.077
Finanzmittelfonds zum 31.12.2008	257.689	682.242	424.553
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	257.689	610.268	352.579
Tages- und Festgelder	-	71.974	71.974
Finanzmittelfonds zum 31.12.2008	257.689	682.242	424.553

Die in der Überleitungsrechnung dargestellten Veränderungen der Kapitalflussrechnung resultieren im Wesentlichen aus einem aufgrund der Einbeziehung der Spezialfonds gegenüber HGB erweiterten Konsolidierungskreis und aus einer gegenüber HGB erweiterten Definition des Finanzmittelfonds.

Nach IFRS umfasst der Finanzmittelfonds zusätzlich zur Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand die in der Bilanzposition Kredite und Forderungen enthaltenen Tages- und Festgelder.

Freiwillig vorzeitig angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse*. Der geänderte Standard schreibt vor, dass die Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktion mit Anteilseignern erfolgsneutral erfasst wird. Aus solchen Transaktionen ergibt sich daher kein Geschäfts- oder Firmenwert und kein Gewinn oder Verlust. Bei Transaktionen, die zum Verlust der Beherrschung an einem Tochterunternehmen führen, sind hingegen die Auswirkungen ergebniswirksam zu behandeln. Die Änderungen wurden im Juni 2009 von der EU in europäisches Recht übernommen. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard wurde im SV-Konzern freiwillig vorzeitig angewandt. Die Anwendung erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften, die eine prospektive Anwendung vorschreiben.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*. Wesentliche Änderungen liegen in der Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Anteilen anderer Gesellschafter, die entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum anteiligen identifi-

zierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zu bewerten sind. Weitere Änderungen sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb) sowie die ergebniswirksame

Erfassung von Transaktionskosten. Die Änderungen wurden im Juni 2009 von der EU in europäisches Recht übernommen. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard wurde im SV-Konzern freiwillig vorzeitig angewandt. Die Anwendung erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften, die eine prospektive Anwendung vorschreiben.

Im Januar 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der IFRS – Begrenzte Ausnahme für Vergleichsangaben nach IFRS 7 für Erstanwender*. Diese Änderungen ermöglichen es IFRS-Erstanwendern die Übergangsbestimmungen des IFRS 7 *Verbesserungen der Angaben von Finanzinstrumenten*, für die im März 2009 neu aufgenommenen Angabepflichten, ebenfalls in Anspruch zu nehmen. Durch die neu aufgenommenen Angabepflichten werden ergänzende Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und zum Liquiditätsrisiko bei Finanzinstrumenten vorgeschrieben (siehe hierzu Angaben [49] und [57]). Die Übergangsbestimmungen erlauben es bei der erstmaligen Umsetzung der Angaben auf Vorjahresvergleichsangaben zu verzichten. Die Regelungen

sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Änderungen wurden im SV-Konzern vorzeitig analog angewandt, um die Erleichterung in Anspruch nehmen zu können.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 1. Juni 2010 sind Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen durch das IASB bzw. IFRIC veröffentlicht gewesen, die für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden sind und in diesem Konzernabschluss nicht freiwillig vorzeitig angewendet wurden. Teilweise wurden diese Standards und Interpretationen durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen (EU-Endorsement).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Regelungen und den verpflichtenden Anwendungszeitpunkt:

Bezeichnung	Veröffentlichung durch IASB/IFRIC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Von der EU bereits übernommene Standards und Interpretationen			
IFRIC 12 <i>Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen</i> ²	November 2006	30. März 2009 ¹	30. März 2009 ¹
<i>Verbesserungen der IFRS 2008 – Änderungen von IFRS 5</i>	Mai 2008	1. Juli 2009	1. Juli 2009
Änderung des IAS 39 <i>Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte</i>	Juli 2008	1. Juli 2009	1. Juli 2009
IFRIC 15 <i>Verträge über die Errichtung von Immobilien</i>	Juli 2008	1. Januar 2010 ¹	1. Januar 2010 ¹
IFRIC 16 <i>Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb</i>	Juli 2008	1. Juli 2009 ¹	1. Juli 2009 ¹
IFRS 1 <i>Erstmalige Anwendung der IFRS</i> (überarbeitet) ²	November 2008	1. Januar 2010 ¹	1. Januar 2010 ¹
IFRIC 17 <i>Sachdividenden an Eigentümer</i> ²	November 2008	1. November 2009 ¹	1. November 2009 ¹
IFRIC 18 <i>Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden</i> ²	Januar 2009	1. November 2009 ¹	1. November 2009 ¹
<i>Verbesserungen der IFRS 2009</i>	April 2009	überwiegend 1. Januar 2010	überwiegend 1. Januar 2010
Änderungen des IFRS 2 <i>Anteilsbasierte Vergütung</i> ²	Juni 2009	1. Januar 2010	1. Januar 2010
Änderung an IAS 32 <i>Finanzinstrumente: Darstellung – Einstufung von Bezugsrechten</i> ²	Oktober 2009	1. Februar 2010	1. Februar 2010
Durch das IASB bzw. IFRIC veröffentlichte, aber noch nicht von der EU übernommene Standards und Interpretationen			
Änderungen an IFRS 1 <i>Erstmalige Anwendung der IFRS – Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender</i> ²	Juli 2009	1. Januar 2010	offen
IAS 24 <i>Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen</i> (überarbeitet)	November 2009	1. Januar 2011	offen
Änderung an IFRIC 14 <i>IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung – Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen</i>	November 2009	1. Januar 2011	offen
IFRIC 19 <i>Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten</i> ²	November 2009	1. Juli 2010	offen
IFRS 9 <i>Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung</i>	November 2009	1. Januar 2013	offen
<i>Verbesserungen der IFRS 2010</i>	Mai 2010	überwiegend 1. Januar 2011	offen

¹ Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB bzw. IFRIC ab.

² Diese Interpretationen und Änderungen von Standards sind auf den SV-Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben.

Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB den ersten jährlich erscheinenden Sammelstandard *Verbesserungen der IFRS 2008* zur Vornahme von Änderungen an 20 bestehenden Standards. Mit der Änderung des IFRS 5 wurde klargestellt, dass auch dann alle Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung einen Anteil ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen zurückbehält. Die Änderungen wurden von der EU im Januar 2009 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind mit Ausnahme von IFRS 5 – verpflichtende Anwendung ab dem 1. Juli 2009 – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der Änderung des IFRS 5 werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben, da für kein vollkonsolidiertes Tochterunternehmen die Veräußerung geplant ist.

Im Juli 2008 veröffentlichte das IASB eine Änderung des IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte*. Durch die Änderung wird klargestellt, dass es zulässig ist, in einer Sicherungsbeziehung nur einen Teil des Risikos der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes oder Cashflows eines Finanzinstrumentes als Grundgeschäft zu designieren. Die Änderung wurde im September 2009 von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Regelungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Aus der Änderung werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben. Die Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen im SV-Konzern ist von dieser Änderung nicht betroffen.

Im Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 15 *Verträge über die Errichtung von Immobilien*. Diese Interpretation regelt den Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung und Veräußerung von Immobilien. Die Regelung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Interpretation wurde im Juli 2009 von der EU in europäisches Recht übernommen, mit der Feststellung, dass IFRIC 15 in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden ist. Aus der Interpretation werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben, da kein Konzernunternehmen Immobilien selbst errichtet und IFRIC 15 somit nicht anwendbar ist.

Im Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 16 *Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb*. IFRIC 16 gibt Leitlinien für die Abbildung einer Absicherung des Währungsrisikos, das aus einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entsteht. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Interpretation wurde im Juni 2009 von der EU in europäisches Recht übernommen, mit der Feststellung, dass IFRIC 16 in der EU spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 30. Juni 2009 anzuwenden ist. IFRIC 16 ist prospektiv anzuwenden. Aus der Interpretation werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da der SV-Konzern derartige Absicherungen nicht vornimmt.

Im April 2009 veröffentlichte das IASB den zweiten jährlich erscheinenden Sammelstandard *Verbesserungen der IFRS 2009* zur Vornahme von Änderungen an zwölf bestehenden Standards und einer Interpretation. Die Änderungen wurden von der EU im März 2010 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind überwiegend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Änderungen sind sowohl materieller Art, welche eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben können, als auch rein redaktionell. Auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im SV-Konzern werden jedoch keine Auswirkungen erwartet.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen*. Die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen wurde grundlegend überarbeitet. Durch die Überarbeitung wurden weitgehende Erleichterungen der Angabepflichten für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen, vorgesehen. Die Regelungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben.

Im November 2009 veröffentlichte das IFRIC die Änderung der Interpretation IFRIC 14 IAS 19 – *Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung – Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen*. Die Änderung ist von Bedeutung, wenn ein Pensionsplan eine Mindestdotierungsverpflichtung vorsieht und das Unternehmen Beitragsvorauszahlungen auf diese leistet. Durch die Änderung ist es möglich, den wirtschaftlichen Nutzen aus den Beitragsvorauszahlungen, die künftige Beitragszahlungen aufgrund der Mindestdotierungsverpflichtung vermindern, als Vermögenswert zu aktivieren. Die Änderung ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Aus der Änderung werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da diese auf den SV-Konzern nicht anwendbar ist.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 *Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung*. Der Standard stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiteiligen Projektes (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur Ablösung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* dar. Die vollständige Ablösung von IAS 39 ist bis Ende 2010 geplant.

IFRS 9 enthält neue Regelungen für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, gilt aber zunächst nur für finanzielle Vermögenswerte und nicht für finanzielle Verbindlichkeiten. Danach werden die finanziellen Vermögenswerte mit Ersterfassung den beiden Kategorien Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet. Die Klassifizierung erfolgt auf

Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte und der vertraglichen Cash-flow-Eigenschaften des einzelnen finanziellen Vermögenswertes.

Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die bisher mögliche Bewertung zu Anschaffungskosten (At-Cost) für nichtnotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich zu ermitteln ist, entfällt. Beim erstmaligen Ansatz von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, enthält der Standard ein unwiderrufliches Wahlrecht, Zeitwertänderungen einschließlich Abgangsergebnisse erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen. Lediglich erhaltene Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wie auch der IAS 39 gewährt IFRS 9 das Wahlrecht bei der erstmaligen Erfassung finanzielle Vermögenswerte, die normalerweise der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzuordnen wären, der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, zuzuordnen, wenn dadurch ein Accounting Mismatch vermieden oder wesentlich verringert wird (Fair-Value-Option). Der Standard ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Auswirkungen des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns lassen sich noch nicht endgültig beurteilen, da die Ablösung von IAS 39 noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB den dritten jährlich erscheinenden Sammelstandard *Verbesserungen der IFRS 2010* zur Vornahme von Änderungen an sechs bestehenden Standards und einer Interpretation. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend überwiegend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da diese auf den SV-Konzern nicht anwendbar sind.

Währungsumrechnung

Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach IAS 21 *Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse* in Euro umgerechnet.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zum beizulegenden Zeit-

wert bewertet werden, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich in den Übrigen Erträgen und Aufwendungen erfolgswirksam erfasst. Bei nicht monetären Finanzinstrumenten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Währungsumrechnungsdifferenzen entsprechend der Bewertung des Finanzinstruments entweder erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen oder erfolgswirksam erfasst.

Währungsumrechnungsdifferenzen bei monetären Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow-Hedge eingesetzt werden, werden zunächst erfolgsneutral erfasst, soweit die Absicherung effektiv ist (siehe hierzu Angabe [49]).

Die Rückversicherung wird teilweise in Fremdwährung abgewickelt. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden aktiven und passiven Bilanzpositionen sowie Aufwendungen und Erträge werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Spezialfonds liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. In den Einzelabschlüssen der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden für den Konzernabschluss entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Einzelabschlusses der SVH aufgestellt. Spezialfonds mit abweichendem Stichtag wurden auf Basis von zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlüssen einbezogenen. Der Bilanzstichtag der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ist ebenfalls der 31. Dezember.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Für die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* werden zulässigerweise die Vorschriften des HGB und die spezifischen Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) angewandt.

Alle abgeschlossenen Versicherungsverträge beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Im Bestand befinden sich keine Verträge, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind, da die dort genannten Kriterien nicht erfüllt werden. Es bestehen keine reinen Finanzgarantieverträge.

Des Weiteren enthalten die Versicherungsverträge keine eingebetteten Derivate, die nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrumente nach IAS 39 zu bilanzieren wären.

Nach IFRS 4.14 werden Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen nicht gebildet. Rückversicherungsbeziehungen werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung bestimmter Positionen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angabe von Eventualforderungen und -schulden auswirken. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die für diesen Konzernabschluss relevanten Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Erläuterungen zu den betroffenen Positionen dargestellt.

A. Immaterielle Vermögenswerte

Die **Immateriellen Vermögenswerte** umfassen selbsterstellte Software, entgeltlich erworbene Software und Weiterentwicklungen der erworbenen Software.

Selbsterstellte und entgeltlich erworbene Software wird nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und sich die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmen lassen. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbsterstellte Software wird entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 2 bis 7 Jahre linear abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über 4 bis 5 Jahre. Weiterentwicklungen der erworbenen Software werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über 7 Jahre planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 1 bis 70 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

Der Ausweis der verbundenen Unternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, erfolgt in der Bilanzposition **Anteile an verbundenen Unternehmen**. Diese werden als Finanzinstrumente nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* angesetzt.

Die Erst- und Folgebewertung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt anhand der Bewertungsvorschriften für die Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Besteht ein aktiver Markt für die Anteile an den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Besteht hingegen kein aktiver Markt, ist der beizulegende Zeitwert der Beteiligung am Bilanzstichtag aus ihrem Ertragswert abzuleiten. Hilfsweise wird eine Planung aus der Vergangenheitsentwicklung abgeleitet, auf den Substanzwert zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert entsprechend den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Für alle in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen besteht kein aktiver Markt. Der Buchwert der Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 54.699 Tsd. Euro (Vj. 57.765 Tsd. Euro, EB 25.560 Tsd. Euro).

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden nach Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Liegt hingegen eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, so wird diese unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet.

Im Geschäftsjahr wurde ein Wertminderungsaufwand nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* auf zwei nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen i. H. v. 12.044 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro)

erfasst. Die assoziierten Unternehmen sind den Segmenten Leben und Schaden/Unfall zugeordnet.

Sofern assoziierte Unternehmen aufgrund fehlenden maßgeblichen Einflusses oder untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden diese in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzinstrumente einschließlich der derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfasst und bewertet.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, wenn ein entsprechendes Vertragsverhältnis mit einer Gegenpartei eingegangen wurde und der SV-Konzern zu Leistung bzw. Gegenleistung berechtigt und verpflichtet ist. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Als Erfüllungstag wird der Tag bezeichnet, an dem das Finanzinstrument an oder durch den SV-Konzern geliefert wird.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt der Zahlungsströme auslaufen oder alle Chancen und Risiken an dem Finanzinstrument auf Dritte übergehen. Eine finanzielle Schuld wird dann ausgebucht, wenn diese ausgeglichen wurde.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente wird entsprechend ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien nach IAS 39 durchgeführt. Im SV-Konzern erfolgt die Zuordnung zu folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen,
- Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (dieser Kategorie bzw. Bilanzposition sind derzeit keine Finanzinstrumente zugeordnet),
- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte,
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der Kategorie **Kredite und Forderungen** (Loans and receivables – LaR) werden finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungsvereinbarungen erfasst, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Dieser Kategorie werden Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, an assoziierte Unternehmen oder an Beteiligungen und andere verzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Effektivzinsmethode wird zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten der Finanzinstrumente und zur Allokation von Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien auf die jeweiligen Perioden angewandt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden mittels finanzmathematisch anerkannter Berechnungsverfahren auf Basis aktueller Zinsstrukturkurven mit Hilfe einer anerkannten Bewertungssoftware berechnet.

Die Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Einzeltitelbasis dahingehend überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung (Impairment) vorliegen.

Hypothekendarlehen werden wertberichtigt, wenn Verkehrswertgutachten oder sonstige Gutachten vorliegen, die ergeben, dass die Forderung nicht mehr voll erfüllt werden kann.

Bei allen übrigen Finanzinstrumenten der Kategorie Kredite und Forderungen werden Wertberichtigungen durchgeführt, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme vom Emittenten nicht zurückgezahlt werden können. Dies ist der Fall, wenn der Emittent insolvenzbedroht ist oder wenn von Seiten des Emittenten sonstige Zahlungsverzüge vorliegen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat der SV-Konzern, um den Besonderheiten der Finanzmarktkrise gerecht zu werden, zusätzliche Kriterien für eine Wertminderung herangezogen. Auf Fremdkapitaltitel, die von anerkannten Rating-Agenturen eingestuft wurden, wurde eine Wertminderung dann durchgeführt, wenn der Marktwert zum 31. Dezember 2008 mindestens unter 60 % des Einstandswertes gefallen ist und ein Non-Investmentgraderating vorlag (bei mehreren Ratings verschiedener Ratingagenturen wird das schlechtere Rating herangezogen). Lagen Fremdkapitaltitel vor, die mit keinem Rating versehen waren, so musste der Marktwert zum 31. Dezember 2008 mindestens unter 60 % des Einstandswertes liegen, damit eine Wertberichtigung durchgeführt wurde.

Der SV-Konzern ermittelt die Höhe der Wertminderung durch Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme und Diskontierung der geschätzten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, welcher der erstmaligen Aktivierung des Vermögenswertes zugrunde lag. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf wird erfolgswirksam erfasst.

Zu jedem nachfolgendem Bilanzstichtag wird überprüft, ob weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf in gleicher Höhe besteht. Vermindert sich der Wertberichtigungsbedarf, ist der bereits erfasste Wertminderungsaufwand erfolgswirksam rückgängig zu machen.

Die Kategorie **Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente** (Available for sale – AfS) enthält alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können (Residualkategorie). Diese finanziellen Vermögenswerte erfüllen weder die Anforderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, noch besteht die Absicht, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, noch sind diese für kurzfristige Handelszwecke erworben worden.

Dieser Kategorie werden festverzinsliche Wertpapiere in Form von Inhaberschuldverschreibungen und andere verzinsliche Wertpapiere, soweit hierfür ein aktiver Markt besteht, sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aktien, Beteiligungen, Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierte Spezialfonds), Genussrechte und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertänderungen, die aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und unter Berücksichtigung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Der beizulegende Zeitwert für diese Finanzinstrumente wird aus den jeweiligen Marktpreisen ermittelt.

Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente zugeordnet. Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen, für die ein aktueller Marktpreis vorliegt, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Liegt für eine Beteiligung kein aktueller Kurs vor, ist der beizulegende Zeitwert aus dem Ertragswert der Beteiligung abzuleiten. Da für einige Beteiligungen und assoziierte Unternehmen keine Planung vorhanden ist bzw. wegen der geringen Beteiligungshöhe nicht zur Verfügung steht, wird hilfsweise eine vereinfachte Planung aus der Vergangenheitsentwicklung abgeleitet, auf den Substanzwert zurückgegriffen oder der Zeitwert entsprechend den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Für die nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen besteht kein aktiver Markt. Die beizulegenden Zeitwerte der assoziierten Unternehmen können – auch über Modellberechnungen – nicht zuverlässig ermittelt werden. Diese Finanzinvestitionen werden mit ihren Anschaffungskosten (At-Cost) bewertet.

Der Buchwert der nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt zum Bilanzstichtag 16.309 Tsd. Euro (Vj. 16.275 Tsd. Euro, EB 14.022 Tsd. Euro).

Bei der Ermittlung der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes wird zwischen Eigen- und Fremdkapitaltiteln unterschieden. An jedem Bilanzstichtag wird mit Hilfe des Impairmenttests geprüft, ob ein Wertminderungsbedarf vorliegt.

Liegen bei einem Fremdkapitaltitel objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung durchgeführt. Die Höhe der Wertberichtigung wird ermittelt, indem die zu erwartenden Zahlungsströme geschätzt und mit dem aktuellen Marktzins diskontiert werden. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ergebniswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren sind bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten ergebniswirksam, darüber hinaus in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat der SV-Konzern, um den Besonderheiten der Finanzmarktkrise gerecht zu werden, zusätzliche Kriterien für eine Wertminderung herangezogen. Auf Fremdkapitaltitel, die von anerkannten Ratingagenturen eingestuft wurden, wurde eine Wertminderung dann durchgeführt, wenn der Marktwert zum 31. Dezember 2008 mindestens unter 60 % des Einstandswertes gefallen ist und ein Non-Investmentgradrating vorlag (bei mehreren Ratings verschiedener Ratingagenturen wird das schlechtere Rating herangezogen). Lagen Fremdkapitaltitel vor, die mit keinem Rating versehen waren, so musste der Marktwert zum 31. Dezember 2008 mindestens unter 60 % des Einstandswertes liegen, damit eine Wertberichtigung durchgeführt wurde.

Bei Eigenkapitaltiteln stellt eine dauerhafte oder signifikante Abnahme des beizulegenden Zeitwertes einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt der Kurs des Eigenkapitalinstruments zum Bilanzstichtag für mehr als zwölf Monate unter den Anschaffungskosten, ist im SV-Konzern eine lang anhaltende Wertminderung gegeben. Eine signifikante Wertminderung liegt dann vor, wenn der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitaltitels am Bilanzstichtag mindestens 20 % unter die Anschaffungskosten gesunken ist.

Der Betrag der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Der Wertminderungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren werden bei Eigenkapitaltiteln nicht erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Bei den zu Anschaffungskosten (At-Cost) bewerteten Finanzinstrumenten ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme und den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (At fair value through profit or loss) enthält:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option – FVO) und
- Handelsaktiva (Held for trading – HfT).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet.

Die Fair Value-Option wird auf trennungspflichtige strukturierte Wertpapiere angewandt, die eingebettete Derivate enthalten. Hierbei sind die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.

Da das eingebettete Derivat die Zahlungsströme des strukturierten Produkts wesentlich beeinflusst, erfolgt keine Trennung des eingebetteten Derivats vom Grundgeschäft. Zudem würde eine getrennte Bilanzierung zu einer unzutreffenden Abbildung des wirtschaftlichen Sachverhalts aufgrund von Inkongruenzen der unterschiedlichen anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften führen. Daher wird das eingebettete Derivat zusammen mit dem Grundgeschäft als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert. Alle Wertschwankungen, die sich aus den strukturierten Produkten ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Als trennungspflichtige strukturierte Produkte wurden Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen sowie sonstige Wertpapiere identifiziert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert. Auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden der Fair Value-Option zugeordnet.

Das Kreditrisiko aus Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, festverzinslichen Wertpapieren, Schuld-scheinforderungen sowie Darlehen, für welche die Fair Value-Option angewandt wurde, beläuft sich auf 305.806 Tsd. Euro (Vj. 278.484 Tsd. Euro, EB 237.808 Tsd. Euro). Diese Finanzinstrumente beinhalten keine eingebetteten Kreditderivate, die das Kreditrisiko abschwächen. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die nur auf Veränderungen des Kreditrisikos bei strukturierten Produkten zurückzuführen ist, beläuft sich im Geschäftsjahr auf -5.126 Tsd. Euro (Vj. -1.744 Tsd. Euro) bzw. kumuliert auf -6.869 Tsd. Euro (Vj. -1.744 Tsd. Euro).¹ Diese Änderung wurde mit Hilfe einer Bewertungsmethode auf Basis externer Ratings und Credit Spreads ermittelt.

Als Handelsaktiva wurden ausschließlich derivative finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die nicht innerhalb von derivativen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Handelspassiva werden bei den Verbindlichkeiten erläutert.

Mit den Derivaten werden im Wesentlichen Zins- und Wechselkursrisiken wirtschaftlich abgesichert. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Zinsswaps, Futures, Optionen, Devisentermingeschäfte und Credit Default Swaps eingesetzt.

Handelsaktiva werden am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Als Handelsaktiva werden die derivativen Finanzinstrumente erfasst, die zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufweisen. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte der strukturierten Produkte und der den Handelsaktiva zugeordneten finanziellen Vermögenswerten werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die Zeitwerte mit einer Bewertungssoftware auf Basis aktueller Marktparameter ermittelt. Bei einigen ausgewählten strukturierten Produkten erhält der SV-Konzern die beizulegenden Zeitwerte von externen Gutachtern.

Die Buchwerte der strukturierten Produkte, für die kein aktiver Markt besteht, betragen zum Bilanzstichtag 353.370 Tsd. Euro (Vj. 334.229 Tsd. Euro, EB 268.271 Tsd. Euro).

In der Bilanzposition **Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** werden die Sicherungsinstrumente ausgewiesen, die die Kriterien einer Bilanzierung von derivativen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfüllen (siehe hierzu Angabe [49]).

Der Zeitwert der Sicherungsinstrumente, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, entspricht dem aktuellen Marktkurs. Liegt der aktuelle Marktkurs auf Basis aktueller Marktparameter nicht vor, werden die Zeitwerte mit einer Bewertungssoftware ermittelt.

¹ Die kumulierte Angabe kann aus systemtechnischen Gründen zum 1. Januar 2008 nicht gemacht werden.

Klasseneinteilung nach IFRS 7

Folgende Klassen von Finanzinstrumenten werden im SV-Konzern nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* auf Grundlage der Bilanzpositionen bzw. der Kategorien nach IAS 39 gebildet:

	Bewertungsgrundlage	Kategorie gemäß IAS 39
BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN NACH IFRS 7		
Kapitalanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	beizulegender Zeitwert	AfS
Finanzinstrumente		
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert	AfS
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	FVO
Handelsaktiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Beizulegender Zeitwert	-
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Beizulegender Zeitwert	FVO
Forderungen		
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Forderungen an Versicherungsvermittler	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Sonstige Forderungen		
Finanzielle Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		
	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Übrige Aktiva		
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)		
Finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	AfS
Sonstige Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN NACH IFRS 7		
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Beizulegender Zeitwert	-
Sonstige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Handelsspassiva	beizulegender Zeitwert	HfT
Übrige Passiva		
Sonstige Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Schulden in direkter Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
AUSSERBILANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Verpfändete Wertpapierdepots	Nominal-/Buchwert	-
Verpfändete Schuldscheindarlehen	Nominal-/Buchwert	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	Nominal-/Buchwert	-

LaR Kredite und Forderungen (Loans and receivables)

AfS Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente (Available for sale)

FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)

HfT Handelsbestände (Held for trading)

FLAC Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

In dieser Bilanzposition werden die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen, die für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer verwaltet werden, ausgewiesen. Diese Finanzinstrumente werden separat von den übrigen Finanzinstrumenten des SV-Konzerns geführt. Die Bilanzierung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value-Option).

Die beizulegenden Zeitwerte für die Investmentanteile werden anhand ihrer Anteilspreise monatlich ermittelt.

D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt und gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

E. Forderungen

Die Bilanzposition Forderungen enthält sowohl finanzielle Forderungen, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist, als auch nicht finanzielle Forderungen.

Bei den finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegen Versicherungsvermittler** entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen dem Nominalwert. Daher erfolgt die Bewertung entsprechend den nicht finanziellen Forderungen.

Die nicht finanziellen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegen Versicherungsnehmer, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden mit den Nominalwerten gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzeln oder aus Vergangenheitserfahrungen pauschaliert ermittelten Wertberichtigungen ausgewiesen.

Im Segment Leben wird das sogenannte Zillmerverfahren angewandt, um die Abschlusskosten zu decken. Dabei werden bis zu 4 % der Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme als noch nicht fällige Forderungen gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen. Die Tilgung der Forderung erfolgt sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben. Bei Verträgen mit aufgrund gesetzlicher Vorschriften erhöhter Deckungsrückstellung erfolgt die Tilgung der Forderung sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos, der Kosten und der Bildung der erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben.

Sobald die Forderung getilgt ist, werden diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung verwendet. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Nach Erfahrungswerten der letzten Jahre und unter Berücksichtigung von Provisionsrückforderungsansprüchen wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung abgesetzt.

F. Steuererstattungsansprüche

Steuererstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der zu viel bezahlten Ertragsteuern und sonstigen Steuern erwartet wird.

Steuererstattungsansprüche aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den niedrigeren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. höheren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprüche, deren Realisierung unsicher ist, werden wertberichtigt.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zu Grunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Gesellschaften je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bilanzposition **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

H. Übrige Aktiva

Eigengenutzter Grundbesitz wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden

entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 16 bis 43 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die planmäßige lineare Abschreibung werden voraussichtliche Nutzungsdauern zwischen 3 und 30 Jahren zu Grunde gelegt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, deren Veräußerung in den nächsten 12 Monaten vorgesehen ist, realisieren ihren Buchwert überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung.

Diese werden nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche* zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zudem wird die planmäßige Abschreibung angesetzt.

Bei einer Veräußerungsgruppe handelt es sich um eine Gruppe von Vermögenswerten, die im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen, sowie die direkt mit ihnen in Verbindung stehenden Schulden, die bei der Transaktion übertragen werden.

Die **Sonstigen Aktiva** enthalten im Wesentlichen vorausbezahlte Versicherungsleistungen und Korrekturposten für das um ein Jahr zeitversetzt erfasste Rückversicherungsgeschäft. Bei diesem Korrekturposten handelt es sich um Zahlungsausgänge aus Abrechnungen, die erst im folgenden Geschäftsjahr bilanziert werden. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Die **Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen** umfasst die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert und aus der Equity-Bewertung assoziierter Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Im **Erwirtschafteten Kapital** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV-Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV-Konzerns ausgeschüttet haben. Zudem werden im erwirtschafteten Kapital Effekte aus der Überleitung von HGB nach IFRS in der Eröffnungsbilanz ausgewiesen.

Im **Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen enthalten die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Der Ausweis der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt brutto vor Abzug des Anteils der Rückversicherer. Die Anteile der Rückversicherer werden gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Für Beteiligungsverträge ist die anteilige Rückstellung von den jeweils führenden Unternehmen berechnet worden. Soweit die Beträge nicht rechtzeitig vorliegen, sind die verwendeten Daten auf Basis der zum Abschluss vorliegenden Informationen mit Hilfe geeigneter Schätzverfahren ermittelt worden.

Beträge aus der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung werden in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen werden regelmäßig mit Hilfe eines Angemessenheitstests für Verbindlichkeiten (Liability-Adequacy-Test) hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Dieser berücksichtigt die aktuell erwarteten Annahmen bzw. Cashflows. Sofern der Test zu einem negativen Ergebnis führt, wird dieser Betrag in der Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

In den Segmenten Leben, Schaden/Unfall und Holding werden die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen wie nachfolgend dargestellt bilanziert und bewertet.

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die den künftigen Versicherungsjahren zugerechnet werden. Sie werden unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich. Bei Versicherungen, bei denen der Rückkaufswert größer als die Deckungsrückstellung ist, wurde der höhere Rückkaufswert bilanziert. Verwaltungskostenrückstellungen waren nicht zu bilden.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, wurden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage waren dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach waren zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter **Altbestand**) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35 ‰ der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35 ‰ der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet, wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im **Neubestand** (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Rechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus)

werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet, wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für zu erwartende Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 2. Januar 1973 mit 1 % der in Frage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet und mit einem Zins von 5,0 % (Vj. 5,5 %, EB 5,5 %) über die verbleibende Restlaufzeit diskontiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden zudem die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den HGB- und den IFRS-Buchwerten ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Für Bewertungsunterschiede, die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, wird die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

Vom Bewertungsunterschied (Vorsteuergröße) werden 90 % der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Satz von 90 % entspricht der erwarteten Überschussbeteiligung. Bei den aktuellen Steuersätzen entspricht dies einer Zuführungsquote von 92,8 % nach Steuern.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Geschäftsberichtes ausgewiesen.

Von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV), erhalten die Versicherungsnehmer insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse entstehen insbesondere dann, wenn

die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (verursachungsorientiertes Verfahren). Der Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung und Mehrleistung möglich.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes Überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt gültigen Überschussdeklaration.

Zusätzlich zu den bereits aufgeführten Überschüssen wird eine Beteiligung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG gewährt. Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Bewertungsreserven schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zu Lasten der Versicherungsnehmer.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360 Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Brutto-Beiträgen. 85 % dieses so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinder-Unfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 3,25 % ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält Zahlungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern oder Zedenten, die hinsichtlich ihrer Höhe oder Fälligkeit noch unsicher sind. Die Verpflichtungen resultieren sowohl aus bereits bekannten als auch aus eingetretenen oder verursachten, aber noch nicht gemeldeten Versicherungsfällen. Für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) wird die Rückstellung für jeden einzelnen Schadenfall nach der erwarteten Leistung bemessen.

Künftige Zahlungsverpflichtungen werden, mit Ausnahme der enthaltenen Deckungsrückstellung für laufende Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Unfallrenten, grundsätzlich nicht diskontiert. Die Rückstellungen beruhen auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können auf Grund aktueller und genauerer Informationen zum Schadenverlauf vom zunächst zurückgestellten Betrag abweichen.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung erfolgt in Anlehnung an das von der BaFin empfohlene Verfahren. Dabei ergibt sich die Rückstellung aus dem durchschnittlichen Spätschadenaufwand je Schadenfall multipliziert mit der Anzahl der erwarteten Spätschäden.

Die Berechnung erfolgt für den gesamten Bestand einheitlich mit einem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen sowohl hinsichtlich des sich abzeichnenden durchschnittlichen Schadenaufwands, der Schadenanzahl als auch der Entwicklung der Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und Rechnungszins berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird gemäß BdF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt. Dabei kommt Methode II dieses Schreibens zur Anwendung, bei der die Nachmeldeschäden über einen Pauschalzuschlag berücksichtigt werden. Die Aufteilung der so ermittelten Rückstellungsbeträge auf das Geschäftsjahr und auf Vorjahre erfolgt nach einem gewichteten Schlüssel, in den die Stückzahlen mit 2/3 und die Schadenreserven mit 1/3 eingehen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Die **Rückstellung für (erfolgsunabhängige) Beitragsrückerstattung** wird gemäß den Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Storno- und die Drohverlustrückstellung enthalten. Zusätzlich wird in geringem Umfang auch die Rückstellung für Verkehrspferhilfe dort ausgewiesen.

Die Anteile für in Rückdeckung gegebene Versicherungen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen und der Bruttoverpflichtungen ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Brutto-Rückstellungen nach den Angaben der Zedenten eingestellt. Das in Rückdeckung übernommene Versiche-

rungsgeschäft wird aus abrechnungstechnischen Gründen für das konzernfremde Geschäft, mit Ausnahme des Kooperationsgeschäfts mit dem BGV und der WGV, mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Konzernabschluss einbezogen.

Segment Holding

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Brutto-Rückstellungen grundsätzlich entsprechend der Angaben der Zedenten eingestellt.

Da sich die von den Zedenten aufgegebenen Schadenreserven in der Vergangenheit in einigen Fällen nicht als ausreichend erwiesen haben, werden sie durch die Bildung von Zusatzreserven verstärkt.

Die Anteile für in Rückdeckung gegebene Versicherungen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird aus abrechnungstechnischen Gründen für das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Konzernabschluss einbezogen.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in der Bilanzposition Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet.

D. Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im SV-Konzern nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* für leistungsorientierte Pensionszusagen an Mitarbeiter gebildet.

Bei leistungsorientierten Pensionszusagen wird den Mitarbeitern durch das Unternehmen eine bestimmte Pensionszusage erteilt. Die vom Unternehmen zu zahlenden Beiträge sind nicht im Vorhinein festgelegt.

Die Höhe der leistungsorientierten Pensionszusagen wird durch die jeweiligen Versorgungsordnungen und individuellen Vereinbarungen bestimmt. Diese basieren zumeist auf Gehalt und erbrachter Dienstzeit der Mitarbeiter.

Soweit die Pensionsverpflichtungen durch externes Vermögen, das von einer rechtlich unabhängigen Einheit gehalten wird und über das mögliche Gläubiger nicht verfügen, gedeckt sind (Planvermögen), werden die Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens verrechnet.

Der Saldo aus den Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Kostentrends berücksichtigt.

Der Zinssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet wird, orientiert sich an den Zinssätzen für langfristige Industriefinanzierungen von Emittenten bester Bonität.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen entstehen aus Abweichungen der tatsächlichen Trends von den versicherungsmathematischen Annahmen, aus Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres sowie aus Änderungen von Annahmen für die Zukunft im Vergleich zum Vorjahr. Sie werden direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Steuerrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Sie werden entsprechend den erwarteten Steuerzahlungen für das Geschäftsjahr bzw. für Vorjahre gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen* gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können.

Sonstige Rückstellungen werden mit dem diskontierten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

E. Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition Verbindlichkeiten enthält sowohl nicht finanzielle Verbindlichkeiten als auch finanzielle Verbindlichkeiten, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist.

Die nicht finanziellen **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Überschussanteile, noch nicht ausbezahlte Ablaufleistungen aus Versicherungsverträgen und Zinsen auf noch nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen), **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen die Beitragsvorauszahlungen und Beitragsdepots in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige Verbindlichkeiten.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Handelspassiva – HfT und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten – FVO), werden die Transaktionskosten unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Alle übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten (Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten – FLAC).

Transaktionskosten, Entgelte, Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode auf die gesamte Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten verteilt. Die finanziellen Verbindlichkeiten des SV-Konzerns sind kurzfristig. Daher erfolgt keine Diskontierung der finanziellen Verbindlichkeiten mit dem Effektivzinssatz.

Den Handelspassiva (Kategorie Held for trading) sind die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die nicht innerhalb von derivativen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Die Handelspassiva werden in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Handelspassiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die Zeitwerte mit einer Bewertungssoftware auf Basis aktueller Marktparameter ermittelt. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der SV-Konzern hat von der Fair Value-Option bei finanziellen Verbindlichkeiten keinen Gebrauch gemacht.

Die Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten, die den Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten und den Handelspassiva zugeordnet sind, werden zusammen mit den Klassen der finanziellen Vermögenswerte im Anschluss an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen dargestellt.

In der Bilanzposition **Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** werden Sicherungsinstrumente ausge-

wiesen, die die Kriterien einer Bilanzierung von derivativen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfüllen (siehe hierzu Angabe [49]).

Der Zeitwert der Sicherungsinstrumente, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, entspricht dem aktuellen Marktkurs. Liegt der aktuelle Marktkurs auf Basis aktueller Marktparameter nicht vor, werden die Zeitwerte mit einer Bewertungssoftware ermittelt.

F. Steuerschulden

Steuerschulden aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe voraussichtlich eine Zahlung der Ertragsteuern und sonstigen Steuern geleistet wird.

Steuerschulden aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den höheren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. niedrigeren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zu Grunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Gesellschaften je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Übrige Passiva

Die **Sonstigen Passiva** enthalten im Wesentlichen Korrekturposten für das um ein Jahr zeitversetzt erfasste Rückversicherungsgeschäft. Bei diesen Korrekturposten handelt es sich um Zahlungseingänge aus Abrechnungen, die erst im folgenden Jahr bilanziert werden. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die **Schulden in direkter Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen** werden bei der korrespondierenden Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen auf der Aktivseite im Abschnitt H. Übrige Aktiva erläutert.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der SVH die Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die SVH die Bestimmungen des IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* erfüllt bzw. die Interpretation SIC 12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* anwendet. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Unternehmen werden dann nicht mehr einbezogen, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der SVH als Mutterunternehmen 10 (Vj. 9, EB 9) vollkonsolidierte Tochterunternehmen, sowie 13 (Vj. 13, EB 13) Spezialfonds (siehe hierzu Angabe [54]).

Der Zugang zum Konsolidierungskreis im Geschäftsjahr betrifft die Berücksichtigung der ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG nach IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* (siehe Abschnitt Unternehmenszusammenschluss).

Der Anteil an dem bereits im Vorjahr und in der Eröffnungsbilanz konsolidierten Tochterunternehmen SVI wurde im Geschäftsjahr von 51,0 % auf 100,0 % erhöht. Der diesbezüglich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung der SVI entstandene aktive Unterschiedsbetrag i. H. v. 10.906 Tsd. Euro wurde mit der Kapitalrücklage verrechnet (siehe hierzu auch Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Tochterunternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind, werden nicht einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode nach IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* einbezogen. Die Einbeziehung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem der maßgebliche Einfluss erstmals ausgeübt werden kann. Unternehmen werden dann nicht mehr bilanziert, wenn der maßgebliche Einfluss nicht mehr gegeben ist. Unternehmen, die mittels der Equity-Methode einbezogen werden, werden in der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

In den Konzernabschluss werden 5 (Vj. 5, EB 6) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [54]). Die Anteile an einem in der Eröffnungsbilanz nach der Equity-Methode einbezogenen Spezialfonds wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2008 vollständig veräußert.

Für die assoziierten Unternehmen werden nur nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschlüsse veröffentlicht. Daher wurde für die Einbeziehung dieser Unternehmen in den Konzernabschluss eine Überleitung auf IFRS vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Wesentlichen Beteiligungen, an denen der SV-Konzern direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile am Kapital hält, aber kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nicht als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der fehlende maßgebliche Einfluss ergibt sich aus den Regelungen in den einzelnen Gesellschaftsverträgen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Angaben nach § 315a i.V.m. § 313 Abs. 2 HGB zum Anteilsbesitz des SV-Konzerns sind in Angabe [54] enthalten.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der im Geschäftsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode.

Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen Neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Aus der Verrechnung entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte angesetzt. Negative Unterschiedsbeträge werden ertragswirksam erfasst.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern bzw. Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattung angesetzt.

Unternehmenszusammenschluss

Am 22. Juli 2009 haben die beiden Konzernunternehmen SVL und SVG als Kommanditisten das Unternehmen ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG gegründet (Anteil der SVL 60,0 % und Anteil der SVG 40,0 % mit Stimmrecht). Das Kommanditkapital i. H. v. 25.000 Euro wurde vollständig einbezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Anpachtung von Dachflächen für die Anbringung von Fotovoltaikanlagen und Sonnenkollektoren sowie Verkauf des durch die Fotovoltaikanlagen erzeugten elektrischen Stroms an Energieversorgungsunternehmen. Die Gesellschaft dient der Kapitalanlage.

Die Erstkonsolidierung der Gesellschaft erfolgt zum 22. Juli 2009. Die Einbeziehung des erworbenen Unternehmens in den Konzernabschluss führte seit dem Erwerbszeitpunkt zu einer Verminderung des Konzernergebnisses i. H. v. 14 Tsd. Euro. Angaben zum Konzernergebnis unter der Annahme, dass das Unternehmen bereits zum 1. Januar 2009 erstmalig konsolidiert worden wäre, können aufgrund der unterjährigen Gründung des Unternehmens im Geschäftsjahr nicht gemacht werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Immaterielle Vermögenswerte

[1] Die Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	2009			Gesamt Tsd. €
	Selbsterstellte Software Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Weiter- entwicklungen Tsd. €	
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN				
STAND 1.1.	17.500	45.171	54.901	117.572
Zugänge	1.073	534	4.202	5.809
Umgliederung in Bilanzposition				
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0
Abgänge	206	1.236	9.317	10.759
STAND 31.12.	18.367	44.468	49.787	112.622
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
STAND 1.1.	7.870	25.911	24.402	58.183
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	2.406	5.893	8.163	16.462
Zugänge (Wertminderungen)	196	394	4.622	5.212
Umgliederung in Bilanzposition				
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0
Abgänge	206	1.236	9.317	10.759
STAND 31.12.	10.266	30.962	27.871	69.098
BUCHWERTE				
STAND 1.1.	9.630	19.259	30.499	59.388
STAND 31.12.	8.101	13.507	21.916	43.524

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung wurden im Vorjahr i. H. v. 265 Tsd. Euro als Aufwand erfasst. Im Geschäftsjahr sind keine Ausgaben für Forschung angefallen und die Ausgaben für Entwicklung wurden vollständig aktiviert.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen der Immateriellen Vermögenswerte gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Die Wertminderungen i. H. v. 5.212 Tsd. Euro (Vj. 3.668 Tsd. Euro) wurden auf selbsterstellte und erworbene Software und Weiterentwicklungen auf erworbene Software vorgenommen, die zukünftig nicht mehr genutzt werden.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen sind in den Übrigen Erträgen enthalten. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

	2008			Gesamt Tsd. €
	Selbsterstellte Software Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Weiter- entwicklungen Tsd. €	
	16.527	41.931	50.966	109.424
	1.354	8.210	9.978	19.542
	382	4.696	5.708	10.785
	0	275	334	609
	17.500	45.171	54.901	117.572
	5.560	18.182	17.122	40.864
	2.314	7.196	6.778	16.288
	0	1.889	1.779	3.668
	5	1.255	1.182	2.442
	0	100	95	195
	7.870	25.911	24.402	58.183
	10.967	23.749	33.844	68.560
	9.630	19.259	30.499	59.388

Kapitalanlagen

[2] Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten entwickelten sich wie folgt:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN		
STAND 1.1.	560.142	594.738
Zugänge (Erwerb)	37.824	942
Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten)	1.030	2.136
Umgliederung in Bilanzposition Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	28.547	39.180
Umgliederung aus Bilanzposition Eigengenutzter Grundbesitz	39	2.600
Umgliederung aus Bilanzposition Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	35.014	0
Abgänge	54.320	1.094
STAND 31.12.	551.182	560.142
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		
STAND 1.1.	24.138	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	10.875	11.522
Zugänge (Wertminderungen)	2.719	13.170
Umgliederung in Bilanzposition Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	2.516	521
Umgliederung aus Bilanzposition Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	598	0
Abgänge	1.567	34
Zuschreibungen	1.847	0
STAND 31.12.	32.400	24.138
BUCHWERTE		
STAND 1.1.	536.004	594.738
STAND 31.12.	518.783	536.004

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von fremdgenutzten Grundstücken und Bauten bestehen zum Bilanzstichtag nicht (Vj. 1.469 Tsd. Euro). Zudem bestehen zum Bilanzstichtag keine Investitionsverpflichtungen bezüglich Bauvorhaben (Vj. 130 Tsd. Euro). Vertragliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen bestehen zum Bilanzstichtag i. H. v. 20 Tsd. Euro (Vj. 388 Tsd. Euro).

Der beizulegende Zeitwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt zum Bilanzstichtag 528.887 Tsd. Euro (Vj. 543.390 Tsd. Euro, EB 594.738 Tsd. Euro). Beizulegende Zeitwerte werden in der Regel mit normierten Bewertungsverfahren, die auf den Vorschriften der deutschen WertV, der Wertermitt-

lungsrichtlinien des Bundesbauministeriums und des Baugesetzbuches basieren, ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Immobilien werden mittels Vergleichswert-, Ertragswert- oder Sachwertverfahren sowie den Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge berechnet. Die Wertermittlung erfolgt anhand aktueller Marktberichte, veröffentlichter Indizes (z. B. Bau- und Mietpreise) oder überregionaler Vergleichspreise. Für die meisten Objekte erfolgt in einem fünfjährigen Turnus eine externe Bewertung. Externe Gutachten werden überwiegend dann eingeholt, wenn ein Objekt umgebaut, modernisiert oder verkauft werden soll.

Bei den fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurden zum Übergangszeitpunkt auf IFRS beizulegende Zeitwerte als Ersatz

für die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten verwendet. Aus diesem Grund wurden Gesamtanpassungen i. H. v. 40.622 Tsd. Euro der nach HGB ausgewiesenen Buchwerte i. H. v. 554.116 Tsd. Euro auf die beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Aus den fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurden im Geschäftsjahr Mieteinnahmen i. H. v. 36.535 Tsd. Euro (Vj. 39.626 Tsd. Euro) erzielt. Damit im Zusammenhang standen Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instandhaltungen i. H. v. 23.959 Tsd. Euro (Vj. 34.514 Tsd. Euro). Aus Leerständen resultierten keine direkt zurechenbaren Aufwendungen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert (Vj. 939 Tsd. Euro) aktiviert. Bei der Ermittlung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde im Vorjahr ein Finanzierungskostensatz von 77,8 % zugrunde gelegt.

Für einige fremdgenutzte Immobilien wurde im Geschäftsjahr 2009 die unmittelbare Veräußerungsabsicht aufgegeben (siehe hierzu Angabe [14]). Aufgrund der Beendigung der Veräußerungsabsicht wurden planmäßige Abschreibungen i. H. v. 143 Tsd. Euro nachgeholt.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst.

[3] Kredite und Forderungen

In dieser Bilanzposition werden insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie übrige Ausleihungen ausgewiesen. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009		31.12.2008		1.1.2008	
	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Namensschuldverschreibungen	6.626.328	6.821.007	6.641.567	6.789.145	6.225.113	6.027.108
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.219.558	4.361.995	4.251.340	4.349.642	4.199.973	4.147.979
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.003.549	1.061.168	1.107.861	1.157.562	1.225.548	1.225.535
Übrige Ausleihungen	256.148	258.842	292.921	288.004	373.814	377.164
Sonstige	185.536	182.683	243.608	242.709	243.073	243.099
Gesamt	12.291.120	12.685.695	12.537.297	12.827.061	12.267.520	12.020.884

Die stillen Reserven bzw. stillen Lasten, die aus dem Vergleich der beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten resultieren, betragen 394.575 Tsd. Euro (Vj. 289.764 Tsd. Euro, EB -246.636 Tsd. Euro).

[4] Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente

Diese Bilanzposition enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien, Beteiligungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die Buchwerte und fortgeführten Anschaffungskosten der Jederzeit veräußerbaren finanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009		31.12.2008		1.1.2008	
	Buchwert Tsd. €	fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.931.263	3.771.098	2.926.756	3.055.894	2.904.924	2.923.158
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	234.880	227.995	248.249	252.995	269.536	266.299
Verzinsliche Finanzinstrumente	4.166.142	3.999.093	3.175.005	3.308.889	3.174.460	3.189.457
Aktien	699.343	650.769	886.842	958.774	1.745.102	1.741.082
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	471.160	434.620	477.773	448.014	421.541	395.456
Investmentanteile	288.852	259.410	304.436	297.330	330.243	307.554
Sonstige Finanzinstrumente	5.603	4.298	15.342	14.465	165.218	141.339
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.464.958	1.349.096	1.684.393	1.718.584	2.662.105	2.585.431
Gesamt	5.631.100	5.348.189	4.859.399	5.027.473	5.836.564	5.774.887

[5] Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Die Buchwerte der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	644.707	581.165	485.052
Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.045	48.274	54.806
Sonstige	56.823	112.043	130.112
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum beizulegenden Zeitwert	752.575	741.482	669.969
Derivate	34.922	137.398	74.622
Handelsaktiva	34.922	137.398	74.622
Gesamt	787.497	878.880	744.592

**[6] Positive Zeitwerte aus derivativen
Sicherungsinstrumenten**

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsinstrumente, die im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden, resultieren aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge). Der SV-Konzern sichert künftige Zahlungsströme durch den Einsatz von Zinsswaps ab (siehe hierzu Angabe [49]).

Der Buchwert der derivativen Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos beträgt zum Bilanzstichtag 27.969 Tsd. Euro (Vj. 29.778 Tsd. Euro, EB 0 Tsd. Euro).

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko
von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

[7] Der Buchwert der **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** beträgt zum Bilanzstichtag 400.288 Tsd. Euro (Vj. 306.214 Tsd. Euro, EB 376.993 Tsd. Euro).

Der Ausweis korrespondiert mit den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich das Segment Leben.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

[8] Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden aktivisch und unsaldiert ausgewiesen.

Die Anteile der Rückversicherer bestehen an folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen:

	Leben			Schaden / Unfall		
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Beitragsüberträge	0	0	0	8.579	8.921	8.528
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.158	4.868	4.794	338.815	315.200	297.132
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	72	72	102
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	0	-2.996	-2.441	197
Gesamt	2.158	4.868	4.794	344.469	321.752	305.959

Forderungen

[9] Der wesentliche Teil der **Forderungen** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

In der folgenden Tabelle sind die Zusammensetzung der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente dargestellt:

	Leben			Schaden / Unfall		
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an						
Versicherungsnehmer						
Bruttowert – fällige	17.130	15.689	25.022	31.254	30.774	35.372
Bruttowert – noch nicht fällige	43.695	32.473	30.249	0	0	0
Wertberichtigungsbedarf	1.102	888	1.299	2.727	3.446	5.143
Nettowert	59.723	47.273	53.972	28.526	27.328	30.230
Versicherungsvermittler						
Bruttowert	1.338	1.399	1.336	16.043	15.724	14.464
Wertberichtigungsbedarf	0	0	0	4.676	4.924	4.268
Nettowert	1.338	1.399	1.336	11.367	10.800	10.196
Gesamt	61.061	48.672	55.308	39.893	38.129	40.426
Depotforderungen aus in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft	0	0	0	97	119	139
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.241	0	0	17.351	16.079	19.245

	Holding			Konsolidierung			Gesamt		
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
	513	60	75	-56	-60	-75	9.036	8.921	8.528
	7.858	328	14.316	-565	-256	-11.039	348.267	320.139	305.203
	10	10	17	-10	-10	-17	72	72	102
	0	0	0	0	0	0	-2.996	-2.441	197
	8.381	397	14.408	-630	-326	-11.131	354.378	326.691	314.030

	Holding			Konsolidierung			Gesamt		
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
	0	0	0	0	0	0	48.383	46.462	60.395
	0	0	0	0	0	0	43.695	32.473	30.249
	0	0	0	0	0	0	3.829	4.334	6.442
	0	0	0	0	0	0	88.249	74.602	84.202
	0	0	0	9.031	8.187	8.478	26.412	25.310	24.278
	0	0	0	271	282	714	4.947	5.206	4.982
	0	0	0	8.760	7.905	7.764	21.465	20.104	19.296
	0	0	0	8.760	7.905	7.764	109.714	94.706	103.498
	4.924	4.652	5.162	-97	0	0	4.924	4.771	5.301
	10.842	9.651	7.506	-4.572	-4.219	-5.103	24.862	21.511	21.648

Wesentliche Posten in den **Sonstigen Forderungen** sind Forderungen aus Kapitalrückführungen aus Spezialfondsanteilen i. H. v. 48.000 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro), Forderungen für fällige Zinsen aus Kapitalanlagen i. H. v. 14.810 Tsd. Euro (Vj. 19.675 Tsd. Euro, EB 11.795 Tsd. Euro), Forderungen aus Immobilienverwaltung i. H. v. 2.212 Tsd. Euro (Vj. 3.284 Tsd. Euro, EB 4.036 Tsd. Euro) und Forderungen aus Mitversicherung i. H. v. 5.488 Tsd. Euro (Vj. 4.632 Tsd. Euro, EB 7.874 Tsd. Euro).

Steuererstattungsansprüche

[10] Aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag werden die Steuererstattungsansprüche aus aktiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2009			31.12.2008			1.1.2008		
	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Aktive latente Steuern Gesamt	Erfolgs- wirksame Erfassung	Erfolgs- neutrale Erfassung	Aktive latente Steuern Gesamt	Erfassung in Gewinn- rücklage	Erfolgs- neutrale Erfassung	Aktive latente Steuern Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	7.885	0	7.885	9.431	0	9.431	10.428	0	10.428
Kapitalanlagen	36.605	2.171	38.776	14.024	16.561	30.586	17.040	1.932	18.972
Forderungen	0	0	0	449	0	449	35	0	35
Übrige Aktiva	4	0	4	0	0	0	0	0	0
Steuerliche Verlustvorträge	2.904	0	2.904	9.517	0	9.517	11.540	0	11.540
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	54.549	8.722	63.270	48.431	2.119	50.550	51.022	0	51.022
Sonstige Rückstellungen	7.213	0	7.213	14.765	0	14.765	7.016	0	7.016
Verbindlichkeiten	1.573	0	1.573	6.195	0	6.195	8.106	0	8.106
Übrige Passiva	0	0	0	6.024	0	6.024	0	0	0
Gesamt	110.732	10.893	121.625	108.837	18.680	127.517	105.188	1.932	107.121

Latente Steuern aus Verlustvorträgen wurden aktiviert, soweit von einem zukünftigen positiven Ergebnis auszugehen ist.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

[11] Die **Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** betragen zum Bilanzstichtag:

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Guthaben bei Kreditinstituten	860.489	610.245	476.121
Kassenbestand und Schecks	15	23	28
Gesamt	860.504	610.268	476.149

Mit 313.395 Tsd. Euro (Vj. 354.850 Tsd. Euro, EB 306.054 Tsd. Euro) entfällt ein Großteil dieser Bilanzposition auf vollkonsolidierte Spezialfonds.

Übrige Aktiva

[12] Der Eigengenutzte Grundbesitz

Der Eigengenutzte Grundbesitz entwickelte sich wie folgt:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN		
STAND 1.1.	183.288	188.107
Zugänge	11.425	6.109
Umgliederung in Bilanzposition Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	3.226	1.000
Umgliederung in Bilanzposition Fremdenutzte Grundstücke und Bauten	39	2.600
Abgänge	0	7.329
STAND 31.12.	191.448	183.288
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		
STAND 1.1.	7.221	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	5.938	5.651
Zugänge (Wertminderungen)	624	1.580
Umgliederung in Bilanzposition Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	68	10
STAND 31.12.	13.715	7.221
BUCHWERTE		
STAND 1.1.	176.067	188.107
STAND 31.12.	177.733	176.067

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestehen zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und Vorjahres nicht. Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten wurden im Geschäftsjahr i. H. v. 11.425 Tsd. Euro (Vj. 5.924 Tsd. Euro) aktiviert. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von eigengenutztem Grundbesitz bestehen zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres nicht.

Der beizulegende Zeitwert des eigengenutzten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 186.717 Tsd. Euro (Vj. 183.055 Tsd. Euro, EB 188.107 Tsd. Euro). Beizulegende Zeitwerte werden in der Regel mit normierten Bewertungsverfahren, die auf den Vorschriften der deutschen WertV, der Wertermittlungsrichtlinien des Bundesbauministeriums und des Baugesetzbuches basieren, ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Immobilien werden mittels Vergleichswert-, Ertragswert- oder Sachwertverfahren sowie den

Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge berechnet. Die Wertermittlung erfolgt anhand aktueller Marktberichte, veröffentlichter Indizes (z. B. Bau- und Mietpreise) oder überregionaler Vergleichspreise. Für die meisten Objekte erfolgt in einem fünfjährigen Turnus eine externe Bewertung. Externe Gutachten werden überwiegend dann eingeholt, wenn ein Objekt umgebaut, modernisiert oder verkauft werden soll.

Aufwendungen einschließlich Instandhaltungsaufwendungen und Reparaturen wurden i. H. v. 8.703 Tsd. Euro (Vj. 8.736 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des Vermögenswertes dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Eigengenutzten Grundbesitzes gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben

hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

[13] Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN		
STAND 1.1.	41.022	39.252
Zugänge	10.308	2.227
Umgliederung in Bilanzposition Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	1.773	62
Abgänge	362	395
STAND 31.12.	49.196	41.022
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN		
STAND 1.1.	28.330	25.387
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	3.676	3.197
Zugänge (Wertminderungen)	0	1
Umgliederung in Bilanzposition Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte	957	16
Abgänge	210	211
Zuschreibungen	0	27
STAND 31.12.	30.840	28.330
BUCHWERTE		
STAND 1.1.	12.691	13.865
STAND 31.12.	18.356	12.691

Im Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen wird Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sonstigem langfristigem Sachanlagevermögen wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögens gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst.

[14] Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	0	7.354	0
Immobilien	26.163	40.474	5.644
Finanzinstrumente	1.223	494	16.634
Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	816	46	0
Gesamt	28.202	48.369	22.278

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die im Rahmen der Rückabwicklung des Apollo-Projektes an die Provinzial NordWest verkauften Immateriellen Vermögenswerte in die Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte im Segment Sonstige umgegliedert. Auf diese Immateriellen Vermögenswerte wurden Wertminderungen i. H. v. 14 Tsd. Euro (Vj. 989 Tsd. Euro) vorgenommen, die in die Kostenverteilung eingehen und in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt werden. Die Immateriellen Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2009 vollständig übertragen.

In der Eröffnungsbilanz wurden fremdgenutzte Immobilien als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte eingestuft und im Geschäftsjahr 2008 zum Teil auch verkauft. Im Geschäftsjahr 2008 wurden weitere fremd- und selbstgenutzte Immobilien als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Die Immobilien sind den Segmenten Leben und Schaden/Unfall zugeordnet. Auf diese Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertminderungen i. H. v. 228 Tsd. Euro in den Übrigen Aufwendungen aus Kapitalanlagen erfasst.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden in den Segmenten Leben und Schaden/Unfall fremd- und selbstgenutzte Immobilien als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte einge-

stuft. Zugleich konnten im Geschäftsjahr 2009 fremd- und selbstgenutzte Immobilien, die den Segmenten Leben und Schaden/Unfall zugeordnet sind, aus dieser Bilanzposition veräußert werden.

Für einige Immobilien wurde im Geschäftsjahr 2009 die unmittelbare Veräußerungsabsicht aufgrund der bestehenden Unsicherheiten an den Immobilienmärkten und einem hieraus resultierenden geringeren Veräußerungserlös aufgegeben. Es handelt sich hierbei um fremdgenutzte Immobilien in den Segmenten Leben und Schaden/Unfall. Aufgrund der Beendigung der Veräußerungsabsicht wurden planmäßige Abschreibungen i. H. v. 143 Tsd. Euro nachgeholt.

Bereits in der Eröffnungsbilanz wurde die Beteiligung an der Kurfürstengalerie GbR der Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswert zugeordnet. Die Beteiligung wird im Geschäftsjahr 2010 abgewickelt und ist dem Segment Schaden/Unfall zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Beteiligung an der Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die Beteiligung wird im Geschäftsjahr 2010 abgewickelt und ist dem Segment Schaden/Unfall zugeordnet.

Die Beteiligung an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG wurde im Geschäftsjahr 2008 im Segment Schaden/Unfall als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und von der SVG an die SVL im Geschäftsjahr 2009 verkauft. Aus Konzernsicht liegt im Fall der Consal Beteiligungsgesellschaft AG keine Veräußerungsabsicht vor, weshalb der Ausweis im Konzernabschluss in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente erfolgt.

Bei dem Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen handelt es sich um Betriebs- und Geschäftsausstattung. Diese war im Geschäftsjahr 2008 dem Segment Sonstige zugeordnet und wurde im Geschäftsjahr 2009 planmäßig veräußert. Im Geschäftsjahr 2009 wurde Betriebs- und Geschäftsausstattung im Segment Schaden/Unfall als zur Veräußerung gehalten eingestuft.

[15] Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva enthalten im Wesentlichen vorausbezahlte Versicherungsleistungen i. H. v. 91.254 Tsd. Euro (Vj. 85.156 Tsd. Euro, EB 38.061 Tsd. Euro) und Korrekturposten für das um ein Jahr zeitversetzt erfasste Rückversicherungsgeschäft i. H. v. 7.050 Tsd. Euro (Vj. 3.544 Tsd. Euro, EB 2.891 Tsd. Euro).

Eigenkapital

[16] Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem gezeichneten Kapital der SVH und beträgt unverändert 228.545 Tsd. Euro. Das gezeichnete Kapital setzt sich unverändert zum Vorjahr aus 443.936 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 514,82 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Kapital in %		
	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	61,33	61,33	61,33
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	32,01	32,01	32,01
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	3,10	3,10	3,10
Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	3,56	3,56	3,56

[17] Kapitalrücklage, Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und Erwirtschaftetes Kapital

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Der im Rahmen der Kapitalkonsolidierung der SVI entstandene aktive Unterschiedsbetrag i. H. v. 10.906 Tsd. Euro wurde mit der Kapitalrücklage verrechnet (siehe hierzu im Kapitel Konsolidierung den Abschnitt Konsolidierungskreis).

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar, Cash-flow-Hedges und der Einbeziehungen von Unternehmen At-Equity. Ferner sind die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen enthalten. Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar resultiert aus dem Vergleich der fortgeführten Anschaffungs-

kosten der Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 5.400.766 Tsd. Euro (Vj. 5.082.992 Tsd. Euro, EB 5.799.698 Tsd. Euro) mit deren Buchwert i. H. v. 5.685.799 Tsd. Euro (Vj. 4.917.164 Tsd. Euro, EB 5.862.124 Tsd. Euro). Aus dem Vergleich resultiert eine Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen vor Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag i. H. v. -285.033 Tsd. Euro (Vj. 165.828 Tsd. Euro, EB -62.426 Tsd. Euro).

Das Erwirtschaftete Eigenkapital umfasst im Wesentlichen die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag sowie das im Geschäftsjahr erzielte Konzernergebnis. Die Gewinnrücklagen sind nicht gebunden.

Für das Geschäftsjahr wurde eine Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH i. H. v. 45,05 Euro (Vj. 33,79 Euro) je Aktie beschlossen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 20.000 Tsd. Euro (Vj. 15.000 Tsd. Euro).

[18] Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	613	-1.838	139
Erwirtschaftetes Kapital	-8.237	-7.333	-4.860
Übriges Eigenkapital	40.630	37.591	37.671
Gesamt	33.006	28.421	32.951

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestände werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die **Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen** leiten sich wie folgt aus den Segmenten ab:

	Leben			Schaden / Unfall		
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Beitragsüberträge	78.836	162.892	201.361	117.390	112.522	105.310
Deckungsrückstellung	15.660.096	15.182.629	14.866.360	22	23	18
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	40.451	61.509	60.182	1.203.289	1.098.056	1.032.931
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.432.602	1.092.577	1.636.134	819	829	1.155
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	0	14.831	24.232	19.932
Gesamt	17.211.985	16.499.607	16.764.036	1.336.352	1.235.662	1.159.346

[19] Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entwickelten sich wie folgt:

	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
BUCHWERT (brutto) 1.1.	162.892	201.361	112.522	105.310	328	346
Gebuchte Bruttobeiträge (Zugang)	1.564.536	1.519.787	1.201.832	1.176.167	62.907	37.877
Verdiente Bruttobeiträge (Entnahme)	1.648.592	1.558.255	1.196.964	1.168.955	62.245	37.895
BUCHWERT (brutto) 31.12.	78.836	162.892	117.390	112.522	990	328

Die Beitragsüberträge sind grundsätzlich im ersten Jahr fällig.

[20] Deckungsrückstellung

Die Entwicklung der Deckungsrückstellung stellt sich wie folgt dar:

	Leben		Schaden / Unfall		Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
BUCHWERT (brutto) 1.1.	15.182.629	14.866.360	23	18	-114.898	-102.508	15.067.754	14.763.870
Zugänge	1.470.580	1.113.836	0	5	-10.923	-43.634	1.459.657	1.070.207
Abgänge	1.469.912	1.254.727	1	0	-10.918	-49.153	1.458.995	1.205.574
Veränderung Zinsanteil	476.799	457.160	0	0	-3.541	-17.909	473.258	439.251
BUCHWERT (brutto) 31.12.	15.660.096	15.182.629	22	23	-118.444	-114.898	15.541.674	15.067.754

Die Konsolidierung betrifft die konzerninternen Erstattungsansprüche aus Deferred-Compensation-Zusagen und Rückdeckungsversicherungen für Verpflichtungen aus der Pensionsrentenversicherung.

	Holding			Konsolidierung			Gesamt		
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
	990	328	346	-56	-60	-75	197.161	275.683	306.942
	0	0	0	-118.444	-114.898	-102.508	15.541.674	15.067.754	14.763.870
	44.461	36.517	50.970	-565	-256	-11.039	1.287.636	1.195.825	1.133.043
	108	103	139	-25.654	-32.060	-35.510	1.407.876	1.061.449	1.601.917
	566	713	961	0	0	0	15.397	24.945	20.893
	46.125	37.661	52.416	-144.718	-147.274	-149.133	18.449.743	17.625.656	17.826.666

	Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	-60	-75	275.683	306.942
	-12.305	-12.348	2.816.970	2.721.483
	-12.309	-12.363	2.895.492	2.752.742
	-56	-60	197.161	275.683

[21] Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
BUCHWERT (brutto) 1.1.	61.509	60.182	1.098.056	1.032.931	36.517	50.970
Schadenaufwendungen						
Geschäftsjahr	1.436.108	1.505.354	883.838	938.245	43.565	30.534
Vorjahre	41.074	42.054	-44.945	-98.326	-2.605	-14.581
Zahlungen für Schäden und Leistungsfälle						
Geschäftsjahr	1.451.384	1.508.144	454.016	504.511	37.563	28.119
Vorjahre	46.856	37.937	279.817	270.282	-4.646	2.405
Währungskursveränderungen	0	0	173	-1	-99	117
BUCHWERT (brutto) 31.12.	40.451	61.509	1.203.289	1.098.056	44.461	36.517

Aufteilung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Teilbeständen	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Bekannte Versicherungsfälle	53.281	54.677	819.236	772.340	24.042	37.726
Bekannte Spätschäden	0	0	88.901	82.129	0	0
Unbekannte Spätschäden	7.797	5.087	111.567	99.686	12.475	13.244
Schadenregulierungskosten	431	417	78.351	78.775	0	0
BUCHWERT (brutto) 1.1.	61.509	60.182	1.098.056	1.032.931	36.517	50.970
Bekannte Versicherungsfälle	33.896	53.281	875.668	819.236	29.474	24.042
Bekannte Spätschäden	0	0	124.319	88.901	0	0
Unbekannte Spätschäden	6.230	7.797	115.583	111.567	14.987	12.475
Schadenregulierungskosten	326	431	87.720	78.351	0	0
BUCHWERT (brutto) 31.12.	40.451	61.509	1.203.289	1.098.056	44.461	36.517

Im Segment Leben werden Leistungen aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend innerhalb eines Jahres ausbezahlt.

	Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	-256	-11.039	1.195.825	1.133.043
	-8.911	-10.234	2.354.599	2.463.899
	832	12.043	-5.644	-58.809
	-8.732	-10.214	1.934.230	2.030.560
	961	1.241	322.988	311.865
	0	0	74	116
	-565	-256	1.287.636	1.195.825

	Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	-256	-11.039	896.303	853.704
	0	0	88.901	82.129
	0	0	131.839	118.018
	0	0	78.783	79.192
	-256	-11.039	1.195.825	1.133.043
	-565	-256	938.472	896.303
	0	0	124.319	88.901
	0	0	136.800	131.839
	0	0	88.045	78.783
	-565	-256	1.287.636	1.195.825

[22] Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	1.092.577	1.636.134	829	1.155	103	139
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge						
Buchwert 1.1.	1.313.027	1.451.850	829	1.155	103	139
Zuführung	202.804	93.610	969	599	32	34
Inanspruchnahme	242.031	232.433	979	924	26	70
Buchwert 31.12.	1.273.800	1.313.027	819	829	108	103
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (nach IFRS)						
Buchwert 1.1.	-220.450	184.284	0	0	0	0
Unrealisierte Gewinne (+) und Verluste (-) aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge	354.190	-149.673	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	-3.503	-4.889	0	0	0	0
Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	-5.191	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen	28.565	-244.982	0	0	0	0
Buchwert 31.12.	158.802	-220.450	0	0	0	0
BUCHWERT 31.12.	1.432.602	1.092.577	819	829	108	103

Die im Geschäftsjahr 2008 ausgewiesene Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen wurde erfolgsneutral im Erwirtschafteten Kapital erfasst.

	Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	-32.060	-35.510	1.061.449	1.601.917
	-10	-17	1.313.949	1.453.127
	-4	-5	203.800	94.238
	-4	-11	243.032	233.416
	-10	-10	1.274.718	1.313.949
	-32.051	-35.494	-252.501	148.790
	0	0	354.190	-149.673
	0	0	-3.503	-4.889
	0	0	0	-5.191
	6.407	3.443	34.972	-241.538
	-25.644	-32.051	133.158	-252.501
	-25.654	-32.060	1.407.876	1.061.449

[23] Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bestehen in folgenden Segmenten:

	Schaden / Unfall		Holding		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
BUCHWERT 1.1.	24.232	19.932	713	961	24.945	20.893
Drohverlustrückstellung						
Buchwert 1.1.	21.649	17.321	713	961	22.362	18.282
Entnahme	12.218	1.922	243	476	12.461	2.397
Zugang	3.627	6.249	96	227	3.723	6.477
Buchwert 31.12.	13.057	21.649	566	713	13.623	22.362
Stornorückstellung						
Buchwert 1.1.	2.249	2.286	0	0	2.249	2.286
Entnahme	793	37	0	0	793	37
Zugang	0	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12.	1.456	2.249	0	0	1.456	2.249
Verkehrsofferhilfe						
Buchwert 1.1.	334	325	0	0	334	325
Entnahme	17	0	0	0	17	0
Zugang	0	9	0	0	0	9
Buchwert 31.12.	317	334	0	0	317	334
BUCHWERT 31.12.	14.831	24.232	566	713	15.397	24.945

Andere Rückstellungen**[24] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im SV-Konzern durch leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Höhe der zugesagten Leistungen wird zumeist vom Gehalt und der erbrachten Dienstzeit der Mitarbeiter, teilweise unter Anrechnung anderer Renten wie der gesetzlichen Rentenversicherung, bestimmt. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgt teilweise oder vollständig durch Planvermögen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen bestehen teilweise in Form gemeinschaftlicher Pläne mehrerer Arbeitgeber. Die Aufteilung von Verpflichtungen und Vermögenswerten seitens der Versorgungskassen auf die am Pensionsplan beteiligten Unternehmen ist nicht möglich. Ausreichende Informationen um diese Pläne als leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können, stehen daher nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund wird von der Ausnahmeregelung des IAS 19.30 Gebrauch gemacht und die Pensionszusagen werden wie beitragsorientierte Pensionszusagen behandelt.

Der Aufwand für diese leistungsorientierten gemeinschaftlichen Pläne, die wie beitragsorientierte Pensionszusagen behandelt werden, betrug im Geschäftsjahr 1.223 Tsd. Euro (Vj. 1.075 Tsd. Euro).

Für einzelne Personengruppen bestehen neben leistungsorientierten Pensionszusagen auch Zusagen über Leistungen für medizinische Versorgung (Beihilfen zur medizinischen Versorgung von aktiven Arbeitnehmern und Rentnern).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Brutto-Pensionsverpflichtung) entwickelte sich wie folgt:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
STAND 1.1.	514.944	504.883
Erwarteter laufender Dienstzeitaufwand	9.703	10.057
Erwarteter Zinsaufwand	28.401	27.148
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	24.943	12.369
Erwartete Leistungen	23.854	22.789
Sonstige Veränderungen	543	2.322
Umgliederung in Bilanzposition Schulden nach IFRS 5	0	19.047
Veränderungen im Zusammenhang mit IFRS 5	-416	0
STAND 31.12.	554.264	514.944

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des mit der Brutto-Pensionsverpflichtung verrechneten Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
STAND 1.1.	17.901	22.106
Erwartete Erträge aus Planvermögen	687	775
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	283	-130
Erwartete Beiträge der Arbeitgeber	157	76
Erwartete Leistungen	1.387	1.454
Sonstige Veränderungen	0	69
Umgliederung in Bilanzposition Schulden nach IFRS 5	0	3.540
STAND 31.12.	17.642	17.901

Für das Geschäftsjahr 2010 werden Beiträge in das Planvermögen zu leistungsorientierten Pensionsplänen i. H. v. 293 Tsd. Euro (Vj. 157 Tsd. Euro) erwartet.

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	31.12.2009 in %	31.12.2008 in %	1.1.2008 in %
Aktien	0,00	0,00	7,79
Nichtfestverzinsliche Wertpapiere	0,00	5,49	2,23
Festverzinsliche Wertpapiere	94,06	89,96	72,01
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2,91	3,07	2,69
Sonstige	3,03	1,48	15,28

Für die leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich folgender Finanzierungsstatus :

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
1. Ganz oder teilweise über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen			
Barwert der verdienten Pensionsansprüche	137.895	133.362	148.069
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	17.642	17.901	22.106
Nettoverpflichtung	120.254	115.460	125.962
2. Nicht über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen			
Barwert der verdienten Pensionsansprüche	416.369	381.583	356.814
Nettoverpflichtung	416.369	381.583	356.814
Gesamtbetrag der Nettoverpflichtung	536.622	497.043	482.777

Die leistungsorientierten Pläne werden gemäß IAS 19.122 nach Gruppen mit ähnlichen Leistungsplangestaltungen zusammengefasst. Die Gruppenbildung führt zu einer Zuordnung von nicht über Planvermögen finanzierten Pensionszusagen zu den über Planvermögen finanzierten Pensionszusagen. Die erforderlichen Daten für eine abweichende Darstellung lassen sich nicht ohne unverhältnismäßig hohen Aufwand ermitteln.

Die Rückstellungen für Pensionen (Netto-Pensionsverpflichtung) entwickelte sich wie folgt:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
STAND 1.1.	497.043	482.777
Erwartete Zuführung	37.260	36.354
Erwartete Zahlungen	22.466	21.334
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	24.660	12.500
Sonstige Veränderungen	543	2.253
Umgliederung in Bilanzposition Schulden nach IFRS 5	0	15.507
Veränderungen im Zusammenhang mit IFRS 5	-416	0
STAND 31.12.	536.622	497.043

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgswirksam erfasst:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Erwarteter laufender Dienstzeitaufwand	9.703	10.057
Erwarteter Zinsaufwand	28.401	27.148
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	687	775
Sonstige Veränderungen	-131	-21
Gesamt	37.286	36.409

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Zinsaufwand in der Position Übrige Aufwendungen, die aufgeführten Erträge in den Übrigen Erträgen enthalten. Der Dienstzeitaufwand geht in die Kostenverteilung ein und wird auf die Funktionsbereiche verteilt.

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 676 Tsd. Euro (Vj. 680 Tsd. Euro).

Der Gesamtbetrag der im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entwickelte sich wie folgt:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) zum 1.1.	-12.500	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) des Berichtsjahres	-25.033	-12.689
Veränderung des Effekts gemäß IAS 19.58 (b)	373	189
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) zum 31.12.	-37.160	-12.500
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	8.392	4.889
Latente Steuern	9.696	2.119
Ausweis versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) im Eigenkapital zum 31.12.	-19.072	-5.492
Davon		
auf Anteilseigner der SVH entfallend	-18.941	-5.211
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	-131	-281

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.09 in %	31.12.08 in %	1.1.2008 in %
Rechnungszins	5,34	5,65	5,50
Erwartete Rendite des Planvermögens			
Pensionskasse	3,94	3,93	3,53
Unterstützungskasse	4,05	4,10	4,25
Gehaltstrend	2,50	2,50	2,75
Rententrend	2,00	2,00	1,80
Rententrend der Sozialversicherung	1,00	1,00	1,00
Fluktuationswahrscheinlichkeit	2,20	2,20	1,80
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,00	3,00	3,00

Die Ermittlung der erwarteten Rendite des Planvermögens erfolgt auf Grundlage der langfristig erwarteten Kapitalrenditen (Pensionskasse) bzw. der angenommenen Gesamtverzinsung für das Neugeschäft (Unterstützungskasse).

Die Erhöhung bzw. Verminderung des angenommenen Kostentrends für medizinische Versorgung um einen Prozentpunkt führt zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der zum Bilanzstichtag i. H. v. 22.084 Tsd. Euro (Vj. 18.906 Tsd. Euro) bestehenden Beihilferückstellung um 14,3 % bzw. 11,7 %. Der lau-

fende Zins- und Dienstzeitaufwand verändert sich auch in etwa dieser Größenordnung. Da die Leistungspläne im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert wurden und der Bestand der Beihilfeberechtigten sich nicht wesentlich verändert hat, wurde auf eine Neuberechnung der Sensitivitäten verzichtet. Eine Neuberechnung erfolgt spätestens nach zwei Jahren.

Die folgende Übersicht stellt sonstige Angaben dar:

	31.12.09 Tsd. €	31.12.08 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Barwert der Pensionsverpflichtungen	554.264	514.944	504.883
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	17.642	17.901	22.106
Defizit	536.622	497.043	482.777
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-12	-95	-
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Pensionsverpflichtungen	-500	20.100	-

[25] Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2009					
	Stand 1.1. Tsd. €	Umbuchung Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	24.362	372	6.234	5.521	8.881	21.860
Gewerbesteuer	16.606	248	4.403	3.939	12.889	21.401
Grunderwerbsteuer	2.565	0	0	0	0	2.565
Sonstige Steuern	2.356	0	2.445	1.645	4.008	2.273
Gesamt	45.889	620	13.082	11.104	25.777	48.099

	2008					
	Stand 1.1. Tsd. €	Umbuchung Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	42.037	-25	9.256	17.040	8.646	24.362
Gewerbesteuer	31.540	-16	11.141	9.704	5.928	16.606
Grunderwerbsteuer	2.565	0	0	0	0	2.565
Sonstige Steuern	2.238	0	93	0	210	2.356
Gesamt	78.380	-41	20.490	26.745	14.784	45.889

[26] Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2009						
	Stand 1.1. Tsd. €	Umbuchung Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Aufzinsung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Altersteilzeit	37.725	0	4.067	0	817	2.099	36.574
Jubiläumsverpflichtungen	4.794	0	342	0	0	269	4.727
Sozialplan	3.544	206	869	0	450	327	3.657
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	219	0	34	166	1.262	0	1.281
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	729	0	147	0	0	43	624
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und Datenzugriff	462	0	134	0	140	0	468
Vorruhestandsleistungen	332	0	124	0	0	12	221
Sonderrisiken aus Rechtsstreitigkeiten	12.643	-3.181	10.931	0	1.469	0	0
Übrige Verpflichtungen	6.194	-620	1.895	74	3.962	205	7.772
Gesamt	66.642	-3.594	18.544	239	8.099	2.955	55.325

	2008						
	Stand 1.1. Tsd. €	Umbuchung Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Aufzinsung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Altersteilzeit	35.670	-822	667	0	1.447	2.097	37.725
Jubiläumsverpflichtungen	5.609	-395	721	0	0	300	4.794
Sozialplan	5.987	-206	1.337	1.190	0	290	3.544
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	222	0	26	79	102	0	219
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	815	0	136	0	0	49	729
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und Datenzugriff	474	0	119	1	108	0	462
Vorruhestandsleistungen	537	0	225	0	0	20	332
Sonderrisiken aus Rechtsstreitigkeiten	10.772	0	0	0	801	1.071	12.643
Übrige Verpflichtungen	5.446	-474	864	1.384	3.465	5	6.194
Gesamt	65.532	-1.896	4.093	2.654	5.923	3.830	66.642

Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläumsverpflichtungen und Sozialplan sind überwiegend langfristig mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen können überwiegend als kurzfristig mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr eingeordnet werden.

Verbindlichkeiten

[27] Der wesentliche Teil der **Verbindlichkeiten** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben			Schaden / Unfall		
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber						
Versicherungsnehmern	315.945	365.092	451.034	83.509	76.004	82.418
Versicherungsvermittlern	0	0	0	3.092	2.935	3.487
Gesamt	315.945	365.092	451.034	86.601	78.939	85.905
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	0	0	18.952	18.276	16.573
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	1.552	2.166	22.897	14.985	19.483

Im Segment Leben sind in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft überwiegend die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden, i. H. v. 307.471 Tsd. Euro (Vj. 321.735 Tsd. Euro, EB 327.247 Tsd. Euro) enthalten. Die Beitragsdepots i. H. v. 1.154 Tsd. Euro (Vj. 1.443 Tsd. Euro, EB 61.152 Tsd. Euro) können Laufzeiten über ein Jahr haben.

Im Segment Schaden/Unfall betreffen die Depotverbindlichkeiten ausschließlich gestellte Sicherheiten für Renten-Deckungsrückstellungen.

Im Segment Holding handelt es sich im Wesentlichen um Sicherheiten von Rückversicherern für Schaden- und Rentenreserven.

[28] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 30.721 Tsd. Euro (Vj. 32.510 Tsd. Euro, EB 84.774 Tsd. Euro) und resultieren vollständig aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr lagen keine Zahlungsstörungen bei Darlehensverbindlichkeiten vor.

[29] Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsinstrumente, die im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden, resultieren aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedge). Der SV-Konzern sichert künftige Zahlungsströme durch den Einsatz von Zinsswaps ab (siehe hierzu Angabe [49]).

Der Buchwert der derivativen Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos beträgt zum Bilanzstichtag 128 Tsd. Euro (Vj. 157 Tsd. Euro, EB 13.877 Tsd. Euro).

	Holding			Konsolidierung			Gesamt		
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
	0	0	0	0	0	0	399.454	441.096	533.452
	0	0	0	12.830	14.455	12.931	15.923	17.390	16.418
	0	0	0	12.830	14.455	12.931	415.376	458.486	549.870
	343	118	1.696	-97	0	0	19.198	18.394	18.269
	16.805	13.977	15.252	-4.572	-4.219	-5.103	35.129	26.295	31.797

[30] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.09 Tsd. €	31.12.08 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	92.707	154.354	194.624
Handelspassiva	43.527	37.234	42.392
Gesamt	136.234	191.588	237.016

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Verbindlichkeiten i. H. v. 63.729 Tsd. Euro (Vj. 69.389 Tsd. Euro, EB 74.250 Tsd. Euro) enthalten. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten des Personalbereiches betreffen im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie Mitarbeitererfolgsbeteiligungen. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten des Vertriebsbereiches umfassten die Verbindlichkeiten aus Versicherungsvermittlung.

Steuerschulden

[31] Aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag werden die Steuerschulden aus passiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2009			31.12.2008			1.1.2008		
	Erfolgs- wirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgs- neutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern Gesamt Tsd. €	Erfolgs- wirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgs- neutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern Gesamt Tsd. €	Erfassung in Gewinn- rücklage Tsd. €	Erfolgs- neutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern Gesamt Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	11.759	0	11.759	15.126	0	15.126	19.059	0	19.059
Kapitalanlagen	91.224	24.008	115.232	110.463	9.535	119.998	96.030	3.694	99.724
Forderungen	33.764	-1.191	32.572	27.555	0	27.555	28.305	0	28.305
Übrige Aktiva	13.347	0	13.347	25.283	0	25.283	6.349	0	6.349
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	31.778	0	31.778	54.855	0	54.855	76.144	0	76.144
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	0	1.135	0	1.135	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	25	0	25	585	0	585	751	0	751
Gesamt	181.898	22.816	204.715	235.002	9.535	244.537	226.638	3.694	230.332

Übrige Passiva

[32] Sonstige Passiva

Sonstige Passiva enthalten im Wesentlichen Korrekturposten für das um ein Jahr zeitversetzt erfasste Rückversicherungsgeschäft i. H. v. 14.919 Tsd. Euro (Vj. 12.820 Tsd. Euro, EB 586 Tsd. Euro).

[33] Schulden in direkter Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen

Als Schulden in direkter Verbindung mit den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen wurden zum 31. Dezember 2008 die im Rahmen der Rückabwicklung des Apollo-Projektes von der Provinzial Nord-West übernommenen personenbezogenen Rückstellungen i. H. v. 18.390 Tsd. Euro und Sonstigen Verbindlichkeiten aus Software der SVI i. H. v. 1.340 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Schulden betreffen das Segment Sonstige und wurden im Geschäftsjahr 2009 vollständig übertragen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[34] Beitragseinnahmen

Folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge						
aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft	1.564.536	1.519.787	1.175.122	1.150.973	0	0
aus in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft	0	0	26.710	25.194	62.907	37.877
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	84.056	38.469	-4.868	-7.212	-662	18
Verdiente Bruttobeiträge	1.648.592	1.558.255	1.196.964	1.168.955	62.245	37.895
Beiträge aus Rückstellung für Beitragsrückerstattung	122.925	115.724	0	0	0	0
Gesamt	1.771.517	1.673.979	1.196.964	1.168.955	62.245	37.895

[35] Kapitalerträge und -aufwendungen

Folgende Tabelle stellt die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses dar:

	2009					
	Laufende Erträge Tsd. €	Erträge Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Aufwendungen Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	40.290	1.847	0	19.477	13.594	966
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.440	0	4	65	2.908	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.499	0	0	2.435	12.148	0
Kredite und Forderungen	538.253	0	3.821	12.710	6.177	462
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	234.620	1.887	127.467	9.954	71.870	82.455
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	19.589	107.076	0	45	71.494	0
Handelsbestand	53	127.729	0	598	186.160	0
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.294	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	6.618	55.983	0	0	59	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)	3.044	0	2.938	506	0	685
Gesamt	850.700	294.522	134.230	45.791	364.409	84.567
Kapitalerträge und -aufwendungen gesamt		1.279.452			494.768	

	Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	0	0	2.739.658	2.670.760
	-12.305	-12.348	77.312	50.723
	-4	-16	78.522	31.259
	-12.309	-12.363	2.895.492	2.752.742
	0	0	122.925	115.724
	-12.309	-12.363	3.018.417	2.868.466

	2008					
	Laufende Erträge Tsd. €	Erträge Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Aufwendungen Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €
	43.877	0	34	8.495	24.693	0
	1.194	0	0	0	10	0
	0	1.862	172	0	37.732	0
	567.585	74	45.505	9.839	52	1.956
	260.375	0	33.231	10.549	365.795	410.435
	85.950	45.659	0	114	209.517	0
	540	497.485	0	3.060	259.019	0
	0	0	0	0	0	0
	5.501	27	0	0	118.582	0
	3.610	0	130	421	155	162
	968.631	545.107	79.072	32.477	1.015.553	412.554
	1.592.810			1.460.584		

Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen i. H. v. 804.909 Tsd. Euro (Vj. 936.154 Tsd. Euro) wurde durch das Bewertungsergebnis i. H. v. -69.887 Tsd. Euro (Vj. -470.446 Tsd. Euro) vermindert. Das Abgangsergebnis führte im Geschäftsjahr – im Gegensatz zum Vorjahr – zu einer Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses i. H. v. 49.662 Tsd. Euro (Vj. -333.482 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich auf 784.684 Tsd. Euro (Vj. 132.226 Tsd. Euro).

Im Geschäftsjahr und Vorjahr sind keine Zinserträge aus bereits wertberechtigten Forderungen angefallen.

Die Provisionsaufwendungen für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente, die nicht bei der Berechnung der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden, betragen 45 Tsd. Euro (Vj. 766 Tsd. Euro).

[36] Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft

Folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle						
aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft	8.916	6.143	139.686	187.286	0	0
aus in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	11.762	5.330	10.890	21.180
Gesamt	8.916	6.143	151.448	192.616	10.890	21.180
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen	-2.709	73	23.615	18.037	7.536	-13.945
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	6.207	6.217	175.063	210.653	18.426	7.236
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen	11.683	12.606	90.104	88.679	8.542	5.952
Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen	0	0	6.821	6.721	751	590
Gesamt	17.890	18.822	271.989	306.053	27.719	13.778

[37] Sonstige versicherungstechnische Erträge

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge betreffen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und dabei fast ausschließlich Mahngebühren, Kostenerstattungen sowie Verzugszinsen. Die Rückversicherer partizipieren an diesen nicht.

[38] Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Währungskursgewinne i. H. v. 159.230 Tsd. Euro (Vj. 281.679 Tsd. Euro) und Erträge aus Dienstleistungen für konzernfremde Unternehmen i. H. v. 76.416 Tsd. Euro (Vj. 124.800 Tsd. Euro) sowie Zinsen und ähnliche Erträge i. H. v. 4.689 Tsd. Euro (Vj. 12.995 Tsd. Euro).

In den Währungskursgewinnen sind Währungsumrechnungsdifferenzen, die nicht aus erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten resultieren, i. H. v. 27.745 Tsd. Euro (Vj. 83.568 Tsd. Euro) erfasst.

[39] Versicherungsleistungen

In den Versicherungsleistungen sind die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen enthalten.

	Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	0	-330	148.602	193.099
	-6.785	-9.812	15.867	16.698
	-6.785	-10.143	164.470	209.797
	-313	10.761	28.129	14.927
	-7.098	618	192.599	224.724
	-3.180	-3.107	107.149	104.131
	-333	-342	7.239	6.969
	-10.611	-2.830	306.987	335.823

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Zahlungen für Versicherungsfälle						
aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft	1.498.239	1.546.081	711.617	757.444	0	0
aus in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft	0	0	22.215	17.349	32.917	30.524
Gesamt	1.498.239	1.546.081	733.833	774.793	32.917	30.524
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft	-21.057	1.327	107.079	61.749	0	0
aus in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft	0	0	-2.019	3.376	8.043	-14.570
Gesamt	-21.057	1.327	105.060	65.126	8.043	-14.570
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.477.182	1.547.408	838.893	839.919	40.960	15.954
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung						
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge	186.386	88.272	969	599	32	34
Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung	28.565	-244.982	0	0	0	0
Gesamt	214.951	-156.710	969	599	32	34
Gesamt	1.692.133	1.390.698	839.862	840.518	40.991	15.988

[40] Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	113.381	114.434	106.333	109.333	0	0
Verwaltungsaufwendungen	42.881	40.250	207.600	192.985	17.619	11.017
Gesamt	156.262	154.684	313.933	302.318	17.619	11.017

	Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	-2.285	1.169	2.207.572	2.304.694
	-5.486	-10.143	49.645	37.730
	-7.771	-8.973	2.257.218	2.342.424
	0	0	86.022	63.076
	-308	10.783	5.716	-411
	-308	10.783	91.737	62.666
	-8.079	1.810	2.348.955	2.405.090
	-4	-22	187.383	88.882
	6.407	3.443	34.972	-241.538
	6.403	3.421	222.355	-152.656
	-1.677	5.231	2.571.310	2.252.434

	Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	10.601	14.196	230.315	237.963
	348	-391	268.448	243.861
	10.949	13.805	498.763	481.824

[41] Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden / Unfall		Holding	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge						
aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft	19.063	20.194	334.831	324.337	0	0
aus in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	10.459	9.568	30.129	20.955
Gesamt	19.063	20.194	345.290	333.905	30.129	20.955
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen	0	0	3.654	-511	-453	16
Verdiente Rückversicherungsbeiträge	19.063	20.194	348.944	333.394	29.676	20.970
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	-70	-4	0	0
Gesamt	19.063	20.194	348.874	333.390	29.676	20.970

[42] Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Als Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen werden im Segment Holding und im Segment Schaden/Unfall im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer ausgewiesen.

Im Segment Leben handelt es sich um rechnungsmäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile sowie Aufwendungen aus der Verminderung der Forderung aus noch nicht fälligen Ansprüchen an die Versicherungsnehmer.

[43] Übrige Aufwendungen

Die Übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Währungskursverluste i. H. v. 177.115 Tsd. Euro (Vj. 240.438 Tsd. Euro), Aufwendungen aus Dienstleistungen für konzernfremde Unternehmen i. H. v. 36.632 Tsd. Euro (Vj. 8.033 Tsd. Euro), Zinsaufwendungen für Altersvorsorge i. H. v. 29.520 Tsd. Euro (Vj. 28.218 Tsd. Euro) sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen i. H. v. 11.963 Tsd. Euro (Vj. 5.644 Tsd. Euro).

In den Währungskursverlusten sind Währungsumrechnungsdifferenzen, die nicht aus erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten resultieren, i. H. v. 40.612 Tsd. Euro (Vj. 91.087 Tsd. Euro) erfasst.

[44] Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Tatsächliche Steuern		
Geschäftsjahr	52.267	48.857
Vorjahre	-2.032	-30.410
aufgrund eines Verlustvortrages	-11.420	-1.201
Zwischensumme	38.815	17.246
Latente Steuern		
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	-61.023	2.847
aus der Entstehung bzw. Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen	6.613	2.023
Zwischensumme	-54.411	4.870
Gesamt Ertragsteuern	-15.595	22.116

	Konsolidierung		Gesamt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	0	0	353.894	344.531
	-12.305	-12.348	28.283	18.175
	-12.305	-12.348	382.177	362.707
	-4	-16	3.196	-511
	-12.309	-12.363	385.374	362.195
	0	0	-70	-4
	-12.309	-12.363	385.304	362.191

Die latenten Steuern werden auf Basis unternehmensindividuell ermittelter Steuersätze der Konzernunternehmen berechnet, die zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre und die Eröffnungsbilanz gilt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,5 %. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandels-gesellschaft unterliegen nur der Gewerbesteuer von 14,7 %.

Von der Minderung der tatsächlichen Steuern aufgrund eines Verlustvortrages im Geschäftsjahr i. H. v. 11.420 Tsd. Euro entfallen 5.117 Tsd. Euro auf die Nutzung bisher nicht latenzierter steuerlicher Verlustvorträge.

Für folgende steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	0	17.330	0
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	0	17.128	0

Die zum 31. Dezember 2008 nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge der SVH waren unbegrenzt vortragsfähig. Diese konnten aufgrund des zum 1. Januar 2009 zwischen der SVH und der SVL abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages und der hierdurch begründeten ertragsteuerlichen Organschaft im Geschäftsjahr 2009 vollständig genutzt werden.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultiert eine Verminderung aktiver latenter Steuern um 15.074 Tsd. Euro (Vj. 12.739 Tsd. Euro, EB 2.043 Tsd. Euro) und passiver latenter Steuern um 6.910 Tsd. Euro (Vj. 10.540 Tsd. Euro, EB 7.550 Tsd. Euro).

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2.941	-80.122
Konzernsteuersatz (in %)	30,53	30,53
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-898	-24.461
Anpassungen aufgrund von		
Steuersatzdifferenzen	-2.461	923
Steuersatzänderungen	0	0
im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-19.051	-12.514
steuerfreien Erträgen	-26.596	27.472
steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	36.753	-633
gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	1.567	1.228
steuerlichen Verlustvorträgen	-4.836	6.411
Steuereffekten auf Equityergebnisse	0	10.898
Sonstigem	-74	12.792
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-15.595	22.116
Steuerquote (in %)	530,36	-27,60

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss gilt ein Konzernsteuersatz von 30,5 %. Dieser setzt sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 14,7 % zusammen.

Die direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten latenten Steuern und Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung stellen sich wie folgt dar:

	2009				2008			
	Vor latenter Steuer/RfB	Latente Steuern	Latente RfB	Nach latenter Steuer/RfB	Vor latenter Steuer/RfB	Latente Steuern	Latente RfB	Nach latenter Steuer/RfB
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) und Verluste (-)	478.602	-30.771	-379.876	67.955	514.934	-22.822	-425.975	66.137
In das Konzernergebnis übernommen	-27.741	1.784	22.018	-3.939	-743.188	32.938	614.797	-95.454
	450.861	-28.988	-357.857	64.016	-228.254	10.116	188.821	-29.317
Veränderung aus Cashflow-Hedge								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) und Verluste (-)	-4.075	124	3.667	-283	43.499	-1.328	-39.149	3.022
	-4.075	124	3.667	-283	43.499	-1.328	-39.149	3.022
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	-24.660	7.577	3.503	-13.580	-12.500	2.119	4.889	-5.492
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	5.528	0	0	5.528	-4.622	0	0	-4.622
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	427.655	-21.286	-350.687	55.681	-201.877	10.907	154.562	-36.409

[45] Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 *Ergebnis je Aktie* aus dem Verhältnis des Ergebnisanteils der Anteilseigner der SVH zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien:

	2009	2008
Auf Anteilseigner der SVH entfallendes Konzernergebnis in Tsd. Euro	12.495	-100.429
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	443.936	443.936
Ergebnis je Aktie in Euro	28,15	-226,23

Verwässerungseffekte ergaben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr. Das berechnete Ergebnis stellt sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie dar.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

[46] Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 *Kapitalflussrechnungen* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie aus den in der Bilanzposition Kredite und Forderungen enthaltenen Tages- und Festgeldern.

Ausgehend vom Konzernergebnis wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und Veränderungen der Bilanzpositionen, die dem laufenden Geschäftsbereich zugeordnet sind, bereinigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit bzw. dem Kauf von Kapitalanlagen.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Zahlungsmittelabflüsse aus Dividenden und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten der Spezialfonds abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund von Erst- und Endkonsolidierungen erforderlich war. Dies gilt auch für die im Geschäftsjahr vorgenommene Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens (Gründung). Die Veränderungen von Bilanzpositionen werden um die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Veränderungen bereinigt.

Im Geschäftsjahr bestehen keine Verfügungsbeschränkungen der Finanzmittelbestände. Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden im Geschäfts- und Vorjahr nicht statt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte und erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie Ertragsteuerzahlungen unter Berücksichtigung von Steuererstattungen enthalten.

[47] Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des IFRS 8 *Geschäftssegmente* erstellt.

Grundlage dieser Regelungen bildet der Management Approach. Danach sind die Segmentinformationen in der externen Berichterstattung so darzustellen wie sie intern für die Steuer-

rechnung des Konzerns und die Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Konzerns (Vorstand des Mutterunternehmens) verwendet werden.

Im Rahmen der Umstellung der externen Rechnungslegung von HGB auf IFRS wurde auch die interne Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des SV-Konzerns um IFRS erweitert.

Der SV-Konzern ist entsprechend der Organisationsstruktur in der internen Managementberichterstattung in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall sowie der Rentenversicherung. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten. Neben der SVL sind Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften sowie Spezialfonds in das Segment Leben einbezogen.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten. In dieses Segment sind die SVG, Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften sowie Spezialfonds einbezogen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist und die VersAM.
- Das Segment Sonstige enthält die Unternehmen, die keinem anderen Segment zuzuordnen sind. Dies betrifft die SVI, BSÖ und die S. V. Holding AG.

Unternehmen, die von mehreren Anteilseignern mit unterschiedlicher Segmentzuordnung gehalten werden, werden dem Segment zugeordnet, dem sie mehrheitlich zugehören. Unterschiede im Vergleich zu einer Segmentzuordnung entsprechend der Anteilsquote sind im Geschäftsjahr unwesentlich.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur des SV-Konzerns.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Bei den ausgewiesenen Segmentzahlen handelt es sich um nach den Vorschriften der IFRS ermittelte Werte.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

Die folgenden Segmentinformationen ergänzen die im Anschluss an die Kapitalflussrechnung dargestellte Übersicht zur Segmentberichterstattung, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs ist:

gen Einzelunternehmen erfolgt jedoch eine zielorientierte Steuerung von Kapitaleinsatz und -verwendung.

Durch steigende gesetzliche Anforderungen wie die 9. VAG-Novelle, die Veröffentlichung der MaRisk (VA) am 22. Januar 2009 durch die BaFin und die sich immer konkreter abzeichnenden Änderungen im Aufsichtsrecht durch das Projekt Solvency II der Europäischen Kommission nehmen die Anforderungen an ein professionelles Risikomanagement weiter zu.

	Leben		Schaden / Unfall		Holding		Sonstige	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Zinserträge	668.871	686.667	78.368	84.801	8.477	8.424	119	1.597
Zinsaufwendungen	5.800	7.474	10.610	1.663	37	98	110	4
Planmäßige Abschreibungen	16.960	16.854	11.073	14.270	10.349	15.707	16.508	16.428
Wertminderungen	74.675	307.998	9.836	73.949	0	1	5.225	4.657
Zuschreibungen	2.512	414	2.217	1.697	0	27	0	0
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum								
1.1.	45.373	158.059	0	0	1.764	1.669	27.415	28.647
31.12.	42.610	45.373	0	0	1.737	1.764	39.507	27.415
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	-9.985	-37.107	0	0	-27	95	-71	1.315
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten	45.074	5.517	17.025	8.231	4.410	7.918	5.810	19.606

Die Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten umfassen Zugänge zu Immateriellen Vermögenswerten von 5.809 Tsd. Euro (Vj. 19.542 Tsd. Euro), fremdgenutzten Grundstücken und Bauten von 38.854 Tsd. Euro (Vj. 3.078 Tsd. Euro), eigengenutztem Grundbesitz von 11.425 Tsd. Euro (Vj. 6.109 Tsd. Euro), Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen von 10.308 Tsd. Euro (Vj. 2.227 Tsd. Euro).

[48] Angaben zum Kapitalmanagement

Beim Kapitalmanagement steht die nachhaltige Sicherung der Risikotragfähigkeit, die dem SV-Konzern die Handlungsfähigkeit nach einem außerordentlichen Großereignis erhält, im Mittelpunkt. Die Risikotragfähigkeit muss dabei in einem ausreichenden Verhältnis zu den Risiken aus dem operativem Geschäft stehen. Gleichzeitig gewährleistet die Risikotragfähigkeit bei erwartetem (normalem) Geschäftsverlauf die Nebenbedingung der ständigen Erfüllbarkeit der Kundenansprüche.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurde auf Ebene der Konzernsteuerung keine regelmäßige Top-Down-Kapitalallokation für die Einzelunternehmen vorgenommen. Innerhalb der jeweili-

gen Einzelunternehmen erfolgt jedoch eine zielorientierte Steuerung von Kapitaleinsatz und -verwendung.

Als übergeordnetes und ganzheitliches Risikotragfähigkeitsmodell für die SVG steht ein Asset-Liability-Management S/U-Tool zur Verfügung, bei dem mit Hilfe einer stochastischen Simulationssoftware das Zusammenwirken von Versicherungstechnik und Kapitalanlage modelliert wird. Bei der SVL werden mit dieser Technik intern Berechnungen durchgeführt, welche bei der Festlegung der Duration des Rentenportfolios berücksichtigt werden sowie Hinweise zur Festlegung der Gewinnanteilssätze geben. Die Methodik wird stetig weiterentwickelt.

Zudem beteiligt sich der SV-Konzern aktiv an den Quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) der europäischen Versicherungsaufsicht, die testen, wie sich die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nach den neuen Regelungen darstellt.

Die SVH hat als Mutterunternehmen des SV-Konzerns der BaFin nachzuweisen, dass ihre bereinigte Solvabilität für die Versicherungsaktivitäten im Konzern ausreichend ist.

Die Berechnung der bereinigten Solvabilität basiert auf dem HGB-Konzernabschluss. Hierbei werden die aus dem Konzern-

	Konsolidierung		Konzern	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	-4.836	-4.003	750.628	777.487
	-5.038	-4.170	11.520	5.068
	-17.940	-26.600	36.951	36.658
	0	0	89.737	386.604
	12	432	4.740	2.570
	-1.515	0	73.037	188.375
	0	-1.515	83.854	73.037
	0	-1.232	-10.083	-35.697
	-5.922	-10.315	66.396	30.957

eigenkapital abgeleiteten Eigenmittel (Solvabilitäts-Ist) dem sich aus dem Geschäftsumfang ergebenden Kapitalbedarf (Solvabilitäts-Soll) gegenübergestellt.

Das Konzerneigenkapital nach HGB beträgt zum Bilanzstichtag 1.028.097 Tsd. Euro (Vj. 1.004.135 Tsd. Euro, EB 1.003.201 Tsd. Euro). Die bereinigte Solvabilität des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2008 608.767 Tsd. Euro und zum 31. Dezember 2007 588.407 Tsd. Euro. Bezogen auf die gesamten Eigenmittel des Konzerns i. H. v. 1.497.941 Tsd. Euro (Vj. 1.462.420 Tsd. Euro) nach HGB entspricht dies einem Bedeckungssatz von 168,5 % (Vj. 167,3 %).

Des Weiteren überschreiten auch alle Versicherungsunternehmen des SV-Konzerns die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen. Die Bedeckungssätze betragen zum 31. Dezember 2009 bei der SVL 192,3 % (Vj. 198,7 %) und bei der SVG 507,2 % (Vj. 514,6 %).

Das nach IFRS ermittelte Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 1.425.607 Tsd. Euro (Vj. 1.380.684 Tsd. Euro, EB 1.546.481 Tsd. Euro). Die Veränderungen der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

[49] Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten***Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Kategorien***

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Klassen bzw. Bilanzpositionen der Finanzinstrumente nach IFRS 7 und eine Zuordnung zu den Kategorien nach IAS 39.

Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 7	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2009		31.12.2008		1.1.2008	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
		Tsd. €					
Kapitalanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	54.699	54.699	57.765	57.765	25.560	25.560
Finanzinstrumente							
Kredite und Forderungen	LaR	12.291.120	12.685.695	12.537.297	12.827.061	12.267.520	12.020.884
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	AfS	5.631.100	5.631.100	4.859.399	4.859.399	5.836.564	5.836.564
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente							
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	FVO	752.575	752.575	741.482	741.482	669.969	669.969
Handelsaktiva	HfT	34.922	34.922	137.398	137.398	74.622	74.622
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-	27.969	27.969	29.778	29.778	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	FVO	400.288	400.288	306.214	306.214	376.993	376.993
Forderungen							
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft							
Forderungen an Versicherungsvermittler	LaR	21.465	21.465	20.104	20.104	19.296	19.296
Sonstige Forderungen							
Finanzielle Forderungen	LaR	108.387	108.387	55.558	55.558	122.404	122.404
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	LaR	860.504	860.504	610.268	610.268	476.149	476.149
Übrige Aktiva							
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)							
Finanzinstrumente	AfS	1.223	1.223	494	494	16.634	16.634
Sonstige Aktiva							
Finanzielle Vermögenswerte	LaR	96.042	96.042	90.455	90.455	39.874	39.874

Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2009		31.12.2008		1.1.2008	
		Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft							
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern							
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	81.077	81.077	74.171	74.171	142.625	142.625
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	FLAC	15.923	15.923	17.390	17.390	16.418	16.418
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	30.721	30.721	32.510	32.510	84.774	84.774
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-	128	128	157	157	13.877	13.877
Sonstige Verbindlichkeiten							
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	92.707	92.707	154.354	154.354	194.624	194.624
Handelsspassiva	HfT	43.527	43.527	37.234	37.234	42.392	42.392
Übrige Passiva							
Sonstige Passiva							
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	8	8	185	185	354	354
Schulden in direkter Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)							
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	0	0	1.340	1.340	0	0

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39

LaR	Kredite und Forderungen (Loans and receivables)	13.377.518	13.772.093	13.313.682	13.603.446	12.925.244	12.678.608
AfS	Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente (Available for sale)	5.687.023	5.687.023	4.917.658	4.917.658	5.878.758	5.878.758
FVO	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair value Option)	1.152.863	1.152.863	1.047.696	1.047.696	1.046.962	1.046.962
HfT	Handelsbestände (Held for trading) Aktiva	34.922	34.922	137.398	137.398	74.622	74.622
HfT	Handelsbestände (Held for trading) Passiva	43.527	43.527	37.234	37.234	42.392	42.392
FLAC	Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)	220.435	220.435	279.949	279.949	438.794	438.794

Außerbilanzielle Finanzinstrumente	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008
		Nominal-/Buchwert Tsd. €	Nominal-/Buchwert Tsd. €	Nominal-/Buchwert Tsd. €
Verpfändete Wertpapierdepots	-	99.100	98.237	100.237

Hierarchie zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten

IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definiert als beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments den Betrag, zu dem finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht bzw. beglichen werden können.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert wird in eine dreistufige Hierarchie eingeordnet. Die Stufen der Hierarchie spiegeln die verwendeten Input-Parameter wieder und lauten wie folgt:

- Stufe 1: Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente wird durch notierte Preise für das identische Finanzinstrument auf aktiven Märkten ermittelt.
- Stufe 2: Für die Finanzinstrumente aus Stufe 2 existieren keine aktiven Märkte. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit Hilfe von Preisen und Bewertungsmethoden, die auf direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten beruhen, ermittelt.
- Stufe 3: Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis von Bewertungsmethoden, für die wesentlichen Input-Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Folgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2009 eine Zuordnung der Klassen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Hierarchie:

	Level I auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Level II auf beobachtbaren Marktdaten basie- rende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Level III auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Gesamt Tsd. €
31.12.2009				
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	54.699	54.699
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4.618.955	12.607	999.537	5.631.100
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	352.580	285.896	114.100	752.575
Handelsaktiva	30.096	4.826	0	34.922
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	27.969	0	27.969
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	400.288	0	0	400.288
Übrige Aktiva				
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.223	1.223
Gesamt	5.401.919	331.298	1.169.560	6.902.777
Verbindlichkeiten				
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	128	0	128
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva	18.435	25.091	0	43.527

Der Großteil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente ist der Stufe 1 und Stufe 2 zugeordnet.

Der Stufe 3 sind Wertpapiere zugeordnet, für welche zumindest ein wesentlicher Parameter nicht auf beobachtbaren Märkten basiert. Dabei handelt es sich größtenteils um Anlagen in Private-Equity-Beteiligungen und strategische Beteiligungen, deren beizulegenden Zeitwerte mit Hilfe von Ertragswertverfahren berechnet werden.

Zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Hierarchie erfolgten im Geschäftsjahr 2009 keine Umbuchungen.

Die folgende Tabelle zeigt ein Überleitung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente, die der Stufe 3 zugeordnet werden, für das Geschäftsjahr 2009:²

	Stand 1.1.2009	Erfolgs- wirksame Veränderung	Erfolgs- neutrale Veränderung	Zugang	Abgang	Umglie- derung	Umbu- chung in Level III	Umbu- chung aus Level III	Stand 31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	57.765	-2.904	-124	176	214	0	0	0	54.699
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	960.288	-69.538	17.085	232.587	139.854	-1.029	0	0	999.538
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	165.701	-58.014	0	7.942	1.529	0	0	0	114.100
Handelsaktiva	262	-24	0	15	253	0	0	0	0
Übrige Aktiva									
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)									
Finanzielle Vermögenswerte	73.570	-7.718	0	0	65.657	1.029	0	0	1.223
Verbindlichkeiten									
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelsspassiva	451	614	0	369	1.433	0	0	0	0

² Die folgende Tabelle enthält nicht die Daten aus im Geschäftsjahr 2009 vollzogenen Spezialfondsumstrukturierungen, da sich die erforderlichen Daten ohne unverhältnismäßig hohen Aufwand nicht mehr vollständig ermitteln ließen.

Die im Geschäftsjahr 2009 erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten der Stufe 3, die sich zum 31. Dezember 2009 im Bestand des SV-Konzerns befanden, betragen insgesamt 1.197 Tsd. Euro. Die Gewinne und Verluste resultieren aus Bewertungen von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten und aus erfolgswirksamen Abgängen von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten. Diese werden in der Gewinn- und Verlust-

rechnung in den Erträgen aus Kapitalanlagen bzw. Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst (siehe hierzu Angabe [35]).

Der SV-Konzern hat seine Annahmen für die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 nicht geändert.

Nettoerträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Im Gegensatz zu der in Angabe [35] dargestellten Zusammensetzung der gesamten Kapitalerträge und -aufwendungen (Kapitalanlageergebnis), werden in der folgenden Tabelle die nach Kategorien von Finanzinstrumenten gegliederten Nettoerträge und -aufwendungen (Nettoergebnis) dargestellt.

	2009			2008		
	Nettoerträge	Nettoaufwendungen	Nettoergebnis	Nettoerträge	Nettoaufwendungen	Nettoergebnis
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kredite und Forderungen (LaR)	15.091	19.878	-4.787	63.495	62.221	1.275
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente (AfS)	146.120	184.605	-38.484	99.314	807.809	-708.494
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Designiert zum beizulegenden Zeitwert (FVO)	165.892	75.691	90.202	62.675	335.057	-272.382
Handelsbestand (HfT)	256.251	318.460	-62.208	678.549	401.237	277.313
Gesamt	583.355	598.633	-15.278	904.034	1.606.323	-702.289

In den Nettoerträgen und -aufwendungen sind Fremdwährungsgewinne und -verluste, Gewinne und Verluste aus Bewertung und aus Abgang von Finanzinstrumenten enthalten.

Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr in den Klassen Anteile an verbundenen Unternehmen i. H. v. 2.908 Tsd. Euro (Vj. 10 Tsd. Euro), Kredite und Forderungen i. H. v. 6.177 Tsd. Euro (Vj. 52 Tsd. Euro), Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 71.870 Tsd. Euro (Vj. 365.795 Tsd. Euro), Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern i. H. v. 0 Tsd. Euro (Vj. 656 Tsd. Euro) und Sonstige finanzielle Forderungen i. H. v. 0 Tsd. Euro (Vj. 38 Tsd. Euro) erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste bzw. die aus der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ins Konzernergebnis übernommenen Beträge der Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar werden in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellen sich für die einzelnen Klassen der Finanzinstrumente wie folgt dar:

	2009		2008	
	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Zinserträge	Zinsaufwendungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kredite und Forderungen	537.851	0	567.354	0
Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte	189.508	0	173.674	0
Sonstige Finanzinstrumente	4.646	1.716	12.073	4.018
Gesamt	732.006	1.716	753.101	4.018

Depotzinsen sind in den Zinserträgen der Kredite und Forderungen nicht enthalten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der SV-Konzern setzt zur Absicherung von Marktpreis- und Bonitätsrisiken sowie zu Handelszwecken derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps, Futures, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder auch Vorkäufe ein.

Um Sicherungsbeziehungen entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt im Abschluss ausweisen zu können, sieht IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* spezielle Bilanzierungsregeln (Hedge Accounting) vor. Diese sollen Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zwischen den gesicherten Grundgeschäften einerseits und den eingesetzten derivativen Sicherungsinstrumenten andererseits beseitigen oder reduzieren.

Zum Zeitpunkt der Designation der Sicherungsbeziehung wird der erforderliche Sicherungszusammenhang dokumentiert. Die Dokumentation umfasst die eindeutige Benennung und Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die Definition des abgesicherten Risikos, die Verdeutlichung der Sicherungsstrategie und der Risikomanagementzielsetzung sowie die Bestimmung der Methode zur Messung der Wirksamkeit.

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 muss zu Beginn sowie während der gesamten Laufzeit erwartet werden, dass die Sicherungsbeziehung hoch wirksam ist. Zusätzlich hat regelmäßig eine retrospektive Überprüfung der Wirksamkeit zu erfolgen. Eine Sicherungsbeziehung gilt dann als hoch wirksam, wenn die Wertänderungen aus dem Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts in einem Verhältnis stehen, das zwischen 80 % und 125 % liegt. Eine unwirksame Sicherungsbeziehung ist aufzulösen.

IAS 39 unterscheidet zwischen der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes sowie der Absicherung von Zahlungsströmen.

Bei der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (**Fair Value-Hedge**) werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments durch gegenläufige Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts abgesichert und erfolgswirksam im Konzernergebnis erfasst. Im SV-Konzern bestanden während des Geschäftsjahres und Vorjahres keine Fair Value Hedges.

Durch die Absicherung von Zahlungsströmen (**Cashflow-Hedge**) sollen Änderungen ungewisser künftiger Zahlungsströme aus den gesicherten Grundgeschäften durch gegenläufige Änderungen von Zahlungsströmen aus den Sicherungsinstrumenten ausgeglichen werden. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Änderungen des beizule-

genden Zeitwertes, die auf den unwirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (siehe hierzu Angabe [35]). Die Bilanzierung und Bewertung der gesicherten Grundgeschäfte folgt den allgemeinen Grundsätzen der zugeordneten Bewertungskategorie.

Zur Absicherung von Zahlungsströmen setzt der SV-Konzern (Forward) Receiver Zinsswaps ein, die mit einem Zeitwert von 27.969 Tsd. Euro (Vj. 29.778 Tsd. Euro, EB 0 Tsd. Euro) bilanziert sind. Diesen stehen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesene negative Markwerte von 128 Tsd. Euro (Vj. 157 Tsd. Euro, EB 13.877 Tsd. Euro) gegenüber. Die abgesicherten Zahlungsströme treten in den Geschäftsjahren 2009 bis zum Jahr 2028 ein.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge weist zum Bilanzstichtag einen Betrag von 1.775 Tsd. Euro (Vj. 2.058 Tsd. Euro, EB -964 Tsd. Euro) auf. Für diese Sicherungsbeziehungen ergaben sich keine unwirksamen Teile.

Derivative Finanzinstrumente, welche die Anforderungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert in den Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen.

Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten

Ein Spezialfonds hat zum Bilanzstichtag Sicherheiten für Verbindlichkeiten i. H. v. 75.858 Tsd. Euro (Vj. 81.802 Tsd. Euro, EB 76.095 Tsd. Euro) gestellt. Hierbei handelt es sich um eingetragene Hypotheken.

Im Rahmen der Rettungsaktion für die Hypo Real Estate Bank emittierte diese im November 2008 eine Anleihe mit Bundesgarantie i. H. v. 15 Mrd. Euro. Von der durch die Finanzwirtschaft hierzu gegenüber der Bundesrepublik Deutschland übernommenen Rückgarantie über 8,5 Mrd. Euro entfielen 1,4 Mrd. Euro auf die Versicherungswirtschaft. Gemäß einem zwischen dem GDV und den übrigen Vertragsparteien vereinbarten Zuteilungsschlüssel betrug der Pflichtanteil des SV-Konzerns zum 31. Dezember 2008 an dieser Rückgarantie 28.882 Tsd. Euro. Die Rückgarantie wurde noch vor dem 31. Dezember 2009 vollständig zurückgegeben.

Ein Tochterunternehmen hat zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 40.000 Tsd. Euro (Vj. 40.000 Tsd. Euro, EB 48.000 Tsd. Euro) verpfändet.

Zum Nominalwert von 43.000 Tsd. Euro (Vj. 43.000 Tsd. Euro, EB 42.000 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zu Gunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden, Wiesbaden, verpfändet.

Das Mutterunternehmen hat zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV-Konzerns ein Wertpapierdepot mit Schuldscheindarlehen im Nominalwert von 16.100 Tsd. Euro verpfändet. Das verpfändete Wertpapierdepot bestand zum 31. Dezember 2008 aus Anteilen an einem Investmentfonds mit einem Buchwert i. H. v. 10.237 Tsd. Euro (EB 10.237 Tsd. Euro) sowie einem Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert von 5.000 Tsd. Euro (EB 0 Tsd. Euro).

[50] Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt wird, die nicht unter der Kontrolle des SV-Konzerns stehen.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt wird, die nicht unter der Kontrolle des SV-Konzerns stehen. Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch aufgrund eines unwahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht erfasst werden oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang angegeben. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit des Abflusses eines wirtschaftlichen Nutzens nicht gering ist.

Eventualforderungen werden mit der bestmöglichen Schätzung des zukünftigen Mittelzuflusses, Eventualverbindlichkeiten mit der bestmöglichen Schätzung der künftigen Inanspruchnahme bewertet. Das künftig erwartete Kostenniveau wird entsprechend berücksichtigt. Die geschätzten Werte werden bei Unwesentlichkeit nicht diskontiert und mit Nominalwerten angegeben.

Wesentliche Eventualforderungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Im SV-Konzern bestehen zum Bilanzstichtag die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen, bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 40.599 Tsd. Euro (Vj. 11.046 Tsd. Euro).

- Aus offenen Darlehenszusagen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 5.950 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) bzw. 10.941 Tsd. Euro (Vj. 10.283 Tsd. Euro).

Erstattungsansprüche für diese Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB. Diese gehen über die Angabepflichten nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen* hinaus, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist:

- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 3.060 Tsd. Euro (Vj. 3.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.
- Der Lebensversicherer des SV-Konzerns ist gemäß der §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für das Unternehmen 252 Tsd. Euro (Vj. 3.997 Tsd. Euro). Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 15.477 Tsd. Euro (Vj. 15.588 Tsd. Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter

Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung des Unternehmens zum Bilanzstichtag 139.547 Tsd. Euro (Vj. 144.300 Tsd. Euro).

[51] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergeben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 23.505 Tsd. Euro (Vj. 23.532 Tsd. Euro) bzw. 269.074 Tsd. Euro (Vj. 318.531 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorliegen.
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 46.545 Tsd. Euro (Vj. 61.665 Tsd. Euro).
- Bei den Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen besteht aus der Zeichnung von Genussscheinen noch eine Einzahlungsverpflichtung i. H. v. 27.393 Tsd. Euro (Vj. 27.393 Tsd. Euro).
- Außerdem bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen bei den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Immobilienfonds i. H. v. 8.491 Tsd. Euro (Vj. 20.129 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von Multitranchen-Namensschuldverschreibungen bestehen Andienungsrechte von Emittenten i. H. v. 100.000 Tsd. Euro (Vj. 120.000 Tsd. Euro).
- Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestehen zum Bilanzstichtag i. H. v. 1.883 Tsd. Euro (Vj. 2.800 Tsd. Euro). Die Fälligkeiten der Verpflichtungen sind in Angabe [52] dargestellt.
- Weiterhin besteht bei einem Tochterunternehmen aufgrund seiner Mitgliedschaft in den Vereinen Verkehrshilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden mit Nominalwerten angegeben.

[52] Angaben zu Leasingverhältnissen

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IAS 17 *Leasingverhältnisse* i. V. m. IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*.

Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Die vom SV-Konzern abgeschlossenen Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Der SV-Konzern bilanziert als Leasinggeber die überlassenen Vermögenswerte entsprechend den in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Vorschriften.

Der SV-Konzern schließt als Leasinggeber im Wesentlichen Operating-Leasingverträge für Geschäfts- und Wohnbauten ab. Diese fremdgenutzten Immobilien werden dabei nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* bzw. nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* bilanziert und bewertet. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Verträge sind zum Teil unbefristet und mit einer Verlängerungsoption abgeschlossen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
	Tsd. €	Tsd. €
Fälligkeit		
bis 1 Jahr	5.025	9.053
1-5 Jahre	16.036	12.812
über 5 Jahre	504	2.744
Gesamt	21.565	24.609

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Der SV-Konzern schließt als Leasingnehmer Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge, Multifunktionskopierer und -faxgeräte ab, die nicht in der Bilanz des SV-Konzerns ausgewiesen werden.

Leasingverträge für Fahrzeuge werden über eine Laufzeit von 36 Monaten (Vj. 36 Monate) abgeschlossen und beinhalten Andienungsrechte. Die Leasinglaufzeiten betragen am Bilanzstichtag bei Multifunktionskopierern und -faxgeräten 9 bis 60 Monate (Vj. 9 bis 60 Monate). Für die Leasingverträge der Multifunktionskopierer und -faxgeräte bestehen Preisanpassungsklauseln. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen liegen nicht vor.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Fälligkeit		
bis 1 Jahr	919	917
1-5 Jahre	964	1.883
über 5 Jahre	0	0
Gesamt	1.883	2.800

Unkündbare Untermietverhältnisse bestehen im SV-Konzern nicht.

Im Geschäftsjahr wurden Mindestleasingzahlungen i. H. v. 917 Tsd. Euro (Vj. 792 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen wurden im Geschäftsjahr und Vorjahr nicht geleistet.

[53] Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen gehören im SV-Konzern die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die die Mehrheit der Anteile an der SVH hält, der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main, sowie die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen (siehe hierzu Darstellung des Anteilsbesitzes des SV-Konzerns in Angabe [54]).

Des Weiteren gehören zu den nahe stehenden Unternehmen die Versorgungskassen (Pensionskasse und Unterstützungskasse), die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Leistungen für Mitarbeiter des SV-Konzerns oder eines ihm nahe stehenden Unternehmens erbringen.

Zu den nahe stehenden Personen gehören im SV-Konzern die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und der Generalbevollmächtigte der SVH und der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH sowie deren nahe Familienangehörige.

Geschäftsbeziehungen zwischen der SVH und den konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da diese im Konzernabschluss durch Konsolidierung eliminiert werden.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um Darlehen (siehe hierzu auch Erläuterung der Kreditforderungen in Angabe [54]). Der SV-Konzern bezog Dienstleistungen von der VersAM i. H. v. 5.151 Tsd. Euro (Vj. 4.789 Tsd. Euro).

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen bzw. mit im Konzern üblichen Mitarbeitervergünstigungen.

[54] Zusätzliche Angaben nach § 315a HGB

Anteilsbesitz des SV-Konzerns

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Mutterunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Tochterunternehmen			
Versicherungsunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	98,68	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,67 33,33	SVG SVL	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	Vollkonsolidierung
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	60,00 40,00	SVL SVG	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart	56,50 43,50	SVG SVL	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,67 33,33	SVL SVG	
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH i.L., Wiesbaden	83,81 16,19	SVG SVL	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	100,00	SVG	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	100,00	SVG	
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	66,67	SVH	
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,67	SVG	
Kiinteistö Oy Haminan Pajamäentie 3	100,00	SV Europa Direkt	
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Serviceunternehmen			
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00 25,00	SVG SVL	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
S-Versicherungs-Service GmbH i.L., Kassel	100,00	SVG	
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	100,00	SVG	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
ecosenergy GmbH, Greven	31,20 20,00	SVG SVL	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

Tochterunternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Spezialfonds			
HI-GEV-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-SVS I-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-KAPPA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-SVD-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-SZVA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV-Domus-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-Europa I-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-SV-Global II-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-SV RentenGlobal I-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-SV-Global I Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
HI-WGA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-Spread-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV EuropaDirekt, Stuttgart	58,79 41,21	SVG SVL	Vollkonsolidierung

Assoziierte Unternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Bilanzsumme Tsd. €	Bruttobeiträge/ Umsatzerlöse Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen						
S.V. Holding AG, Dresden	49,0	2009	89.060	2.678.341	537.973	8.288
VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster	49,0	2009	3.544	13.913	10.988	-56
Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe	30,0	2009	16.916	52.953	39.290	456
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin	29,0	2009	137.412	350.953	192.837	-2.262
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin und Potsdam	29,0	2009	19.283	745.336	121.161	0
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen						
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim	50,0	2008	0	3.105	6.866	-878
Helaba-Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,0	2008	617	847	908	302
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel	50,0	2009	16.006	16.322	2	-380
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,3	2008	777	7.397	1.261	89
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,0	2008	0	49.381	4.788	-81
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	25,0	2008	511	7.664	8.857	0
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim	23,0	2008	1.491	81.901	156.430	75
BVS Betriebsvorsorge Service GmbH, München	21,2	2008	512	531	713	20
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck	20,6	2008	532	773	997	223

Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte soweit die assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen werden.

Beteiligungen	Konzernanteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Jahres- ergebnis
Name und Sitz	in %		Tsd. €	Tsd. €
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	49,4	2008	20.944	-9.609
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,5	2008	17.016	-7.807
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,7	2008	19.911	-1.904
PE Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	31,1	2008	59.925	-11.732
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,7	2008	32.448	-9.087
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,0	2008	13.129	-2.083
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,1	2008	28.169	-2.452
WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG, Stuttgart	26,0	2008	8.927	500

Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Bezüge der Vorstände	2.270	2.427
Bezüge der Aufsichtsräte	252	271
Bezüge der Beiräte	134	147
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.405	3.987
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	26.415	25.063
Kreditforderungen an Aufsichtsräte/Beiräte	357	358
im Geschäftsjahr getilgt	1	77
durchschnittliche Verzinsung	4,6 %	4,7 %
Kreditforderungen an Vorstände	0	0
im Geschäftsjahr getilgt	0	0

Angaben zu Mitarbeitern

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.506 (Vj. 2.731) Innendienst-Mitarbeiter und 745 (Vj. 753) Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 197 (Vj. 211) Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst (Gj. 187, Vj. 200) und im Außendienst (Gj. 10, Vj. 11) beschäftigt.

In der nachfolgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	237.459	229.818
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i.S.v. § 92 HGB	8.975	6.376
Löhne und Gehälter	162.716	177.967
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	34.951	36.378
Aufwendungen für Altersversorgung	13.025	10.254
Gesamt Personalaufwendungen	457.126	460.793

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen und konsolidierte Tochterunternehmen und der Abschlussprüfer KPMG AG für konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	Ernst & Young	KPMG
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	671	1.263
Steuerberatungsleistungen	0	22
Sonstige Leistungen	85	348
Gesamt	756	1.633

[55] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Sturm »Xynthia« vom 28. Februar 2010 hat zu Millionenschäden bei der SVG geführt. Besonders stark betroffen waren Süd- und Mittelhessen sowie Nordbaden. Eine verlässliche Schätzung der Nettoschadenbelastung ist noch nicht möglich.³ Das durch den Sturm »Xynthia« verursachte Schadenvolumen wird trotzdem deutlich unter dem des Sturms »Kyrill« von 2007 liegen.

In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2010 sind die Einmalbeiträge bei der SVL stark gestiegen. Anfang des zweiten Quartals 2010 war bereits das Neugeschäft nach Einmalbeiträgen des gesamten Vorjahres erreicht.⁴ Es wurde ein Trend zu Verträgen mit kürzeren Laufzeiten erkannt, der inzwischen reglementiert wurde.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung über die gesondert zu berichten wäre, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

RISIKEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN UND FINANZINSTRUMENTEN**[56] Risiken aus Versicherungsverträgen****Bestandsstruktur**

Die Bestandsstruktur im **Segment Leben** für das Geschäftsjahr 2009 ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Zweig	Deckungs- rückstellung ¹ 31.12.2009	Anteil	statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2009	Anteil	Deckungs- rückstellung ¹ 31.12.2008	Anteil	statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2008	Anteil
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Kapitallebensversicherungen	7.767	48,4	18.106	29,5	7.920	51,2	19.204	31,3
Rentenversicherungen	7.688	47,9	12.765	20,8	7.072	45,7	12.447	20,3
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	388	2,4	1.262	2,1	301	1,9	1.256	2,0
Berufsunfähigkeitsversicherungen (selbständige und Zusatzversicherungen)	157	1,0	17.659	28,8	147	1,0	17.789	28,9
Risikoversicherungen	48	0,3	11.583	18,9	43	0,3	10.754	17,5
Gesamt	16.048	100	61.375	100	15.483	100	61.449	100

¹ inklusive der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung

² ohne sonstige Zusatzversicherungen

Der Versicherungsbestand im **Segment Schaden/Unfall** setzt sich gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen wie folgt zusammen:

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	46.431	45.669
Haftpflichtversicherung	100.462	97.072
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	109.542	120.244
sonstige Kraftfahrtversicherungen	78.583	83.268
Feuerversicherung	142.247	145.398
Verbundene Hausratversicherung	41.906	40.967
Verbundene Wohngebäudeversicherung	461.647	430.840
sonstige Sachversicherung	142.649	135.364
übrige Versicherungen	51.654	52.152
	1.175.121	1.150.974
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	26.710	25.194
Gesamt	1.201.831	1.176.168

³ Erste Schätzungen (Stand 30. April 2010) belaufen sich auf rund 20 Mio. Euro.

⁴ Das Vorjahresniveau belief sich auf rund 513 Mio. Euro.

Sensitivitätsanalyse

Die folgende Tabelle zeigt, welche Änderungen des Rohüberschusses im **Segment Leben** sich im Geschäftsjahr 2009 bzw. 2008 (basierend auf dem Mittelwert der letzten 3 Jahre) ergeben hätten, wenn sich die tatsächlich eingetretene Sterbewahrscheinlichkeit (bei den Todesfall- und Erlebensfallversicherungen) bzw. die tatsächlich eingetretene Invalidisierungswahrscheinlichkeit (bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen) verändert hätten.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung ¹		Veränderung des Aufwands für Beitragsrückerstattung ²		Veränderung des Steueraufwands ³		Veränderung des Konzernergebnisses/Konzernerneigenkapitals	
	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Berufsunfähigkeitsrisiko: Erhöhung der Invaliditätsfälle um 35 %	-5,8	-5,5	-5,2	-5,0	-0,2	-0,2	-0,4	-0,3
Todesfallrisiko: Erhöhung der Sterbefälle um 10 %	-3,2	-3,1	-2,9	-2,8	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2
Langlebigkeitsrisiko: Reduktion der Sterbefälle um 25 %	-5,4	-5,0	-4,9	-4,5	-0,2	-0,2	-0,4	-0,3

¹ Aufgrund der Art der Rückversicherungsverträge unterscheiden sich die Ergebnisse vor und nach Rückversicherung nur unwesentlich.

² Unterstellt wurde eine Zuführungsquote von 90 %.

³ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes im **Segment Schaden/Unfall** ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Konzernergebnis. In der folgenden Tabelle ist die Auswirkung eines veränderten Schadenverlaufs auf das Konzernergebnis und -eigenkapital dargestellt. Dabei wurden ausgehend von den tatsächlichen Schadenquoten des Jahres 2009 bzw. 2008 Erhöhungen der Schadenquoten um die jeweilige Standardabweichung der letzten 5 Jahre in den einzelnen Sparten unterstellt. Anzumerken ist, dass mit diesem Szenario die durchschnittliche Schadenquote der letzten 5 Jahre um rd. 9%-Punkte und die Schadenquote des Jahres 2009 um rd. 11%-Punkte verschlechtert wird.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Rückversicherung		Veränderung des Rückversicherungsergebnisses		Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung		Veränderung des Steueraufwands ¹		Veränderung des Konzernergebnisses/Konzernerneigenkapitals	
	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Erhöhung der Schadenquoten um die Standardabweichung der letzten 5 Jahre	-145,4	-133,7	+28,2	+50,5	-117,2	-83,2	-35,0	-25,0	-82,2	-58,2

¹ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Rechnungszins

Der mittlere Rechnungszins im Bestand des **Segments Leben** beträgt zum 31. Dezember 2009 3,41 % (Vj. 3,46 %, EB 3,49 %). Die nachfolgende Tabelle stellt die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen dar:

Rechnungszins	Deckungsrückstellung 31.12.2009	Anteil	Deckungsrückstellung 31.12.2008	Anteil	Deckungsrückstellung 1.1.2008	Anteil
in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
2,25	1.049,5	6,5	530,5	3,4	218,3	1,4
2,75	1.667,1	10,4	1.420,8	9,2	1.148,5	7,5
3,00	2.033,7	12,7	2.232,3	14,4	2.487,9	16,3
3,25	2.774,9	17,3	2.561,1	16,5	2.447,5	16,1
3,50	2.873,3	17,9	3.011,5	19,4	3.109,8	20,4
4,00	5.649,6	35,2	5.727,2	37,0	5.827,6	38,2
Gesamt	16.048,1	100	15.483,4	100	15.239,6	100

Abwicklungsergebnis

Die nachstehenden Abwicklungsdreiecke des **Segments Schaden/Unfall** beinhalten sämtliche Schadenzahlungen und -reserven des selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversiche-

rungsgeschäfts. Nicht enthalten ist das übernommene Versicherungsgeschäft der SVG i. H. v. 25,2 Mio. Euro und der SVH i. H. v. 43,6 Mio. Euro. Damit sind über 90,0 % der gesamten Schadenbelastung des Konzerns abgebildet.

Schadenjahrgang	Posten	Abwicklungsergebnis insgesamt	Berichtsjahre					
			2004 Tsd. € / %	2005 Tsd. € / %	2006 Tsd. € / %	2007 Tsd. € / %	2008 Tsd. € / %	2009 Tsd. € / %
2004	gezahlt	611.331	392.846	171.879	23.254	11.493	7.272	4.588
	zurückgestellt	63.314	363.577	175.975	89.355	74.004	64.674	63.314
	Summe	674.644	756.423	347.854	112.609	85.497	71.947	67.902
	Abwicklungsergebnis absolut	81.779		15.723	63.366	3.859	2.058	-3.227
	relativ	22,49%		4,32%	36,01%	4,32%	2,78%	-4,99%
2005	gezahlt	669.996		418.256	194.341	34.429	12.339	10.631
	zurückgestellt	62.786		371.497	178.061	87.556	71.848	62.786
	Summe	732.782		789.753	372.403	121.986	84.187	73.417
	Abwicklungsergebnis absolut	56.971		-906	56.076	3.370	-1.569	
	relativ	15,34%		-0,24%	31,49%	3,85%	-2,18%	
2006	gezahlt	754.605			484.943	212.088	40.475	17.098
	zurückgestellt	88.442			393.447	172.314	102.899	88.442
	Summe	843.047			878.390	384.402	143.374	105.540
	Abwicklungsergebnis absolut	35.343				9.045	28.940	-2.642
	relativ	8,98%				2,30%	16,80%	-2,57%
2007	gezahlt	668.737				460.161	179.875	28.701
	zurückgestellt	111.893				357.180	149.404	111.893
	Summe	780.630				817.341	329.279	140.594
	Abwicklungsergebnis absolut	36.711					27.901	8.810
	relativ	10,28%					7,81%	5,90%
2008	gezahlt	690.438					489.697	200.742
	zurückgestellt	197.890					424.875	197.890
	Summe	888.329					914.572	398.632
	Abwicklungsergebnis absolut	26.243						26.243
	relativ	6,18%						6,18%
2009	gezahlt	435.023						435.023
	zurückgestellt	425.295						425.295
	Summe	860.318						860.318
	Abwicklungsergebnis absolut							
	relativ							

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft – Netto			Berichtsjahre					
			2004	2005	2006	2007	2008	2009
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %	Tsd. € / %
2004	gezahlt	533.275	340.027	152.076	20.106	10.293	6.456	4.317
	zurückgestellt	48.310	332.362	157.672	76.407	63.688	54.393	48.310
	Summe	581.585	672.390	309.748	96.513	73.981	60.849	52.627
Abwicklungs- ergebnis	absolut	86.121		15.723	63.366	2.427	2.839	1.766
	relativ	25,91%		4,73%	40,19%	3,18%	4,46%	3,25%
2005	gezahlt	579.171		371.067	166.076	25.752	8.864	7.411
	zurückgestellt	52.278		320.893	149.493	73.092	57.839	52.278
	Summe	631.449		691.960	315.569	98.844	66.704	59.690
Abwicklungs- ergebnis	absolut	54.282			-906	50.649	6.389	-1.851
	relativ	16,92%			-0,28%	33,88%	8,74%	-3,20%
2006	gezahlt	584.759			416.151	135.515	23.638	9.456
	zurückgestellt	58.846			283.421	117.680	67.561	58.846
	Summe	643.605			699.572	253.195	91.199	68.302
Abwicklungs- ergebnis	absolut	55.967				30.227	26.481	-741
	relativ	19,75%				10,66%	22,50%	-1,10%
2007	gezahlt	529.384				363.083	143.397	22.904
	zurückgestellt	85.203				290.358	114.987	85.203
	Summe	614.587				653.441	258.384	108.107
Abwicklungs- ergebnis	absolut	38.854					31.974	6.880
	relativ	13,38%					11,01%	5,98%
2008	gezahlt	529.621					372.944	156.677
	zurückgestellt	141.397					329.452	141.397
	Summe	671.017					702.395	298.074
Abwicklungs- ergebnis	absolut	31.378						31.378
	relativ	9,52%						9,52%
2009	gezahlt	362.100						362.100
	zurückgestellt	347.586						347.586
	Summe	709.687						709.687
Abwicklungs- ergebnis	absolut							
	relativ							

Kreditrisiken

Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39d sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Einschätzung der **Kreditqualität** der Vermögenswerte nach IFRS 4 wurde mit Hilfe von Ratingeinstufungen vorgenommen. Unberücksichtigt blieben überfällige oder bereits wertgeminderte Vermögenswerte.

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	ohne Rating	Gesamt
31.12.2009	Tsd. €	Tsd. €							
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	16.524	29.618	90.736	1.231	0	0	0	216.268	354.378
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	9	0	648	0	0	0	0	4.267	4.924
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.489	6.108	11.780	3.862	0	0	0	1.622	24.862
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Vermögenswerte nach IFRS 4	361	1.082	586	2.286	0	0	0	2.736	7.050

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	ohne Rating	Gesamt
31.12.2008	Tsd. €	Tsd. €							
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	15.567	31.118	86.428	878	0	0	0	192.699	326.691
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	20	1	143	0	0	0	0	4.607	4.771
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.108	4.690	10.499	3.527	0	0	0	1.688	21.511
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Vermögenswerte nach IFRS 4	125	1.299	439	1.502	0	0	0	178	3.544

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	ohne Rating	Gesamt
1.1.2008	Tsd. €	Tsd. €							
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	11.504	27.414	81.167	805	0	0	0	193.140	314.030
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	21	0	284	0	0	0	0	4.996	5.301
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.251	4.018	10.376	4.137	0	0	0	1.865	21.648
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Vermögenswerte nach IFRS 4	0	740	1.529	1	0	0	0	620	2.891

Der überwiegende Teil der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen, die kein Rating aufweisen ist auf die Partnerverbindung mit dem VöV zurückzuführen. Dieser Partner ist wie die Deutsche Rückversicherung AG nach eigener Einschätzung mit einem »A«-Rating zu bewerten.

Die zum 31. Dezember 2009 bestehenden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft vor erfolgter Wertminderung i. H. v. 92.078 Tsd. Euro (Vj. 78.935 Tsd. Euro, EB 90.644 Tsd. Euro) wurden zum Bilanzstichtag um 3.829 Tsd. Euro (Vj. 4.334 Tsd. Euro, EB 6.442 Tsd. Euro) wertgemindert.

In der nachfolgenden Übersicht wurden diese wertgeminderten Forderungen entsprechend ihrer Altersstruktur dargestellt:

	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer					
31.12.2009	59.408	9.173	12.621	7.046	88.249
31.12.2008	48.999	6.681	9.883	9.039	74.602
1.1.2008	53.089	10.562	10.090	10.461	84.202

Alle sonstigen Vermögenswerte nach IFRS 4 sind weder überfällig, noch erfuhren sie eine Wertminderung.

Liquiditätsrisiken

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS 4 inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen haben zum 31. Dezember 2009, 31. Dezember 2008 und zum 1. Januar 2008 folgende **Restlaufzeitenstruktur**:

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2009					
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	196.751	74.347	56.688	26.592	354.378
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer	88.249	0	0	0	88.249
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	4.924	0	0	0	4.924
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	24.862	0	0	0	24.862
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Vermögenswerte nach IFRS 4	7.050	0	0	0	7.050
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Beitragsüberträge	197.161	0	0	0	197.161
Deckungsrückstellung	670.828	4.181.256	3.781.922	6.907.668	15.541.674
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	731.031	273.940	208.370	74.295	1.287.636
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	279.063	358.191	314.043	456.579	1.407.876
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	15.397	0	0	0	15.397
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	6.002	21.214	360.799	388.014
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	145	374	2.895	8.860	12.273
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	41.638	94.162	74.745	107.832	318.377
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	19.198	0	0	0	19.198
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	35.129	0	0	0	35.129
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	14.919	0	0	0	14.919

31.12.2008	bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	184.683	64.218	50.942	26.848	326.691
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer	74.602	0	0	0	74.602
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	4.771	0	0	0	4.771
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.511	0	0	0	21.511
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Vermögenswerte nach IFRS 4	3.544	0	0	0	3.544
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Beitragsüberträge	275.683	0	0	0	275.683
Deckungsrückstellung	815.454	4.687.350	4.068.126	5.496.824	15.067.754
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	688.009	240.973	191.694	75.148	1.195.825
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	232.732	272.316	236.735	319.666	1.061.449
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	24.945	0	0	0	24.945
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	5.124	18.557	277.075	300.757
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	65	178	1.314	3.901	5.457
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	84.918	113.381	73.828	94.798	366.925
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	18.394	0	0	0	18.394
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	26.295	0	0	0	26.295
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	12.820	0	0	0	12.820

1.1.2008	bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	170.497	67.634	57.132	18.767	314.030
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer	84.203	0	0	0	84.203
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	5.301	0	0	0	5.301
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.648	0	0	0	21.648
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Vermögenswerte nach IFRS 4	2.891	0	0	0	2.891
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Beitragsüberträge	306.942	0	0	0	306.942
Deckungsrückstellung	1.187.615	4.456.821	3.870.122	5.249.312	14.763.870
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	646.472	238.003	200.077	48.492	1.133.043
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	296.451	410.520	360.727	534.220	1.601.917
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	20.893	0	0	0	20.893
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	6.360	23.034	343.924	373.318
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	44	120	884	2.626	3.675
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	42.436	140.071	91.207	117.113	390.827
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	18.269	0	0	0	18.269
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	31.797	0	0	0	31.797
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	586	0	0	0	586

[57] Risiken aus Finanzinstrumenten

Konzentrationsrisiken

In der nachfolgenden Übersicht sind die fünf größten Schuldner des SV-Konzerns gemessen an ihren Buchwerten in Relation zu den gesamten finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008 dargestellt:

31.12.2009	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	782.637	3,9
Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover	761.559	3,8
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt a. M.	692.858	3,4
HSH Finanzfonds, Hamburg	661.046	3,3
Bayerische Landesbank, München	607.761	3,0

31.12.2008	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	923.548	4,7
Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover	814.444	4,2
HSH Finanzfonds, Hamburg	714.052	3,7
Bayerische Landesbank, München	686.037	3,5
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt a. M.	671.010	3,5

Kreditrisiken

Für den Bestand des SV-Konzerns ist die **Kreditqualität** der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in der folgenden Tabelle anhand ihrer Buchwerte dargestellt. Der überwiegende Teil der finanziellen Vermögenswerte ohne Rating besteht aus Darlehen an Länder und an nicht geratete Banken bzw. sind sonstige Forderungen, die naturgemäß kein Rating aufweisen. Anhand interner Richtlinien werden diese nicht gerateten finanziellen Vermögenswerte auf ihre Bonität hin überprüft.

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	ohne Rating	Gesamt
31.12.2009	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen	3.661.654	6.320.928	1.680.961	268.541	19.747	0	0	254.230	12.206.060
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.174.298	568.205	1.309.398	795.132	135.206	98.153	4.648	77.103	4.162.143
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	32.691	319.127	149.047	126.959	22.526	4.670	3.716	40.710	699.446
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst-abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.338	1.338
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	105.480	105.480
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	860.504	860.504
Übrige Aktiva									
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	1.223	1.223
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	96.016	96.016

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	ohne Rating	Gesamt
31.12.2008	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen	3.864.169	6.240.603	1.817.148	274.548	5.847	0	0	307.888	12.510.204
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	739.367	464.225	1.016.730	595.288	99.867	97.795	67.583	81.960	3.162.815
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	25.970	338.844	137.362	102.284	3.490	810	333	23.957	633.051
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst-abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.399	1.399
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	55.558	55.558
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	610.268	610.268
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	90.455	90.455

	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa-D	ohne Rating	Gesamt
1.1.2008	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen	4.066.379	5.593.653	1.849.558	283.859	83.691	5.129	0	352.200	12.234.469
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.067.881	540.285	695.458	615.274	79.526	60.781	1.086	114.168	3.174.460
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	35.332	297.670	132.956	44.891	3.551	799	0	34.597	549.797
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst-abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.336	1.336
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	122.404	122.404
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	476.149	476.149
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	39.874	39.874

Aus der nachfolgenden Übersicht ist die Struktur der **überfälligen, aber nicht wertberichtigten** finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns ersichtlich.

	bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
31.12.2009					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	9.454	3.798	3.369	4.147	20.767
Forderungen					
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	336	3	58	1.936	2.333
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	0	15	0	10	26

	bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
31.12.2008					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	12.213	2.731	3.920	5.982	24.847
Forderungen					
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0

	bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
1.1.2008					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	14.490	3.982	3.165	9.037	30.674
Forderungen					
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0

Die Struktur des **einzelwertberichtigten** Portfolios ist in der folgenden Tabelle dargestellt (unter den finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente sind hier lediglich Fremdkapitaltitel ausgewiesen, da nur diese dem Kreditrisiko ausgesetzt sind). Der SV-Konzern

schreibt jene finanziellen Vermögenswerte ab, bei denen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Bei den wertgeminderten Hypothekendarlehen dient, wie bei allen anderen Hypothekendarlehen auch, die eingetragene Grundschuld als Sicherheit.

	Buchwert vor Wert- minderung	Betrag der Wert- minderung	Buchwert nach Wert- minderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2009			
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	72.547	8.255	64.292
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	20.399	16.400	3.999
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	25.074	4.947	20.127
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	836	262	574

	Buchwert vor Wert- minderung	Betrag der Wert- minderung	Buchwert nach Wert- minderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2008			
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	4.953	2.707	2.246
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	40.626	28.436	12.191
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	23.911	5.206	18.705
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	0	0	0

	Buchwert vor Wert- minderung	Betrag der Wert- minderung	Buchwert nach Wert- minderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1.1.2008			
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	5.652	3.275	2.377
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	0	0	0
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	22.942	4.982	17.960
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	0	0	0

Sensitivitätsanalyse

Nachfolgend ist die Sensitivitätsanalyse für das **Zinsrisiko** dargestellt. Dabei wurde die Auswirkung auf das Eigenkapital und das Konzernergebnis des SV-Konzerns bei einer angenommenen Veränderung von +/- 100 Basispunkten zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008 untersucht.

	31.12.2009		31.12.2008	
	Erfolgs- neutrale Veränderung des Eigen- kapitals	Konzern- ergebnis	Erfolgs- neutrale Veränderung des Eigen- kapitals	Konzern- ergebnis
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
+ 100 Basispunkte	-201.390	-143.532	-136.446	-140.062
- 100 Basispunkte	201.390	143.532	136.446	140.062

Die Sensitivitäten wurden mittels der Modified Duration berechnet. Bei strukturierten Wertpapieren stellt dies eine Vereinfachung dar. Die Höhe der Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust bzw. auf das Eigenkapital ist daher bei einem Zinsanstieg bzw. -rückgang betragsmäßig identisch.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden bei der Berechnung der Zinssensitivität nicht berücksichtigt, da sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und somit ein Zinsanstieg bzw. -rückgang weder Auswirkungen auf die GuV noch auf das Konzern-eigenkapital haben.

Die dargestellten Auswirkungen auf das Konzernergebnis resultieren im Wesentlichen aus den festverzinslichen Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente, da deren Wertschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wirken sich dagegen erfolgswirksam aus. Auch die variabel verzinslichen Finanzinstrumente sowie die derivativen Finanzinstrumenten haben direkten Einfluss auf das Konzernergebnis, da bei Zinsänderungen ein Cash-Flow-Risiko entsteht.

Das Risiko eines andauernden niedrigen Zinsniveaus reduziert der SV-Konzern zum Teil dadurch, dass ein variabler Zinssatz durch den Abschluss von Forward Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Der SV-Konzern hat Forward Receiver Swaps verschiedener Laufzeiten im Bestand.

Bei der Sensitivitätsberechnung des **Aktienkursrisikos** wird ein Aktienkursanstieg bzw. -rückgang zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 von 10 % bzw. 20 % angenommen. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Konzernjahresergebnis dargestellt:

	31.12.2009		31.12.2008	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €
Anstieg um 20%	186.213	-61.620	155.883	-29.569
Anstieg um 10%	88.166	-24.294	82.643	-18.926
Rückgang um 10%	-78.084	13.237	-63.543	-219
Rückgang um 20%	-119.326	-5.850	-87.239	-38.897

Die Berechnung des Aktienkursrisikos erfolgt mit den zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien. Es wird ein Anstieg oder Rückgang unterstellt, wobei bereits durchgeführte Impairments gegebenenfalls wieder rückgängig gemacht werden müssen. Es werden also die Veränderungen auf die finanziellen Vermögenswerte so betrachtet als wären die Marktpreise im Bestand befindlicher Aktien seit Jahresanfang gestiegen bzw. gefallen.

Positive Marktwertänderungen von Aktien erhöhen erfolgsneutral direkt das Eigenkapital, während die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss negativ sind. Dies resultiert aus derivativen Sicherungsgeschäften, die bei einem Aktienmarktanstieg an Wert verlieren und im Konzernergebnis erfasst werden müssen.

Bei fallenden Aktienkursen hingegen werden sowohl die Abschreibungen auf Aktien als auch die Gewinne aus Sicherungsgeschäften überwiegend erfolgswirksam erfasst. Die absoluten Auswirkungen auf das Konzernergebnis sind daher reduziert.

Im Jahr 2008 wurden die Aktienbestände aufgrund der Finanzmarktkrise deutlich reduziert. Das Aktienrisiko zum Jahresende 2008 war dadurch wesentlich geringer als im Jahresablauf.

Der SV-Konzern hat nur wenig **währungssensitive** Fremdkapitaltitel (monetäre Finanzinstrumente) im Bestand. Ein Anstieg der Wechselkurse um 10 % hätte zur Folge, dass das Konzernergebnis um 13.831 Tsd. Euro (Vj. 10.848 Tsd. Euro) steigen würde. Ein Rückgang um 10 % dagegen würde eine Verschlechterung des Konzernergebnisses um 16.904 Tsd. Euro (Vj. 13.259 Tsd. Euro) bewirken. 70 % (Vj. 60 %) der Auswirkungen aus währungssensitiven Finanzinstrumenten sind auf den US-Dollar zurückzuführen. Die übrigen 30 % (Vj. 40 %) teilen sich insbesondere auf das Britische Pfund und die Schweizer Franken auf. Die geringe Sensitivität gegenüber den Wechselkursen ist auf eine derivative Währungsabsicherung durch den SV-Konzern zurückzuführen.

Liquiditätsrisiken

Die Buchwerte der **finanziellen Verbindlichkeiten inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen** haben zum 31. Dezember 2009, 31. Dezember 2008 und zum 1. Januar 2008 folgende Restlaufzeitenstruktur:

	bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
31.12.2009					
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten	81.077	0	0	0	81.077
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	15.923	0	0	0	15.923
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.595	25.480	10.472	0	38.547
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	90.616	357	1.735	0	92.707
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	8	0	0	0	8
Schulden in direkter Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)					
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
31.12.2008	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten	74.171	0	0	0	74.171
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	17.390	0	0	0	17.390
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.248	5.637	30.786	0	41.672
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	154.328	12	14	0	154.354
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	185	0	0	0	185
Schulden in direkter Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)					
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.340	0	0	0	1.340

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
1.1.2008	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten	142.625	0	0	0	142.625
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	16.418	0	0	0	16.418
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.234	7.554	44.135	0	99.923
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	194.624	0	0	0	194.624
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	354	0	0	0	354
Schulden in direkter Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)					
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

Die vertragliche Restlaufzeitenstruktur zum 31. Dezember 2009, 31. Dezember 2008 und zum 1. Januar 2008 der **nicht derivativen Fremdkapitaltitel** (in dieser Aufstellung sind keine Eigenkapitaltitel – naturgemäß keine Restlaufzeiten – und derivative Finanzinstrumente – gesonderte Aufstellung – enthalten) anhand ihrer Buchwerte stellt sich folgendermaßen dar:

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2009					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.033.448	4.288.618	2.592.713	4.376.341	12.291.120
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	187.101	1.649.655	1.555.814	773.572	4.166.142
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	17.870	206.074	154.945	320.558	699.446
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	21.465	0	0	0	21.465
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	106.383	2.004	0	0	108.387
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	860.504	0	0	0	860.504
Übrige Aktiva					
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)					
Finanzielle Vermögenswerte	1.223	0	0	0	1.223
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	96.031	10	0	0	96.042

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2008					
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.308.280	4.260.654	3.187.658	3.780.706	12.537.297
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	181.186	1.338.328	1.131.512	523.980	3.175.006
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	38.795	107.427	179.672	307.156	633.051
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	20.104	0	0	0	20.104
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	55.186	372	0	0	55.558
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	610.268	0	0	0	610.268
Übrige Aktiva					
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)					
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	90.431	23	0	0	90.455

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
1.1.2008	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	962.403	4.103.088	3.916.625	3.285.404	12.267.520
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	136.102	1.042.786	1.404.638	590.933	3.174.460
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	33.980	118.214	127.769	269.834	549.797
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	19.296	0	0	0	19.296
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	122.404	0	0	0	122.404
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	476.149	0	0	0	476.149
Übrige Aktiva					
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5)					
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	39.874	0	0	0	39.874

In der nachfolgenden Tabelle werden die Restlaufzeiten der **derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten** anhand ihrer Buchwerte (was ihren beizulegenden Zeitwerten entspricht) angegeben. Die derivativen finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen von Sicherungsbeziehungen als Sicherungsinstrument eingebunden werden, sind von ihrem Grundgeschäft getrennt in die Darstellung übernommen worden.

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2009					
Handelsaktiva	34.246	676	0	0	34.922
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	5.005	0	22.964	27.969
Handelspassiva	38.385	4.840	302	0	43.527
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	128	0	0	128

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2008					
Handelsaktiva	86.554	50.099	745	0	137.398
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	19.925	9.853	0	0	29.778
Handelspassiva	35.910	873	451	0	37.234
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	157	0	0	157

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1.1.2008					
Handelsaktiva	36.647	31.947	6.029	0	74.622
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	0	0	0
Handelspassiva	19.781	22.527	84	0	42.392
Negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	13.877	0	0	13.877

Stuttgart, 1. Juni 2010

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Dr. Stefan Korbach



Sven Lixenfeld



Gerhard Müller



Dr. Michael Völter



Dr. Klaus Zehner

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AfS	Available for sale
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
BdF	Bundesminister der Finanzen
BGV	Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e.V., Köln
DBO	Defined Benefit Obligation
DeckRV	Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
e.V.	eingetragener Verein
EB	Eröffnungsbilanz
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
FLAC	Financial liabilities measured at amortised cost
FVO	Fair Value Option
GaVI	Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik GmbH, Mannheim
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
Gj.	Geschäftsjahr
HfT	Held for trading
HGB	Handelsgesetzbuch
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRIC	Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
KG	Kommanditgesellschaft
LaR	Loans and receivables
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
LV	Lebensversicherung
MaRisk	Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
PNW-Konzern	Gesellschaften des Konzerns der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster

QIS	Quantitative Auswertungsstudien
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RV	Rückversicherer
SIC	Interpretationen des Standing Interpretations Committee
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVI	SV Informatik GmbH, Mannheim
SV-Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
Tsd.	Tausend
VA	Verfahrensweisung, Verwaltungsweisung
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VersAM	Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
WertV	Wertermittlungsverordnung
WGV	Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart

IMPRESSUM

Herausgeber:

SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 0711/ 898-0
Telefax 0711/ 898-1870

Verantwortlich:

Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:

United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com

